MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

186 (23.4.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-141291

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 50 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 186. Samstag, 23. April 1910. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 20 Seiten.

Telegramme.

Die Ursache des Ballonunglücks bei Reichensachsen.

* Bitterfeld, 22. April. Die Ursache des Ballonunglücks bei Reichensachsen ist, nachdem die Untersuchung des aufgefundenen Ventilringes erfolgte, mit Sicherheit festgestellt. Die elektrische Entladung ist von unten erfolgt, wahrscheinlich hat der Blitz in den ausgeschütteten Sand beim Ballastgeben geschlagen. Spuren des Blitzes wurden am Korbe, dem Korbring und dem Füllansatz gefunden. Der Blitz ist durch diese Teile des Ballons in die Hülle gefahren und hat gezündet. Daher erklärt sich auch, daß der Führer Luft am Körper Blitzspuren aufweist. Der Korbring wurde vom Blitz zweimal durchfahren und weist einige, fünf Millimeter starke Löcher auf. Am aufgefundenen Ventilring zeigen sich keine Blitzspuren, dagegen zeigen sich solche an der Ventilleine in der Mitte des Ballons.

Ein Thronerbe in Mecklenburg-Schwerin.

* Schwerin (Mecklenburg), 22. April. Die Großherzogin ist kurz nach 2 Uhr von einem Prinzen entbunden worden. Sie ist seit 1904 mit Großherzog Friedrich Franz IV. vermählt. Der Neugeborene ist das erste Kind des Großherzogspaares.

Friede im Berliner Baugewerbe.

⊡ Berlin, 23. April. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Einigungsverhandlungen, die unter der erfahrenen Leitung des Magistratsrats von Schulze vom Berliner Gewerbegericht als Einigungsamt stattfanden, haben nunmehr ein positives Resultat gehabt. In der Reichshauptstadt ist der schwer bedrohte Friede im Baugewerbe wieder hergestellt. Ueber die letzten Verhandlungen liegen folgende Mitteilungen vor:

Im Architektenhause tagte gestern abend die Generalversammlung des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin und Vororte, die über Krieg oder Frieden im Berliner Baugewerbe beschließen sollte. Der Verbandsvorsitzende Heuer gab in kurzen Zügen einen Bericht über den Gang der Tarifbewegung im deutschen Baugewerbe. Desgleichen befürwortete er die Annahme des Schiedsspruches des Einigungsamtes, der dahin geht, daß es sich bei dem neuen auf 3 Jahre abgeschlossenen Vertrag lediglich um eine Lohnerhöhung handelt. Die bisher geltenden Bestimmungen über Akkordarbeit und Arbeitsnachweis bleiben bestehen. Von der zahlreich besuchten Versammlung wurden die Ausführungen mit großem Beifall aufgenommen. Einstimmig gelangte dann der Schiedsspruch zur Annahme. Zur Verlesung kam ein Schreiben der vier beteiligten Arbeitnehmerorganisationen, das die Mitteilung enthielt, daß die Arbeiter mit großer Mehrheit den Schiedsspruch ebenfalls angenommen hätten. Bezüglich der Stellung zum deutschen Arbeitgeberbund beschloß die Generalversammlung, ihrem Vorstand weitgehende Vollmachten zu erteilen und ihm etwa notwendig erscheinende Schritte gegen den Bund anheimzustellen. Falls das Verhältnis zwischen Verband und Bund etwa später eine Trennung nötig macht, soll er selbst ermächtigt sein, den Austritt zu erklären, doch soll er dann die Gründe hierfür der nächsten Generalversammlung unterbreiten.

Die gesamten in Frage kommenden Berliner Bauarbeiterorganisationen haben nach dem von der Kommission gemachten Feststellung den vom Einigungsamt gefällten Schiedsspruch für das Berliner Baugewerbe angenommen. Im Maurerverband wurden rund 2000 Stimmen dafür und 1500 dagegen abgegeben. Bei den Bauhilfsarbeitern erfolgte die Zustimmung mit 1100 gegen 20 Stimmen. Eine Delegiertenversammlung des Zimmererverbandes nahm den Schiedsspruch mit 103 gegen 43 Stimmen an und auch eine Versammlung des christlichen Bauarbeiterverbandes nahm den Schiedsspruch mit großer Mehrheit an.

Im Lohngebiet Berlin sind etwa 35 000 Bauarbeiter beschäftigt, die nach dem Verbandstagsbeschluß täglich einen Streikbetrag von je 1 M. zu leisten haben.

Der Prozeß gegen den Mörder des Ministerpräsidenten und die ägyptischen Nationalisten.

⊙ London, 23. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Der „Daily Expreß" veröffentlicht einen Brief eines in Kairo ansässigen Engländers, der darauf aufmerksam macht, daß seit einigen Monaten die revolutionäre Nationalistenpartei in Aegypten tue, was sie wolle, ohne daß die Regierung irgend welche Schritte dagegen zu ergreifen scheine. Das bedeute nicht nur für die englische Autorität in Aegypten eine große Gefahr, sondern auch die Sicherheit der dortigen Europäer werde dadurch gefährdet. Die Versuche, die Verurteilung des Mörders des früheren Ministerpräsidenten zu verhindern, mit der Begründung, daß Boutros infolge der Operation und nicht an der Schußwunde gestorben sei, gehöre mit zu den Intrigen der Partei, der man in Aegyptenten freie Hand lasse. — Des weiteren wird demselben Blatte telegraphiert, daß gestern tatsächlich eine Kommission eingesetzt wurde, um die Frage zu entscheiden, ob Boutros wirklich an der Operation gestorben sei. Die Aufregung der Bevölkerung war gestern wieder groß. Während der Gerichtsverhandlung versammelte sich eine gewaltige Menschenmenge in der Nähe des Gebäudes an und veranstaltete Kundgebungen gegen die Ausländer.

Neue Unruhen in Tschangscha?

⊙ London, 23. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Auch die heutigen Morgenblätter haben keine direkten Meldungen über den angeblich erneuten Ausbruch von Unruhen in Tschangscha, sondern beschränken sich darauf, die gestern in Amerika darüber veröffentlichten Nachrichten abzudrucken. Das Auswärtige Amt hat ebenfalls keine weiteren Mitteilungen erhalten.

Eine furchtbare Explosion in einer Kohlenmine.

Newyork, 22. April. In einer Kohlenmine bei Amsterdam (Ohio) wurden durch eine Explosion 18 Arbeiter getötet. 6 Leichen sind bereits geborgen

Die Dauerfahrt der Kölner Luftschiffe nach Homburg.

Nachdem die Abfahrt der drei Luftschiffe von Köln sich gestern mittag etwas verzögert hatte, ließen die telegraphisch eingelaufenen Fahrtberichte einen günstigen Verlauf der großen Luftreise erkennen. Unter dem Einfluß des nicht ungünstigen Windes ging die Fahrt im großen und ganzen sehr schnell von statten; nur auf der Strecke von Mainz nach Homburg entstanden Schwierigkeiten durch den Gegenwind. Zeigten bis dahin die Berichte übereinstimmend die drei Luftschiffe in gleichwertiger Gruppenfahrt, so begann diese Gruppe sich hinter Mainz zu lösen, und in dem Kampf gegen das ungünstige Wetter erwies sich das Zeppelinsche Luftschiff erfolgreicher als die beiden andern Luftkreuzer, es ließ den Großschen Lenkballon hinter sich und überholte bei Cronberg auch den Parseval. Ueber den Abschluß der Fahrt nach Homburg liegen uns folgende Meldungen vor:

* Frankfurt, 22. April. Die drei Luftschiffe wurden von hier aus zwischen 3 und 3.15 Uhr in vorzüglicher Fahrt und in ziemlicher Höhe die Taunusberge entlang fahrend gesichtet.

* Homburg, 22. April. Der Gegenwind hatte eine Stärke von 10—14 Sekundenmetern. Das Luftschiff Groß war durch diese Windstärke zeitweise schwer behindert und blieb deshalb hinter den beiden anderen zurück; „Z. 2" hing etwa 1000 Meter hoch, überholte den „P. 2" und traf als erster hier ein.

* Homburg v. d. H., 22. April. Die drei Luftschiffe wurden von hier um 3 Uhr in westlicher Richtung gesichtet, voran „Z. 2". Als Landungsplatz für die drei Luftschiffe ist das weite Feld am sogenannten Kirschbäumchen in der Gonsenheimer Gemarkung an der Frankfurt-Homburger Bahnlinie vorgesehen.

* Homburg v. d. H., 22. April. Die Luftschiffe manövrieren seit beinahe einer Stunde über Homburg und über der Taunus-Hochebene.

Die Landung.

* Homburg v. d. H., 22. April. „P. 2" ist um 3 Uhr 30 Min., „M. 1" um 4 Uhr und „Z. 2" um 4 Uhr 30 Min. nach langer Schleifenfahrt gelandet. Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzessin und der Hofstaat waren anwesend. Die Abfahrt ist für morgen früh in Aussicht genommen

* Homburg v. d. H., 22. April. Zur Hilfeleistung bei der Absperrung aus Anlaß der Landung der Luftschiffe trafen das hiesige Bataillon des Regiments Nr. 80, die hier anwesenden Luftschiffer, Gendarmerie usw. von Homburg ein. Große Menschenmengen aus Frankfurt, Homburg und den umliegenden Orten strömten zusammen. Das Wetter war trocken. Der Kaiser traf mit Gefolge vom königlichen Schloß in Automobilen kurz nach 3 Uhr auf dem Landungsfelde ein. Kurz nach dem Eintreffen des Kaisers erschienen auch die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise. Zur Absperrung waren inzwischen noch drei Kompagnien des 81. Infanterieregiments aus Frankfurt eingetroffen. Bei der Landung des „P. 2" begaben sich der Kaiser und die Kaiser sofort zur Gondel. Die Luftschiffe gingen ganz nahe beieinander vor Anker. Der Kaiser begab sich vom „P. 2" nach dem „Z. 2", wo er längere Zeit verweilte. Um 5.30 Uhr kehrte der kaiserliche Hof nach dem königlichen Schloß zurück.

Die erste Reichsluftschiffparade.

* Homburg v. d. H., 22. April. In Homburg v. d. H. merkte man bis mittag noch sehr wenig von den Vorbereitungen zum Empfang der Luftfahrzeuge. Wie man hörte, wurden im Laufe des Vormittags eifrig Verhandlungen mit Köln gepflogen, ob sich die Fahrt überhaupt am heutigen Tage ermöglichen ließe. Als Landungsterrain war neuerdings das Gelände in der Bommersheimer Gemarkung hinter dem neuen Bahnhof in Aussicht genommen. Schon die ersten Nachmittagszüge aus Frankfurt und aus Oberhessen brachten eine große Menge von Fremden nach Homburg, die von der bevorstehenden Ankunft der Militärluftschiffe gehört hatten. Auch die Homburger selbst und die Kurgäste zogen scharenweise hinaus zum Landungsplatze, der in letzter Minute erst bestimmt worden war. Der Platz befindet sich am sogenannten Bommersheimer Grunde am Kirschbäumchen, jenseits der Bahnlinie Frankfurt—Homburg. Das in Homburg in Garnison liegende Bataillon der 80er war vorher hierhin beordert worden, um das Verankerungsmaterial am Bahnhofe auszuladen und noch rechtzeitig an Ort und Stelle zu bringen. Dazu waren große Lastautomobile erforderlich, die zu diesem Zweck beordert worden waren. Die militärischen Vorbereitungsarbeiten vollzogen sich unter dem Kommando und der Anleitung eines Luftschifferkommandos von vier Offizieren und 20 Mann. Für die Nachfüllung der Luftschiffe ist ebenfalls Sorge getragen. Ein paar Waggon Wasserstoffgas stehen am Bahnhof. Um 3 Uhr 5 Minuten wurden die drei Militärluftschiffe von der Kurstadt aus gesichtet. „P. 2" und „Z. 2" befinden sich im Vordergrunde, während „M. 2" zurücklag. Gegen 3.30 Uhr traf zunächst der Parsevalballon über der Stadt ein und landete ohne weitere Manöver. Der Zeppelin führte verschiedene Bewegungen aus und wartete ab, bis der gelandete Parseval verankert war. Als der Kaiser kurz nach 3 Uhr die Meldung entgegengenommen hatte, daß die drei Luftschiffe in Sicht gekommen seien, begab er sich mit der kaiserlichen Familie in drei Automobilen nach dem Landungsplatze, der auf etwa einen Kilometer im Umkreise abgesperrt war. Zu den Absperrungsmannschaften waren übrigens auch ein Bataillon der Frankfurter 81. und der Frankfurter Feuerwehr beordert worden. „P. 2" kreuzte unter dem „P. 2", als die Majestäten auf dem Landungsplatze eintrafen. „Z. 2" überflog die Stadt Homburg, während „P. 2", wie schon gesagt, sofort niederging und in der Nähe der kaiserlichen Familie landete. Die Frankfurter Feuerwehr nahm den Ballon sofort in Empfang, während die Mannschaften des Luftschifferbataillons einige Ausbesserungen an der Ballonhülle vornahmen. „Z. 2" kreuzte inzwischen immer noch über der Stadt Homburg und kehrte dann an die Landungsstelle zurück. „M. 2" näherte sich nur sehr langsam dem Landungsplatze und ging um 4 Uhr 10 Minuten an einer sehr entlegenen Stelle nieder. Er wurde durch die Mannschaften in das abgesperrte Terrain herein gezogen. „Z. 2" kreuzte immer noch über der Stadt und den Taunusbergen und kehrte dann zurück. Das Luftschiff ging sichtlich schnell tiefer und landete unter ungeheurem Jubel der Zuschauer direkt zwischen „P. 2" und „M. 2". Um 3.35 Uhr landete „P. 2", um 4.07 Uhr „M. 2" und „Z. 2" um 4.27 Uhr. Mit den Luftschiffen sind eingetroffen: der Inspekteur der Verkehrstruppen Frhr. v. Lyncker, ferner u. a. Maj. Schellenberg und Major Frhr. v. Blomberg, beide vom Generalstabe, und Hauptmann v. Jena. Der Kaiser begab sich vom „P. 2" nach dem „Z. 2", wo er längere Zeit verweilte. Um 5.30 Uhr kehrte der kaiserliche Hof nach dem Kgl. Schloß zurück.

Entgegen bisheriger Annahme werden die drei Militärluftschiffe heute auf freiem Felde übernachten und die Rückfahrt nach Köln erst morgen früh antreten, da inzwischen starker Wind eingetreten ist.

„M. 2" hat bei der Landung scheinbar einen kleinen Defekt, denn er wurde von dem ziemlich starken Winde abgetrieben und landete etwa 3 Kilometer von der Landungsstelle entfernt mitten in Saatfeldern. Wahrscheinlich hat das Luftschiff eine kleine Havarie davongetragen, konnte aber auf der Stelle repariert werden. Der Kaiser sprach mit den drei Führern der Ballons. Als er im Automobil gegen 5.30 Uhr den Ankerplatz verlassen hatte, verliefen sich gleich auch der größte Teil der Zuschauer. Die Luftschiffe bleiben heute nacht unter militärischer Bewachung.

* Homburg, 22 April. Auf dem Landungsplatze der Luftschiffe sprach der Kaiser den Inspekteur der Verkehrstruppen, Generalleutnant Freiherrn von Lyncker und den Kommandeur des Luftschifferbataillons Major Groß. Die Majestäten mit der Prinzessin und Gefolge begaben sich, wie schon gemeldet, mit Automobilen zur Saalburg, nahmen im Saalkurrestaurant den Tee und kehrten zu Fuß auf dem Lindenweg zurück. Zur Abendtafel bei Ihren Majestäten waren außer den Damen und Herren der Umgebung die mit den Luftschiffen eingetroffenen Offiziere geladen. Die Kaiserin saß bei Tafel zwischen dem Generalleutnant Freiherrn von Lyncker und dem Generalleutnant von Engelbrecht. Gegenüber saß der Kaiser zwischen der Prinzessin Viktoria Luise und dem Major Groß. Weiter schlossen sich zunächst an die Majore Neumann, Franke, Freiherr von Blomberg, von Werder und Scherenberg, sowie Direktor Dr. Polis.

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 23. April 1910.

Die Lage der preußischen Wahlgesetzreform.

⊡ Unter der Ueberschrift „Der Stand der Wahlgesetzfrage" veröffentlicht die „Konservative Korrespondenz" folgende Ausführungen:

Die Lage der preußischen Wahlgesetzreform gibt gegenwärtig zu Bedenken Anlaß. Offensichtlich ist das Bestreben der Herrenhauskommission darauf gerichtet, im Interesse des Zustandekommens der Reform die Schwierigkeiten der Situation auszugleichen. Es erscheint indes fraglich, ob die Reform in vollem Maße zu erwarten steht. War es schon auffallend, daß die von der konservativen Mehrheit des Herrenhauses gewünschte Sicherung unseres preußischen Wahlrechts durch Einführung einer ⅔ Mehrheit für etwaige Abänderungen auf den entschiedenen Widerspruch der Staatsregierung stieß, so ist es auch mehr als zweifelhaft, ob die im Interesse der Heranziehung der Mittelparteien beliebte Ordnung der Drittelung in den Stimmbezirken und die Frage der Kulturträger Aussicht auf eine Mehrheit im Abgeordnetenhaus haben würde. Bezieht sich das auf die konservative Partei und das Zentrum, so ist durch die kürzlich in der „Post" mitgeteilte Beschlußfassung der freikonservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses auch bei dieser Partei ein gleiches nicht unwahrscheinlich. Da die Nationalliberalen und die gesamte Linke ohnehin dem Gesetzgebungswerk ablehnend gegenüberstehen, so würde gegenwärtig kaum noch eine der politischen Parteien der beiden Häuser ein absolutes Interesse an dem Zustandekommen des Gesetzes besitzen. Das ähnelt sehr der Situation, wie sie sich z. Zt. der Einbringung der Regierungsvorlage ergab. Das ist wenig tröstlich für die weitere Entwicklung der Frage. Man wird dieses Ergebnis aus allgemein politischen Gründen nicht mit Befriedigung betrachten können.

In der „Neuen politischen Korrespondenz" finden sich Auslassungen, denen zufolge die Regierung die Vorlage nicht ohne die Mittelparteien annehmen wird. Nach ihr soll es aber auch nicht unwahrscheinlich erscheinen, daß wenigstens ein Teil der Freikonservativen und ein Teil der Nationalliberalen für die Vorlage stimmen werden. Hierzu können wir mitteilen, daß bestimmt verlautet, daß die Regierung die Beschlüsse der Herrenhauskommission in der jetzigen Fassung nicht für geeignet hält, eine breitere Basis für die Wahlreform zu schaffen und deshalb diese Beschlüsse ablehnen wird. Im Gegenteil sind die Nationalliberalen in der Wahlrechtsreform nach wie vor geschlossen, und werden die Beschlüsse der Herrenhauskommission ablehnen, insofern nicht wenigstens ein Entgegenkommen in der Richtung bestätigt wird, in welcher die Verbesserungsanträge der Nationalliberalen im Abgeordnetenhause sich bewegt haben.

Deutscher Kolonialkongreß 1910.

Für den zu Anfang Oktober dieses Jahres unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg im Reichstagsgebäude in Berlin tagenden Deutschen Kolonialkongreß 1910 ist eine eigene Sektion für Tropenmedizin und Tropenhygiene gebildet, als deren Obmann der Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin, Geheimer Obermedizinalrat Prof. Dr. Gaffky, gewählt ist.

Für die über drei Tage sich erstreckenden Verhandlungen sind nach den Beratungen des Vorbereitenden Ausschusses der Sektion, dem eine Reihe von Tropenärzten angehören, vorläufig die folgenden Verhandlungsgegenstände in Aussicht genommen: Am ersten Tage soll die Schlafkrankheit besprochen werden, die durch ihre verheerenden Wirkungen im Innern Afrikas seit einigen Jahren die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gelenkt hat, und deren Erforschung, wie für die Zukunft ganz Afrikas, so auch für die Entwicklung unserer afrikanischen Schutzgebiete von größter Bedeutung ist. Es sollen die derzeitige Ausbreitung der Krankheit, ihre Behandlung und ihre Bekämpfung je in einem besonderen Vortrag zur Besprechung kommen.

Für den zweiten Tag ist ein Gegenstand für die Verhandlungen in Aussicht genommen, der augenblicklich auch bei uns in Deutschland wohl nicht minder Anspruch auf die Teilnahme weiter Kreise und besonders der Beteiligten hat, die Frage der Akklimatisation des Weißen in den Tropen. Nach einem zusammenfassenden Ueberblick über den allgemeinen Stand der Frage wird im Besonderen auf Wohnungsbau und Wohnungsbenutzung in den Tropen eingegangen werden, weiter auf die wichtige Frage der Ernährung des Europäers in den Tropen, schließlich auf Wirkung der tropischen Sonnenbestrahlung auf den Weißen.

Für die Sitzung des dritten Tages stehen eine Anzahl von Einzelvorträgen zur Verhandlung. Sie betreffen u. a. die Aufgaben der Eingeborenengesundheitspflege in den Tropen, die Tätigkeit des Frauenvereins vom Roten Kreuz in unseren Schutzgebieten, weiter die Malaria, die Wurmkrankheiten und die bösartigen Geschwülste in den Tropen. Auch einige Fragen aus dem Gebiete der Viehseuchen werden besprochen werden.

Außer diesen in den Sitzungen der Abteilung für Tropenmedizin und Tropenhygiene stattfindenden rein fachwissenschaftlichen Verhandlungen wird in einer allgemeinen Sitzung des Kongresses Professor Schilling, Vorsteher der Abteilung für Tropenkrankheiten am Institut für Infektionskrankheiten, über die Bedeutung der neuen Fortschritte der Tropenhygiene für unsere Kolonien sprechen.

Es ist Wert darauf gelegt worden, die Verhandlungsstoffe so auszuwählen, daß die Fragen, die augenblicklich im Vordergrund stehen, und deren Kenntnis von allgemeiner Wichtigkeit und Bedeutung ist, berücksichtigt wurden, und sie so zu behandeln, daß den Teilnehmern ein guter Ueberblick über die zur Erörterung kommenden Gebiete ermöglicht wird. Die Vortragenden sind fast ausschließlich Aerzte, die über eigene Erfahrungen in den Tropen verfügen.

Deutsches Reich.

— **Zur Landtagswahl Friedberg-Büdingen.** Die „Rhein-Main-Korresp." schreibt: Wie wir soeben erfahren, besteht die Absicht, von Seiten der Mittelstandsparteien den Vizepräsidenten der Landwirtschaftskammer und Landtagsabg. Wilhelm Bähr-Rohrbach als Kandidaten für den durch den Tod des Grafen Oriola freigewordenen Reichstagswahlkreis Friedberg-Büdingen aufzustellen. Diese Kandidatur scheint in Anbetracht des Umstandes, daß die Parteiverhältnisse in diesem Kreis z. Zt. ziemlich verworren sind, nicht ganz aussichtslos, zudem Bähr schon bei der letzten Wahl fast ohne Agitation eine große Stimmenzahl auf sich vereinigte. Dem Vernehmen nach dürfte ihm auch die Unterstützung des Zentrums nicht ausbleiben.

— **Der Reichskanzler und der Reichstag.** Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: In vielen Blättern ist behauptet worden, der Reichskanzler habe gedroht, den Reichstag nicht zu vertagen, sondern zu schließen, um auf solche Weise, da eine Schließung den Verlust der freien Eisenbahnfahrt für die Abgeordneten nach sich ziehen würde, einen Druck auf schnellere Arbeitsleistung auszuüben. Ein solcher Plan ist schon aus rein sachlichen Gründen niemals ins Auge gefaßt worden. Die Arbeiten für die Reichsversicherungs- u. die Justizgesetze würden bei einer Schließung vollständig hinfällig werden und die ganze Arbeit müßte aufs Neue aufgenommen werden. Schon aus diesem Grunde konnte eine Schließung des Reichstages für die Regierung nicht in Frage kommen.

— **Gemeinsame liberale Kandidaturen.** Zur Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Jauer-Bolkenhain-Landeshut verlautet jetzt, daß sich die Nachrichten über eine nationalliberale Kandidatur nicht bestätigen. Die Nationalliberalen des Wahlkreises haben endgültig auf Anraten der Parteileitung in Berlin darauf verzichtet, sich mit einem eigenen Kandidaten am Wahlkampfe zu beteiligen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie für den fortschrittlichen Kandidaten eintreten.

— **Errichtung eines Kolonial- und Konsulargerichtshofes.** Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung eines Kolonial- und Konsulargerichtshofes zugegangen, der im Wesentlichen folgendes bestimmt: Für die Sachen der Kolonial- und Konsulargerichtsbarkeit wird ein Oberster Gerichtshof errichtet, der den Namen „Kolonial- und Konsulargerichtshof" führt. Er hat seinen Sitz in Berlin und besteht aus einem Präsidenten, der vom Kaiser ernannt wird. Dem Kolonial- und Konsulargerichtshofe wird die nach dem Gesetze über die Konsular-Gerichtsbarkeit vom 7. April 1900 begründete Zuständigkeit des Reichsgerichts übertragen. Die nach dem Schutzgebietsgesetze begründete Zuständigkeit des Reichsgerichts kann dem Kolonial- und Konsulargerichtshofe durch Kaiserliche Verordnung für bestimmte Schutzgebiete und in bestimmtem Umfange übertragen werden. Das Gesetz tritt an einem durch Kaiserliche Verordnung festzusetzenden Tage in Kraft.

Badische Politik.

Das Schulgesetz.

Während vorgestern noch die Gefahr bestand, das Schulgesetz, das seinem ganzen Inhalt nach — in schultechnischen Fragen vor allem — einen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand bedeutet, werde an der Frage der Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif scheitern, scheint nunmehr auf dem Wege der Verständigung der Linken die Möglichkeit gegeben zu sein, noch zu einer Verständigung zwischen Landtagsmehrheit und Regierung zu kommen. Die Fraktionen haben zu der gestrigen Erklärung der Regierung, welche dem Beschluß der Nationalliberalen, Fortschrittler, Sozialdemokrate und Konservativen der Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif ein Unannehmbar entgegensetzte, Stellung genommen.

Frucht dieser Beratungen ist der Beschluß in der gestrigen Sitzung der Schulkommission. Die gesamte Linke sowie die Konservativen beschritten den Weg der Verständigung in der Weise — und das Zentrum schloß sich ihnen an — daß sie sich für die Regierungsvorlage aussprachen, die alsdann einstimmig mit dem Zusatz angenommen wurde, daß in dem Schulgesetz bestimmt wird, bei späteren Erhöhungen der Sätze des Gehaltstarifs müßten gleichzeitig die Lehrergehälter eine entsprechende Erhöhung erfahren. Das Zentrum wird aus parteipolitischen Gründen über diese Wandlung der Dinge nicht sehr erbaut sein. Seine Hoffnung auf Begrabung des fortschrittlichen, ihm nicht sympathischen Schulgesetzes ist jetzt davon geschwommen und auch mit der agitatorischen Ausnützung nach der anderen Seite — das Zentrum habe das fortschrittliche Schulgesetz unter Dach und Fach bringen wollen, sei aber von der Linken daran gehindert worden — ist es auch nichts mehr! Die Regierung nahm noch keine Stellung zum Kommissionsbeschluß, sodaß über das Schicksal des Gesetzes noch nicht entschieden ist.

Die Schulkommission beschäftigte sich weiterhin mit den Gemeindebeiträgen. Mit Mehrheit wurde beschlossen, die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung, soweit sie Hauptlehrer betrifft, auf die Hälfte zu ermäßigen und die hinsichtlich der Unterlehrer vorgeschlagene Erhöhung abzulehnen. Hinsichtlich der Stellung der Stadtschulräte sollen die Wünsche der Städte in bestimmtem Umfang Berücksichtigung finden. Der Strich des Paragr. 114 (Errichtung von Lehr- und Erziehungsanstalten durch kirchliche Korporationen) wird vom Zentrum beantragt. Die Abstimmung darüber erfolgt später. Die Uebergangsbestimmungen sollen zugunsten der älteren Hauptlehrer dahin abgeändert werden, daß Lehrer, die 45 und mehr Dienstjahre haben, sofort in den Höchstgehalt vorrücken. Die Petition der israelitischen Orthodoxen wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Hinsichtlich der Dissidenten soll es beim jetzigen Zustand verbleiben.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Pfälzische Angelegenheiten im bayerischen Landtag.

s. München, 21. April. In der heutigen Abgeordnetenkammersitzung stellte aus Anlaß der Beratung des Personaletats der bayerischen Staatsbahnen Abg. Buttmann (lib.) den Antrag, eine Petition von 30 Eisenbahnsekretären der ehemaligen Pfalzbahnen um Anrechnung ihrer Militärdienstzeit der Regierung zur Würdigung hinüberzugeben. Der Ausschuß hatte beantragt, über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen. — Das Zentrum verhielt sich wieder einmal sehr skeptisch gegenüber den Ausführungen Buttmanns. — Der Abg. Körner (Soz.) stellte den Antrag an die Kammer, sie möge die Regierung ersuchen, noch in dieser Session ein Nachtragspostulat zum Ausbau der Lokalbahn Kaiserslautern—Biebermühle als Hauptbahn vorzulegen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. April 1910

Historischer Tageskalender für Mannheim.

25. April.

1869 Ueberführung der Gebeine Kotzebue's nach dem Hauptfriedhof; am 16. November Sand's Gebeine. (Vgl. 23. März.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mark Twain †.

Mark Twain ist tot und eine große Gemeinde trauert heute um ihren Meister. Die Gemeinde aller derer, die sich in Sorgen und Mühen darnach sehnten, einmal herzlich zu lachen. Und das gab ihnen der lämmermähnige Amerikaner in vollem Maße. Er stand den Dingen dieser Welt, auch solchen, die gemeiniglich recht ernsthaft betrachtet zu werden pflegen, immer mit der Ueberzeugung gegenüber, daß es nicht so schrecklich ernst sein könne damit, wer nicht bange machen lassen, so auf den ersten Blick; eine Seite, ein Winkelchen wird sich schon finden lassen, aus dem versteckt und kichernd der Humor der Sache hervorlacht. Respektlosigkeit ist eine Tugend, die das Leben leichter werden läßt als man ahnt und viele Schwierigkeiten einfach hinwegräumt, die sich dräuend vor dem allzu Ehrfürchtigen auftürmen.

Nun hat er selbst seinen prächtigen Rat: „Verschiebe nicht auf morgen, was du übermorgen tun kannst", nicht befolgt, jetzt ließ er selbst, der boshaft Lächelnde, sich von dem Knochenmann imponieren und ging, sicher mit einem kleinen, fröhlichen Wort, in das Dunkel zurück.

Was Tennyson und Poë begonnen, das junge amerikanische Weltreich in die Weltliteratur einzuführen, hat er, vielleicht weniger künstlerisch, aber um so wirkungsvoller fortgeführt. Fast seinen Lesenden gibts heute, dem nicht der alte, heitere Selfmademan (auch hier ein Prototyp seines Landes) von Amerika erzählt hätte. Und so erzählt, daß in dieser behaglichen, bei aller Unglaublichkeit des Einfalls so sehr glaubhaften Harmlosigkeit all das haftet: Tempo des Amerikanismus, dieser größte Feind des Humors, sich nur in der barocken Ungeheuerlichkeit der Pointe, nie in einer Schnoddrigkeit des Vortrags zeigte.

Dies ist der Unterschied zwischen dem geborenen Humoristen und dem angelernten (der unsere Witzblätter beherrscht). Es gibt ja ein gewisses Schema, nach dem es nicht schwer ist, Witze zu machen, aber wenn man ein wenig nur auf die Mechanik des Vorgangs achtet, merkt man das Prinzip zu leicht und ist bestimmt. Bei Mark Twain, dem unerschöpfliche Erfindungsgabe und oft geradezu geniale Vergleiche und Beziehungen eigen sind, ist bei jeder seiner kleinen Skizzen die satirische Auffassung des Gegenstands so neu und diesem Spezialfall angepaßt, daß seine Absicht einem das Lachen erschwert. Man sehe nur die kleinen Sachen, z. B. den „Verbrecherkultus", auf die Kunst an, wie hier die gerade Linie der Geschehnisse unmerklich mit einemmal abgebogen wird, man ließ unwillkürlich über die entscheidende Stelle weg und auf einmal ist man mitten in einem Hexensabbat von tollen Kapriolen und Purzelbäumen und weiß nicht, wie man sich hierherein verirrt hat. Nicht wahr, daß Mark Twain zur Wahrsagerin geht, ist nicht so unwahrscheinlich; daß diese begehrte Dame ihre Geschäftsflocken mit Butter selbst und ihre Seufzer von einem intensiven Knoblauchgenuß erzählen, sehr wahrscheinlich. Daß sie ihm den Tod am Galgen voraussagt, betrübt uns mit ihm, aber ihre feurige Beredtsamkeit überzeugt auch uns: Kein Unglück, ein unverdientes Glück steht ihm bevor: er wird zwar, wie vor einiger Zeit ein gefühlvoller Wurm, eine ganze Familie, die ihm Gutes tat, abschlachten, aber im Kerker wird er sich bekehren und nun wird seine Seligkeit anheben: Die angesehensten Jungfrauen des Städtchens werden seine Zelle besuchen, sie mit Palmenwedel schmücken, sodann Hymnen singen und ihn heilig preisen. Und noch auf dem Richtplatz wird er alles durch eine kleine, prächtige Rede zu Tränen rühren und unter dem Schluchzer selbst des Henkers gen Himmel fahren.

Wie hier aus einem alltäglichen Vorwurf, zusammen mit einem Zeitereignis, eine schlagende Satire entstand, ein flammender Protest, dem nur das billige Pathos durch die Karikatur genommen ist, zeigt Mark Twains glänzende Kunst. Besser hätte man die Zeitmanie, Mörder zu Helden des Tages zu machen, nicht verhöhnen und dadurch töten können.

Alles zieht Mark Twain in den Kreis seiner Satire, Zeitgeschichte und Häusliches, Journalismus und Staatsregierung, wissenschaftlichen Dünkel und religiöse Auswüchse. Er spottet immer wieder über den Sonntagsschulen-Pietismus, der in Amerika, durch ein merkwürdiges Gesetz der Gegensätzlichkeit, neben geschäftlicher Skrupellosigkeit wuchert, verhöhnt in vielen Satiren die heuchlerischen Volksverderber, um die scheint's keine Republik herumkommt, malt mit liebevollem Spott die Leiden des Ehemanns aus, dessen Frau den Blitz oder die Rachenbrüume fürchtet, berichtet über eine Forschungsreise der Tiere des Waldes so, daß es einem für immer unmöglich ist, einen Forschungsreisebericht mit dem nötigen Ernst zu lesen und erzählt von den angenehmen Modifikationen des Zeitungswesens in Tennyssee. Um all dies reihen sich die vielen Geschichten, die der Humor nur des Humors wegen schrieb, die köstlichen Harlekinaden eines Unverwüstlichen, die man immer und immer wieder lesen kann, so nachhaltig wirken Inhalt und Formulierung. Man lasse sich erzählen, wie Mark Twain ein landwirtschaftliches Blatt herausgab und man wird mir recht geben.

Seine Reisebücher, z. B. „Tramp abroad", haben stark nachgedunkelt, manches, was aus dem Tag in sie hineingeboren wurde, verblaßte mit dem Tage, aber siegreich lachen noch immer seine Bücher von „Tom Sawyer", die Odyssee jeder Bubenherzen, die Geschichte jeder fröhlichen Knabenjugend. In ihnen schlägt Mark Twains Herz am wärmsten, denn sie sind auch die Geschichte seiner Jugend, der Jugend des Setzerlehrlings und Schiffsjungens, unrauscht von dem Fließen des heiligen Vaters der Ströme, des Mississippi. — — —

So ging er jetzt, der Herrscher über unseren besten Besitz, das fröhliche Lachen. „Lachen ist Dein Menschengut", steht vor des Herrn Dr. Rabelais unsterblichem Buch. Es wär' auch der Leitspruch für Mark Twains Bücher. Wer sie an einem Abend, im Familien-, im Freundeskreis hervorholt und bei einem Glase Wein aufleben läßt, mit ihren Burlesken und Scherzen, ihrer Respektlosigkeit und ihrem sorglosen Uebermut, der wird dem Toten danken für sein lachendes Leben, seine unverwüstliche Gesundheit, seinen unbeugsamen Lebensmut.

Ulrich Rauscher.

* * *

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 24. April, vorm. 11½ Uhr: X. Matinée: Napoleon. (Mitwirkende: Köhert, Schreiner, Kolmar, Bodansky, Intendant, Orchester.) Abends 7 Uhr (D): „Cavalleria rusticana", „Bajazzo".

MARCHIVUM

Bund der Mannheimer Staatsbeamtenvereine.

Mannheim, 23. April.

Die auf gestern abend in die Zentralhalle einberufene Mitgliederversammlung des Bundes der Mannheimer Staatsbeamtenvereine war sehr gut besucht. Die sachlichen, temperamentsvollen Ausführungen des Referenten, Herrn Prof. Wendling, wurden des öfteren durch lebhafte Zustimmungsäußerungen und am Schlusse mit stürmischem Beifall aufgenommen. Es kann dies als ein symptomatisches Zeichen dafür angesehen werden, wie tief die Erregung und der Unwille über die Behandlung und allzu rasche Erledigung der Wohnungsgeldfrage in der hiesigen Beamtenschaft wurzelt. Von den Landtagsabgeordneten war Abg. Vogel erschienen. Anwesend waren außerdem sehr viele Reichsbeamte, insbesondere auch Unterbeamte.

Herr Betriebsassistent Derr

eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten und erstattete sodann Bericht über die bisherige und künftige Tätigkeit des Bundes. Den Ausführungen des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß die Arbeit des Bundes im vergangenen Jahre eine ganz intensive war. Leider hätten die Bestrebungen wegen einer Ortszulage noch keinen Erfolg gehabt. Der Bund umfasse heute 35 Vereine mit etwa 4000 Mitglieder. Was noch außerhalb des Bundes stehe, seien meist kleinere Vereine. Man hoffe, auch diese noch zu gewinnen. Die Beziehungen zu anderen Beamtenverbänden wurden noch weiter ausgebaut. Redner dankte hierauf der Beamten-Zeitung wie der hiesigen Tagespresse, für deren Unterstützung. Im laufenden Jahre stehe besonders die Wohnungsfrage im Vordergrunde und zwar speziell für die Mannheimer Beamten. Man müsse bei der badischen Regierung erneut vorstellig werden, damit Mannheim in die Ortsklasse A eingereiht werde, und damit die Mannheimer Beamten den Platz bekommen, den sie nach den hiesigen Teuerungsverhältnissen beanspruchen können. In nächster Reihe komme dann die Berechnung des Haushalts unter Zugrundelegung der gesteigerten Lebensmittelpreise, der teueren Wohnungen etc. Ferner sei die Abhaltung kurzer Vorträge geplant. Von den hiesigen Landtagsabgeordneten, die zu der Versammlung eingeladen worden seien, habe sich Stadtpfarrer Knebel entschuldigt. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß vielleicht auch einmal für den Beamten das Morgenrot einer besseren Zeit scheine und erteilte hierauf

Herrn Professor Wendling

das Wort zu seinem Vortrag über „Die gegenwärtige Lage der Beamtenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Wohnungsgeldfrage". Der Redner bemerkte einleitend: Die Versammlung gewinnt mehr den Charakter eines Protestes gegen eine gewisse Vergewaltigung, wie sich Herr Abg. Vogel ausgesprochen hat. Die Lage des Beamtentums im allgemeinen und die Wohnungsgeldfrage im besonderen betrifft im ersten Teil sämtliche Beamte, besonders aber die Mannheimer Beamtenschaft. Wir Beamte wollen uns bemühen, ein freundliches Verhältnis zur Bevölkerung zu gewinnen. Wir wollen alles aufbieten, uns die Anerkennung und die Zufriedenheit zu verdienen. Dies ist auch unser höchster Stolz. Andererseits soll die Bevölkerung wissen, daß sie zu uns ein freundliches Verhältnis haben soll, daß sie für uns sorgen muß und dies nicht nur in unserem, sondern auch in ihrem Interesse ist. Wenn die Bevölkerung für uns sorgt, so sorgt sie auch für sich selbst und sie schneidet sich ins eigene Fleisch, wenn sie uns im Stiche läßt. Glücklicherweise steckt im Beamtentum noch ein gutes Stück Idealismus, und wir hoffen, daß dieser Idealismus ihm erhalten bleibt. Die vielbesprochene Rede des Finanzministers Honsell ist geradezu symptomatisch für die gesamte Lage des Beamtentums. Mir will es scheinen, als ob selten dem Beamtentum ein solcher Schlag versetzt wurde, wie gerade durch diese Rede. Mit Recht hat Landtagsabg. König darauf hingewiesen, daß er in dieser Rede den Ton des Wohlwollens vermisse. In dieser Rede wird der Beamte geradezu ausgespielt gegenüber der Bevölkerung und der Bürgerschaft.

Redner verbreitete sich dann ausführlich über die Ausführungen des badischen Finanzministers und betonte: Wir haben in den letzten Jahren erfahren, wie man großzügig sparen kann. Ich glaube, daß dieses großzügige Sparen noch einmal sehr teuer bezahlt werden muß. Die gesamte Beamtenschaft Badens hätte eine einmütige Kundgebung auf diese Rede erlassen sollen in dem Sinne, daß sie für diese Auffassung über das Beamtentum dankt. Es frägt sich nun, wie unter solchen Auspizien sich die allgemeine Lage des Beamtentums gestaltet. Hier sind in erster Reihe der Gehaltstarif und die Behandlung der Wohnungsgeldfrage zu nennen. Im Jahre 1894 ließ die Regierung durchblicken, daß sie für eine erhebliche Aufbesserung der oberen Beamten einzutreten bereit sei. Die oberen Beamten gingen damals aber leer aus. Im Jahre 1908 wollten alle Parteien einschl. der Sozialdemokraten zugunsten aller Beamten weit über die Vorlage der Regierung hinausgehen. Die Regierung war erst nach längerem beharrlichem Widerstand zum Nachgeben zu bewegen. Was die Wohnungsgeldfrage betrifft, so ist bekannt, daß diese im Jahre 1907 aufgerollt wurde. Bald aber petitionierten mehrere Städte, unter ihnen auch Mannheim, um Erhöhung des Wohnungsgeldes. Die Regierungsvorlage kam am 8. April in die Hände der Abgeordneten. Während ich dieser Tage noch mit Kollege Beuttel eine Petition für den Landtag zur Wohnungsgeldzulage beriet, erfuhren wir per Telephon, daß die ganze Vorlage bereits erledigt sei. Ich muß dies geradezu als eine Ueberrumpelung bezeichnen. Die Vorlage ist absichtlich so beschleunigt worden. Die Vorlage ist viel rascher erledigt worden, als sonst Vorlagen erledigt werden. Es läßt sich denken, warum die Sache so gemacht worden ist, nämlich, daß keine Gelegenheit gegeben ist zu petitionieren.

Es ist sehr bedauerlich, wie sich die politischen Parteien zu dieser Vorlage verhalten haben und es müssen uns doch einmal die Augen aufgehen, was wir von den politischen Parteien zu erwarten haben. In der Kommission haben, so viel ich weiß, alle Parteien für die Vorlage gestimmt. Herr Abg. König muß ich zum schweren Vorwurf anrechnen, daß er nicht für die Wünsche der Mannheimer Beamten eingetreten ist. Ich will es in aller Ruhe sagen, so leid es mir tut: die Beamten Mannheims sollten sich das für die Zukunft registrieren. Herrn Abg. Vogel sind wir dagegen wärmsten Dank schuldig für sein entscheidendes Eintreten für unsere Wünsche und wir wollen diesen Dank in der Weise zum Ausdruck bringen, indem wir uns auch für die Zukunft einen so warmen Freund warm erhalten.

Die Petition der Mannheimer Beamten um eine besondere Ortsklasse ist abgelehnt worden. Die Beamten Mannheims bleiben also in der ersten Ortsklasse. Sie haben also den Vorzug, daß sie mit dem gleichen Wohnungsgeld hier in Mannheim die weit höheren Mietpreise bezahlen dürfen. Dafür sind sie aber auch in Mannheim! Nach der Berechnung des Herrn Prof. Beuttel hätten die Mehraufwendungen 40 000 Mark betragen bei einer 10prozentigen Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses. Es wäre das ein Aufwand, der etwa dem für die badischen Gesandtschaften in Berlin und München gleichkommt! Die nächste Revision des Wohnungsgeldzuschusses erfolgt erst wieder im Jahre 1920. Unsere Volksvertreter hätten sich nie und nimmer in dieser Weise binden lassen sollen.

Für uns Beamte ergibt sich nun mit Naturnotwendigkeit der Zusammenschluß aller Beamten zur Vertretung der gemeinsamen Interessen. Wir müssen den Augenblick ausnützen. Wir müssen bei der Hand sein und wiederum mit unseren Forderungen an die Regierung herantreten. Wenn wir so für unsere Interessen eintreten und kämpfen, so tun wir dies nicht aus Eigennutz, sondern in der Erkenntnis, daß ein tüchtiger Beamter die unerläßliche Voraussetzung für das Wohl des Ganzen ist. (Stürmischer Beifall.)

Herr Landtagsabg. und Stadtrat Vogel

bemerkte, daß er der Einladung zu der Versammlung gerne gefolgt sei, um sich darüber zu orientieren, ob sein Standpunkt der richtige war, oder ob er zu viel oder zu wenig vertreten habe. Aus den Ausführungen des Herrn Prof. Wendling hätte er entnommen, daß er eher noch zu wenig getan habe. Die ganze Behandlung des Wohnungsgeldtarifs habe seinen Illusionen und seinem Idealismus, den er von den Rechten der Volksvertreter habe, einen ganz gewaltigen Riß gegeben. Die ganze Vorlage habe man förmlich übers Knie gemacht. Für Mannheim hätte man in Rücksicht auf die historische Entwicklung eine Ausnahmestellung schaffen müssen. Er habe hauptsächlich das Wort genommen, um seinen Kollegen König gegen die Angriffe zu verteidigen. König gehöre wohl der Budgetkommission an, er sei aber zum Berichterstatter für das Elementarschulgesetz ernannt worden und das Studium dieses Gesetzes nehme die volle Zeit in Anspruch. Dieses Gesetz nehme einen derart in Anspruch, daß man für nichts anderes Sinn und Gedanken habe. Deshalb sei Herr König auch nicht in der Sitzung gewesen, sondern sein Stellvertreter. Herr König habe sich so in sein Elementarschulgesetz hineingearbeitet, daß er von allen Seiten und selbst von der Regierung Anerkennung gefunden habe.

Herr Betriebssekretär Raupp

führte aus, daß die Versammlung davon zeuge, daß stets gearbeitet wurde. Man habe die richtigen Männer an der Spitze der Organisation und er spreche den Herren seinen Dank für ihre intensive Tätigkeit aus. Wenn die Bummelei in dem Wirtschaftsleben so weiter gehe, dann habe Mannheim seine schönsten Tage gesehen. Und dann dürfen nur noch die Schiffahrtsabgaben kommen. Die Beamtenschaft habe sich bisher allzu lax am politischen Leben beteiligt. Sein besonderer Wunsch sei der, daß dies in richtiger Weise geschehe. Man müsse mit allen Mitteln darauf hinarbeiten, daß die Wohnungen in Mannheim billiger werden. Dies könne sehr leicht geschehen. Es müßte merkwürdig zugehen, wenn dies im Verein mit den Beamten und Arbeitern nicht gelänge. Im Interesse des Zusammenschlusses sollte auf eine Verbilligung der Wohnungen hingewirkt werden. Die Rede des Finanzministers habe das gute gehabt, daß sie viele Schläfer aufrüttelte.

Herr Prof. Drös

beschäftigte sich mit den Ausführungen des Vorredners. Bezüglich der Erlangung billiger Wohnungen ist Redner nicht so optimistisch gestimmt. Wenn der Vorredner gesagt habe, man müsse für billige Wohnungen sorgen, so sei dies ja eine sehr schöne Idee. Er sei jedoch sehr neugierig, wie dies gemacht werde. Seine persönliche Ueberzeugung sei die, daß die Wohnungen nicht billiger werden.

Herr Oberpostassistent Riemensperger

steht den Bestrebungen des Bundes badischer Staatsbeamten sehr sympatisch gegenüber. Er sei gerne bereit mitzuarbeiten. Die Beamten würden immer mehr zurückgedrängt. Man habe niemand, der die Interessen der Beamten vertrete. Alle Beamten müßten sich zusammenschließen, um etwas zu erreichen.

Herr Stadtv. Himmele

weist auf die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters Martin in seinem Finanzexposé, betreffs Schaffung billiger Wohnungen, hin. Hiernach sei die Stadtverwaltung gerne bereit, billiges Gelände abzugeben.

Da sich hierauf niemand mehr zum Wort meldete, schlug der Vorsitzende nachstehende Resolution vor, die einstimmige Genehmigung fand und schloß kurz nach 11 Uhr die Sitzung. Die Resolution hat nachstehenden Wortlaut:

„Die heute zahlreich versammelte Mannheimer Beamtenschaft ist aufs peinlichste überrascht von der außerordentlich eiligen Erledigung des neuen Wohnungsgeldgesetzes. Sie ist überzeugt, daß eine von parteipolitischen Rücksichten unbeeinflußte Behandlung der ganzen Frage, namentlich bei kritischer Prüfung des vorgelegten Materials, zu einer andern Entscheidung betreffs Mannheims schon in der Kommission der hohen zweiten Kammer hätte führen müssen, und gibt die Hoffnung auf die schließliche Erfüllung ihrer berechtigten Forderungen nicht auf. Sie spricht dem Herrn Abg. Vogel ihren wärmsten Dank aus für die sachkundige und mannhafte Vertretung ihrer Interessen und begrüßt mit großer Genugtuung das in den Sympathiekundgebungen der Reichs-, Gemeinde- und Privatbeamten und Angestellten zum Ausdruck kommende zusehends erstarkende Zusammengehörigkeitsgefühl in der Vertretung wirtschaftspolitischer Interessen."

— Montag, 26. (A): „Faust I." (Gretchen: Zampach. Mephisto: Kolmar.) Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 26. (D): „Hoffmanns Erzählungen". (Hoffmann: Vogelstrom. Olympia etc.: Tuschkan. Lindorf etc.: Bachna.) Anfang 7½ Uhr. — Mittwoch, 27. (A): „Judith". Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 28. (C) „Der Evangelimann". (Mathias: Decker.) Anfang 7 Uhr. — Freitag, 29. (B): „Robert und Bertram". Anfang 7 Uhr. — Samstag, 30. (Abonn. susp.): „Der fidele Bauer". Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 1. Mai (Verpfl. A): Zu Gunsten der Hoftheaterpensionsanstalt: „Lohengrin". (D.: Coates. Lohengrin: Decker. Elsa: Granfelt. Telramund: Bahling.) Anfang 6½ Uhr. — In Vorbereitung sind: Opern etc.: 1. Mai „Die drei Pintos" (zum ersten Male: Gebrath-Bodanzky). 5. „Zauberflöte", 8. „Carmen". 9. „Postillon von Lonjumeau" (V.-V.), 11. „Rigoletto", 13. „Traviata". — Schauspiele etc.: 3. Mai „Die Stützen der Gesellschaft", 7. „Wilhelm Tell", 10. „Das Konzert" (zum ersten Male: Dr. Waag), 12. „Rabensteinerin"; „Jägerblut", „Die beiden Reichenmüller" (Gastspiel: Konrad Dreher), „Die glücklichste Zeit" (zum ersten Male: Reiter), „Don Juans letztes Abenteuer" (zum ersten Male: Reiter), „Die Kronprätendenten" (zum ersten Male: Intendant).

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 24. April: Zum ersten Male: „Theodore u. Co." (R.: Reiter.) Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 1. Mai: „Theodore u. Co." Anfang 7½ Uhr.

Theaternotiz. Die Intendanz teilt mit: In der heutigen Aufführung der „Fledermaus" singt Alfred Landory den „Eisenstein". Morgen Sonntag wird die „Napoleon"-Matinee wiederholt, abends gehen die beiden Opern „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo" in Szene. Die Partie des Turiddu und Canio singt diesmal Fritz Vogelstrom. Im Neuen Theater findet die Premiere des neuen Schwankes „Theodore u. Cie." statt. In den Hauptrollen sind die Damen: Blankenfeld, Carlsen und Zampach, die Herren: Götz, Hecht, Walberg, Kökert, Kolmar, Köhler, Godeck, Trautschold, Neumann-Hoditz und Kallenberger beschäftigt. Regie: Emil Reiter. Montag gelangt Goethes „Faust 1. Teil" zur Aufführung. Gretchen: Della Zampach. Mephisto: Wilh. Kolmar. Es ist der Intendanz gelungen, die Kgl. Kammersängerin Frida Hempel, die bei ihrem letzten Auftreten im hiesigen Akademiekonzert einen so sensationellen Erfolg hatte, für ein zweimaliges Gastspiel zu gewinnen. Die Künstlerin singt die Gilda in „Rigoletto" und die „Traviata".

Zur 70jährigen Jubelfeier der Mannheimer Liedertafel.

Der älteste Gesangverein hiesiger Stadt, die weit über die Grenzen unseres Heimatlandes hinaus bekannte „Mannheimer Liedertafel", begeht am Samstag, 28. April l. Js., im Rosengarten in festlicher Weise das 70. Stiftungsfest.

Gegründet wurde der angesehene Verein am 16. April 1840 im Spielsaal des Großh. Hoftheatergebäudes. Die erste Anregung zur Gründung einer Liedertafel ging von dem damaligen Hofsänger J. Rauscher aus, welcher an eine Reihe angesehener Einwohner der damals noch kleinen Stadt Mannheim ein Zirkular ergehen ließ, worin er zur „Gründung eines Vereins von Männern zur musikalischen Ausbildung durch mehrstimmige Gesänge" aufforderte. Dieses Zirkular trägt folgende Unterschriften: J. Fischer, Partikulier (macht die Bemerkung hinter seiner Namensunterschrift: „Mit wahrem Vergnügen gelesen auf die Aussicht eines Gedeihens für Kunst und gesellige Freuden"); Graf v. Enzenberg, Oberleutnant; J. Nieser, Partikulier; von La Roche, Oberleutnant; C. Neßler, Handelsmann; Maier, Stallmeister; Orff, Rechtspraktikant; C. J. Sieber, Partikulier; V. Lachner, Hofkapellmeister; Oehrlein; Freund, Hofsänger; R. Leser, Hofsänger; Behringer; Kühn, Gastwirt; Freiherr v. Venningen; Diffené, Handelsmann; Löffler, Buchhändler; Götzenberger, Galerieinspektor.

Die von Herrn Rauscher entworfenen Statuten, deren Hauptbestimmungen den Statuten der Liedertafel in Hannover entnommen sind, wurden in der „konstituierenden Versammlung" angenommen. Der § 2 dieser Statuten lautet:

„Als Mitglied der Liedertafel kann niemand aufgenommen werden, der nicht ein Lied entweder dichten, singen oder komponieren kann."

Als Vorstand wurde sofort Herr Rauscher und als dessen „Substitut" Herr Hofkapellmeister V. Lachner erwählt. Diese Herren waren aber auch zugleich Dirigenten und aktive Mitglieder. Die Noten mußte jeder Sänger in sein Liederbuch selbst eintragen. Diese zum Teil noch vorhandenen Liederbücher sind ganz originell und wegen der verschiedenen Handschriften von historischem Werte. Als Lokal wurde das „Belvedere" des Gasthauses zum „Silbernen Schlüssel", später „Pariser Hof", gewählt. Die nachgesuchte stadtamtliche Genehmigung erfolgte am 11. Mai 1840 durch Geh. Rat und Stadtdirektor Riegel. Die ersten aufgenommenen Mitglieder nach der Gründung waren Hofschauspieler Krüger, Kapellmeister Esser und Lehrer Kuhn.

Wohl wissend, daß ohne fleißiges Studium nichts erreicht werden kann, hielten diese für den deutschen Männergesang so sehr begeisterten Männer fleißig und regelmäßig ihre Proben ab und zwar an einem bestimmten Wochentag jeweils abends 7 Uhr, und der Vorstand übte strenge Zensur, woran sich heute mancher Sänger ein Beispiel nehmen könnte. In dem Protokoll vom 29. April 1840 finden wir folgenden Vermerk: „Straffällig wurde Neßler, Lachner, Sieber und v. Venningen, Kuhn, Lieser mit je 6 Kr. wegen zu später Ankunft, Behringer mit 24 Kr. wegen unentschuldigten Ausbleibens."

Schon im Laufe des Monats Juni 1840 fand die erste „Produktion" statt. Es wurden 14 Männerchöre aufgeführt. „Das gewählte Auditorium bestand aus ca. 40 bis 50 geladenen Musikfreunden."

Im Oktober 1840 mußte Rauscher sein Amt niederlegen wegen Wegzugs nach Stuttgart, was von allen Sängern lebhaft bedauert wurde. Er wurde zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm ein Ständchen gebracht, bei welchem dem „scheidenden Freunde" ein Kristallglas als Geschenk überreicht wurde. An seine Stelle trat Hofkapellmeister Vinz. Lachner. Von nun an trat die Liedertafel auch öffentlich auf; so am 17. Oktober 1840 bei der Einweihung des Hafens und am 15. März 1841 bei der „Akademie" im großen Theatersaal. Wenige Wochen darauf sang die Liedertafel, von Herrn Bürgermeister Jolly dazu aufgefordert, bei der Grundsteinlegung der Gebäude des neuen Friedhofes, woselbst sie eine von Herrn Brummer verfaßte und von Herrn Lachner in Musik gesetzte Festhymne vortrug, wodurch „der ernsten Feier durch künstlerisches Mitwirken eine höhere Weihe gegeben wurde."

Aeußerst interessant für die jetzige Sängergeneration dürfte das Mitgliederverzeichnis vom März 1841 sein. Es lautet:

1. Vorstand und Direktion: Hofkapellmeister Vinz. Lachner,
2. Substitut: Partikulier Fischer,
3. Oekonom: Postoffizial Schmuck,
4. Ehrenmitglied: Hofsänger Rauscher.

Erster Tenor:

1. Hofsänger Creuzer, 2. Hofgerichtsrat Graf v. Henin, 3. Hofsänger Dr. Härtinger, 4. Gastwirt Kühn, 5 Dr. med. Harveng, 6. W. Maier, Stallmeister, 7. Rechtspraktikant Orff, 8. Partikulier Nieser, 9. Freiherr von Venningen.

Zweiter Tenor:

1. Handelsmann Diffené, 2. Galerieinspektor Götzenberger, 3. Hofsänger Hübner, 4. Buchhändler Löffler, 5. Leutnant von La Roche, 6. Hofsänger Wimmer, 7. Dr. med. Weißenburger, 8. Musikdirektor Zimmermann.

Erster Baß:

1. Hofsänger C. Kühn, 2. Hauptlehrer Kuhn, 3. Postoffizial Schmuck, 4. Handelsmann Neßler, 5. Hofgerichtssekretär von Krafft, 6. Dr. jur. W. Maier, 7. Oberleutnant Graf v. Enzenberg, 8. Hofsänger Grua.

Zweiter Baß:

1. Hofsänger Becker, 2. Hofsänger Fochtner, 3. Hofsänger Leeser, 4. Partikulier Fischer, 5. Partikulier Siebert, 6. Regierungsrat von Chrismar, 7. Hofkammerrat Friedrich, 8. Hofsänger Freund.

Aus diesem Verzeichnis ist zu ersehen, daß damals Männer aller Berufsstände, insbesondere auch solche aus den ersten Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft, sich zur gemeinsamen Pflege des deutschen Liedes zusammengeschart haben. Leider ist dies heute

MARCHIVUM

Nach so langer unfreiwilliger Pause trat die Liedertafel wieder erstmals am 27. Juli 1850 vor die Oeffentlichkeit. Der gefeierte Komponist so herrlicher Männerchöre, Konradin Kreutzer, war gestorben. Witwe und Kinder standen ohne Ernährer und Erzieher weinend an seinem Grabhügel. Da galt es zu helfen, und obwohl durch die vorhergegangenen Jahre auch manche Zwietracht unter den Männergesangvereinen herrschte, so vereinigte doch das Mitgefühl und die edle Kunst des Gesanges die hiesigen Vereine Liedertafel, Singverein, Sängerbund, Concordia und Germania ohne Groll und Neid, wie es bei echten Sängern nur immer sein soll, um im großen Theatersaal ein Konzert zum Besten der Witwe und Kinder des am 14 Dezember 1849 in Riga verstorbenen Meisters K. Kreutzer zu geben. Frau Dessoir sprach einen Prolog und acht „aus dem schöpferischen Geiste des Verstorbenen hervorgegangene Chöre" wurden vorgetragen.

(Schluß folgt.)

Aus der Stadtratssitzung

vom 21. April.

Am Mittwoch, 27. d. M., vormittags 11 Uhr, findet in der Aula der Handelshochschule die Feier der Eröffnung des Sommersemesters 1910 statt. s

Anstelle des verstorbenen Kaufmanns Rudolf Bassermann wird Weingroßhändler Fritz Oesterlin jun. zum Mitglied der Sparkassenkommission ernannt.

Zu der vom 16. bis 20. Mai l. J. in Straßburg i. Els. stattfindenden deutschen Lehrerversammlung werden die Herren Stadtschulrat Dr. Sickinger und Hauptlehrer Schütz delegiert.

Zufolge Anordnung des Großh. Oberschulrats wird im Laufe dieses Jahres im Benehmen mit dem Frauenverein und unter Zuzug aller Gemeinden des Amtsbezirks in Mannheim eine Ausstellung weiblicher Handarbeiten stattfinden, an deren Kostenaufwand sich die Stadtgemeinde beteiligen wird.

Die vom Großh. Oberschulrat mitgeteilten neuen Satzungen für die Knabenrealmittelschulen werden dem Bürgerausschuß unterbreitet werden.

Wegen Besetzung von 5 vakanten Hauptlehrerstellen an der hiesigen Volksschule werden die erforderlichen Anträge an den Großh. Oberschulrat durch Vermittlung der Großh. Kreisschulvisitatur gestellt.

Die Schülerzahl der hiesigen Volksschule — ohne Fortbildungsschule — hat sich an Ostern d. Js. gegenüber Ostern 1909 um 1039 Schüler und unter Hinzurechnung der Gesamtschülerzahl des Vororts Feudenheim um 2238 Schüler vermehrt. Die Gesamtschülerzahl der Volks- und Bürgerschule — ohne Fortbildungsschule — betrug auf Beginn des neuen Schuljahres 28 361.

* **Eine alte Klage der Handwerker** ist es, daß manche ausführenden Behörden die Anordnungen der oberen Instanzen entweder gar nicht oder nur in geringem Umfange bei der Vergebung der Arbeiten befolgen. Ein besonders merkwürdiger Fall wird aus Rastatt gemeldet. Nach einer im „Badischen Landesboten" veröffentlichten Zuschrift liefert die Bahnbauinspektion Rastatt die Farbe für den in öffentlicher Submission ausgeschriebenen Neuanstrich einer größeren Anzahl Eisenbahnbrücken selbst und zwar bezieht sie diese von einem außerbadischen Fabrikanten. Das Sonderbarste ist aber, daß dem Unternehmer der Anstreicharbeiten eine Garantiezeit vorgeschrieben wird für das Material, das nicht er, sondern die Inspektion selbst liefert. Solche Dinge sind einfach unverständlich. Aber auch sonst scheint sich die Bahnbauinspektion Rastatt um die von der Regierung erlassenen Submissionsvorschriften nicht sonderlich zu kümmern, wie aus folgendem Passus der Zuschrift hervorgeht: „Ein weiterer Beweis, wie die Bahnbauinspektion Rastatt die Erlasse des Ministeriums durchführt, ist der: Nach Absatz 1 des Erlasses vom 20. Januar sollen die Verdingsanzeige (Angebotsformulare) unentgeltlich abgegeben werden. Aber auch diese Bestimmung kümmert die Bahnbauinspektion Rastatt nicht. Zunächst hat sie gar keine Verdingungsformulare herstellen lassen und in der 2. Hälfte des sogen. Einsichtermins ließ sie dann solche herstellen, aber verlangte dafür 50 Pfg. Die Bahnbauinspektion Rastatt macht also genau das Gegenteil von dem, was die Großh. Regierung bezw. die verschiedenen Ministerien wollen und deswegen haben alle gutgemeinten Erlasse für das Handwerk keinen Wert, so lange dieselben nur auf dem Papiere stehen und von den Baubehörden nicht befolgt werden." Diese Nachricht aus Rastatt wird überall Kopfschütteln erregen. Hoffentlich folgt bald ein Dementi, sonst ist eine schwere Erschütterung des Vertrauens der badischen Handwerker in das Wohlwollen der staatlichen Behörden unvermeidlich. Hier klafft ein großer Widerspruch zwischen Worten und Taten, der die schärfste Untersuchung verlangt. Was nützen alle schönen Verordnungen, alle von Handwerkerfreundlichkeit überfließenden Reden in den Parlamenten, auf Verbandstagen und in Handwerkerversammlungen, wenn in der Praxis an den berechtigten Forderungen der Handwerker in dieser nichtachtenden Weise vorübergegangen wird.

* **Städtische Industrie?** Die Düsseldorfer Stadtverordneten stimmten einem Vertrage mit der Deutschen Luftschiffahrt-Gesellschaft über die Veranstaltung von Flügen von Düsseldorf aus in der Zeit vom 18. Juni bis 31. Juli und vom 1. Oktober 1910 bis 31. Mai 1911 zu, indem sich die Stadt verpflichtet, außer Herrichtung des Landungsplatzes eine Ballonhalle zu bauen. Die der Stadt entstehenden Kosten betragen 109 000 Mark. Außerdem wurde beschlossen, der Düsseldorfer Ortsgruppe des Deutschen Luftflotten-Vereins zur Veranstaltung von Schauflügen mit Aeroplanen eine Beihilfe von 3000 M. zu gewähren.

* **Von der Bergstraße.** Der Kirschenblüte ist nunmehr schnell die Blüte der Apfel- und Birnbäume gefolgt, wiederum ein herrliches Frühlingsbild bietend. In den schneeweißen Dolden der Birnbäume gesellen sich die Apfelblüten mit ihren vom weißen bis zum dunklen Rot alle Nuancen durchlaufenden Farben. Wie wir aus dem Anzeigenteil ersehen, verkehren auf der Nebenbahn verschiedene Sonderzüge.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender

für Samstag, den 23. April.

Hoftheater: 7½ Uhr, aufgeh. Abonn., ermäß. Preise: Die Fledermaus.
Neues Operettentheater: 8¼ Uhr: Haben Sie nichts zu verzollen?
Apollotheater: 8¼ Uhr: Varietévorstellung.
Börsencafé: Konzert des Egerländer Damenorchesters.
Silber Mann: Konzert des Original Wiener Damenorchesters „Donauwellen".
Zum Storchen, K 1, 2: Konzert des Damenorchesters „Pannhans".

Polizeibericht

vom 23. April.

Kindsmord. Eine ledige 22 Jahre alte Fabrikarbeiterin aus Sieteßla in Galizien, wohnhaft in Käfertal, hat in der Nacht vom 21./22. d. M. in ihrem Schlafzimmer heimlich geboren und das Kind alsbald durch Ersticken getötet. Sie wurde nach Entdeckung der Tat in das Allgem. Krankenhaus hierher verbracht.

Unfälle. In der Nacht vom 21./22. d. Mts. glitt ein lediger Krankenwärter von hier vor dem Hause G 4, 12 aus und fiel zu Boden. Er zog sich dadurch einen Knöchelbruch am linken Fuße zu und mußte mittelst Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

In einem Fabrikanwesen in der Industriestraße hier fiel in verflossener Nacht ein daselbst beschäftigter, verheirateter Taglöhner, wohnhaft Jungbuschstraße 32 hier, in einen 2 Meter tiefen mit kochender Schwefelsäure gefüllten Bottich. Am ganzen Körper schwer verbrannt, wurde er im Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus verbracht, wo er verstarb.

Unbekannte Leiche: Am 15. d. Mts. ist im Main an der Niederrader Schleuse die Leiche eines Unbekannten gefunden worden. Der Verlebte war etwa 36 Jahre alt, 1,65 Meter groß, hat blonde Haare und Schnurbart. Bekleidet mit schwarzem Ueberzieher in welchem sich Monogramm G. B. befindet. Um sachdienliche Mitteilung über die Persönlichkeit des Verlebten an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Paris, 23. April. Der französische Aviatiker Paulhan hat sich gestern von Köln, wo er dem Aufsteigen der 3 Militärluftschiffe beigewohnt hat, nach England begeben, um mit seinem Zweiflächer als Konkurrent von Graham White einen Flug von London nach Manchester zu unternehmen.

Die deutsche Luftflotte in Homburg v. d. Höhe.

w. Homburg v. d. Höhe, 23. April. 8 Uhr vorm. Die Abfahrt der Luftschiffe ist wegen des starken böigen Windes noch nicht bestimmt. „M. 1." wird kriegsmäßig demontiert und geht per Bahn zurück.

Die Abfahrt der Luftschiffe.

* Homburg v. d. H., 23. April. M. 1 soll bis zu seiner Fahrt nach Homburg feldmäßig übernachten und entleert werden, um weitere Erfahrungen über Montage im Felde, Verladen auf die Bahn usw. sammeln zu können. Z. 2 wird infolge des starken böigen Gegenwindes hier abwarten, um auf dem Luftweg nach Köln zurückzukehren. P. 2 wird entweder per Bahn oder auf dem Luftweg nach Köln geschift werden und daher noch heute gefüllt erhalten werden. Die gestrige Fahrt der drei Luftschiffe verlief durchaus glatt. Kleine Störungen wurden leicht überwunden. Der Kaiser verlieh folgende Auszeichnungen. Exz. von Lyncker, Inspekteur der Verkehrstruppen, erhielt die Königl. Krone zum Roten Adlerorden 2. Kl., Major Groß das Bild des Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift, Major Neumann die Königl. Krone zum Roten Adlerorden 4. Kl., die Hauptleute von Jena und George den Roten Adlerorden 4. Kl., Oberleutnant Geerdts den Königl. Kronenorden 4. Kl.

* Homburg v. d. H., 23. April 8 Uhr vorm. Die Abfahrtszeit der Luftschiffe ist wegen des starken Windes noch nicht bestimmt. M. 1 wird kriegsmäßig demontiert und kommt per Bahn zurück.

Die Maifeier.

m. Bochum, 23. April. (Priv.-Tel.) In allen Städten des Industriebezirks rüstet sich die sozialdemokratische Partei in diesem Jahre mit besonders regem Eifer für die Maifeier. Das sozialdemokratische „Volksblatt" veröffentlicht einen Aufruf, in dem ins besondere auf die allgemeine Krisis, auf die Aussperrung der Bauarbeiter, auf den Arbeitsnachweis, die Lohnreduzierungen im Bergbau und auf die polizeilichen Maßregeln gegen die Wahlrechtsdemonstranten hingewiesen wird. Es wird sodann gesagt, die Maifeier müsse zu einer Heerschau werden, wie sie seit ihrem Bestehen noch nie dagewesen sei.

Hochwasser in Oberösterreich.

m. Graz, 23. April. Aus Obersteiermark und dem Salzkammergut wird Hochwasser und Ueberschwemmung infolge von Regengüssen und Schneeschmelze gemeldet. Der Mürzfluß überflutet weite Strecken und drang in die Sensenhämmer ein, sodaß der Betrieb teilweise ruht.

Der Kampf im Baugewerbe.

* Bochum, 22. April. Auf Veranlassung des Ortsverbandes Gladbeck des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe fanden heute morgen zwischen dem genannten Arbeitgeberbund und den organisierten Bauarbeitern Verhandlungen zwecks Abschlusses eines neuen Tarifvertrages statt. Es wurde folgendes vereinbart: Auf Grund des bisherigen Vertragsmusters wird ein neuer Tarifvertrag auf drei Jahre abgeschlossen. Mit Inkrafttreten des neuen Vertrages erhalten die Bauarbeiter eine sofortige Lohnerhöhung von 1 Pfg. pro Stunde. Am 1. September ds. Js. eine weitere Zulage von 2 Pfg. pro Stunde und am 1. August 1911 eine nochmalige Zulage von 2 Pfg. die Stunde. Die Arbeit soll, vorbehaltlich der Zustimmung der Arbeiterorganisationen, woran nicht zu zweifeln ist, am 25. April wieder aufgenommen werden.

* Diedenhofen, 22. April. Die Aussperrung der Bauarbeiter wird nicht in dem Maße durchgeführt, wie es laut eines veröffentlichten Beschlusses des Arbeitgeberbundes für die Kreise Diedenhofen-Ost und -West den Anschein hatte. Ein großer Teil der Arbeitgeber sperrt nicht aus; die meisten befürchten nicht mit Unrecht, daß nach Beendigung der Aussperrung ein fühlbarer Arbeitermangel eintreten wird, weil ausländische Agenten bestrebt sind, die arbeitslos werdenden Bauarbeiter nach dem Ausland zu ziehn. Dieses gilt besonders für das französische Industriegebiet, in dem die Bautätigkeit äußerst rege ist.

* Düsseldorf, 21. April. Gestern hielt, wie schon kurz gemeldet, der Vorstand des Verbandes zur Förderung des Arbeitsnachweises im Regierungsbezirk Düsseldorf eine Besprechung ab über die Stellungnahme der dem Verbande angehörenden Arbeitsnachweise zu der begonnenen Aussperrung der Bauarbeiter und verwandter Berufe. Der Vorstand steht auf dem Standpunkte, daß der paritätische öffentliche Arbeitsnachweis wie bei Streiks so auch jetzt bei der großen Aussperrung die Vermittlung fortzusetzen habe. Der Vorstand hält es für selbstverständlich, daß Arbeitsuchende zu solchen Arbeitgebern nicht gesandt werden, von denen dem Arbeitsnachweis bekannt ist, daß sie ihre Betriebe gesperrt haben oder Ausgesperrte nicht annehmen. Die Verbandsarbeitsnachweise werden durch Rundschreiben entsprechend benachrichtigt werden.

* Gelsenkirchen, 22. April. Die Aussperrung im Baugewerbe wird hier nicht einheitlich durchgeführt. Ausgesperrt sind etwa nur 200 bis 250 Bauarbeiter.

* Kiel, 21. April. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Maurergewerbe in Heide sind zum Abschluß gekommen. Die Parteien schlossen einen dreijährigen Vertrag, der 1911 eine Erhöhung des Stundenlohnes bringt. Es tritt keine Aussperrung ein. Im Zimmerergewerbe ist noch keine Einigung erfolgt.

* Görlitz, 22. April. Die unorganisierten Bauarbeiter, die am Donnerstag wieder eingestellt werden sollten, haben nur zum kleinsten Teil die Arbeit aufgenommen; der größere Teil erklärte sich solidarisch mit den Ausgesperrten und streikt.

* Leipzig, 21. April. Die Aussperrung im Baugewerbe gab den sozialdemokratischen Stadtverordneten in der gestrigen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums Veranlassung, an den Rat die Frage zu richten, inwieweit städtische Bauten von der Aussperrung betroffen und städtische Interessen gefährdet würden, und was der Rat zu tun gedenke, den sich für die Stadt und die Steuerzahler ergebenden Nachteilen rechtzeitig entgegenzuwirken. Es handelt sich dabei hauptsächlich um den Bau des neuen städtischen Verwaltungsgebäudes, des Elektrizitätswerks, des zweiten Krankenhauses und des Hauptbahnhofs. Bürgermeister Roth und nach ihm Stadtbaurat Scharenberg antworteten, die Bauten seien infolge des milden Winter soweit gefördert worden, daß die Aussperrung mit Ruhe abgewartet werden könne. Die Stadt habe bei solchen Vorgängen stets die größte Objektivität gewahrt, sie werde das auch jetzt wieder tun. Nach Lage der Sache sei gegenwärtig eine Vermittlung wenig aussichtsvoll, und der Rat werde sich auch jeder Pression nach irgendeiner Seite hin enthalten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Zukunft der preußischen Prinzen.

⊡ Berlin, 23. April. Ueber die Zukunft des preußischen Prinzen wird berichtet: Der Kronprinz behält zunächst das von ihm zurzeit befehligte 1. Bataillon des 1. Garderegiments zu Fuß, ebenso Prinz Eitel Friedrich die Leibkompagnie des Leibgardehusarenregiments. Prinz Adalbert, der augenblicklich Kommandant des Torpedoboots „S. 142" ist, wird auch fernerhin im Bereiche des Torpedowesens Verwendung finden. Prinz August Wilhelm wird in nächster Zeit seine Referendarprüfung ablegen und sich dann weiter den Verwaltungsangelegenheiten widmen. Prinz Oskar verbleibt im Frontdienst des 1. Garderegiments zu Fuß und Prinz Joachim soll zunächst seinen Wohnsitz in Plön behalten und von dort den Vorlesungen an der kgl. Universität beiwohnen. Prinz Waldemar, der älteste Sohn des Prinzen Heinrich, wird seinen an der Straßburger Universität begannenen Studien an der Kgl. Universität beendigen, während der jüngste, Prinz Sigismund seine Ausbildung im Elternhaus erhält. Die drei Söhne des Prinzen Friedrich Leopold setzen ihr Studium an der Prinzenschule zu Großlichterfelde gemeinsam mit gleichaltrigen Kadetten fort.

Die Hausrechtsordnung des preußischen Abgeordnetenhauses.

⊡ Berlin, 23. April. Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses hielt gestern eine Abendsitzung ab, die sich bis in die späte Stunde erstreckte. Zur Sitzung waren zwei Vertreter der Regierung und eine Kommissar des Ministers des Innern und einer des Justizministers erschienen. Der Vorsitzende der Kommission teilte zunächst mit, daß in einer Zeitschrift auf die Unzulässigkeit eines Ausschlußverfahrens, wonach dem Präsidenten die Befugnis erteilt werden soll, bei Ausweisung des betreffenden Abgeordneten, polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen gegenüber dem Strafgesetzbuch hingewiesen sei. Aus der Mitte der Kommission wurde von verschiedenen Seiten erklärt, daß eine solche Beschränkung nicht anerkannt werden könne, da die betreffende Vorschrift des Strafgesetzbuches nur ein rechtswidriges, bösartiges Verfahren im Auge hätte, von dem nicht die Rede sein könne. Es wurde auch darauf aufmerksam gemacht, daß Zweifel über die Ausführung des Hausrechts geltend gemacht worden seien. Man behaupte, daß dieses Hausrecht dem Minister des Innern zustehe. Auch diese Meinung wird allseitig als irrtümlich zurückgewiesen. Der Vertreter des Justizministers stimmt diesen Ausführungen bei und erklärt, daß dieser Fassung des Ausweisungsbeschlusses nichts entgegenstehe. Der Vertreter des Ministers des Innern erklärt, daß die Regierung bereit sei, auf das durch den Präsidenten gestellte Verlangen des Hauses einen Polizeileutnant (Und keine 10 Mann. D. R.) zur Ausführung der Maßregel zur Verfügung zu stellen. Eine Anregung, die auszuführenden Maßregeln in die Beschlüsse aufzunehmen, wurde von der Mehrheit nicht angenommen, vielmehr sollen diese nur im Protokoll niedergelegt werden. Sodann erfolgte nach kaum ¾stündiger Beratung die Abstimmung über die vorliegenden Beschlüsse. Dieselben wurden gegen die beiden nationalliberalen Stimmen und des volksparteilichen und polnischen Mitgliedes angenommen und eine Unterkommission mit der definitiven Redaktion beauftragt.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Der Wettbewerb der Mächte in Persien.

⊙ London, 23. April. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß die Nachricht über die angebliche Konzession einer deutschen Gesellschaft, einen Dampferdienst auf dem Urmiasee einrichten zu wollen, vollständig unzutreffend und unbegründet sei. Die wahre Lage der Dinge sei die, daß die persische Regierung bei der gegenwärtigen Krisis gar nicht in der Lage sei, sich mit solchen Dingen abzugeben und sie könne daher auch keine Konzession bewilligt haben. Rußland wolle ein derartiges Zugeständnis haben, was es aber auch nicht erreichen könne. Die Sache sei vielmehr die, daß Emir Kuli Mirza behauptet, ein Recht darauf zu haben, eine derartige Konzession verleihen zu können, während ihm die persische Regierung ein solches Recht abgesprochen hat, welches nur der persischen Krone zustehe und Rußland werde dies von dem Emir beanspruchte Recht auch kaum anerkennen. Allein Emir Kuli hat bereits eine persische Gesellschaft gebildet, in der sich auch zwei deutsche Untertanen befinden. Die Gefahr liegt jetzt darin, daß diese Gesellschaft finanzielle Verpflichtungen deutschen Untertanen gegenüber eingehe, besonders dann, wenn der deutschfreundliche Minister Lani Uddowleh wieder ans Ruder kommen sollte. Mit der persischen Regierung jedoch könne nichts vereinbart werden, wenigstens so lange nicht, als die Krisis dauert, die sich wohl noch eine Woche hinziehen dürfte.

Englische Offiziere im Dienst der Republik Bolivia.

⊙ London, 23. April. Wie die „Times" erfährt, begeben sich mehrere englische Offiziere, die für die Zeit von drei Jahren der Republik Bolivia von der englischen Regierung zur Verfügung gestellt wurden, nach Südamerika, um die Grenze zwischen Bolivia und Peru festzustellen. Das Kommando der Mission liegt in den Händen der Mission des englischen Majors Fossett, welcher bereits nach Bolivia abgereist ist.

MARCHIVUM

Rede des Abg. König

zu dem Einkommensteuer- und Vermögenssteuergesetz.

Die denkwürdige Sitzung des badischen Landtags vom letzten Samstag, in der sich das Zentrum eine so bedeutende Schlappe zuzog, wird noch nicht vergessen sein. In dieser Sitzung drehte es sich um den Tarif des so viel umschrittenen Einkommensteuer- und Vermögenssteuergesetzes. Die sehr sachlichen und eindringlichen Ausführungen, die hier Herr Abg. König machte, mögen daher nachfolgend ausführlich einen Platz finden. Herr König sagte:

Wir werden für die Gesetzesvorlage in der durch die Kommission abgeänderten Form stimmen. Den vom Zentrum gestellten Antrag werden wir ablehnen.

Das Gesetz kennzeichnet sich zunächst als Steuerreform und bringt in dieser Hinsicht eine Reihe von Neuerungen, die den auf früheren Landtagen schon geäußerten Wünschen entsprechen, und die im großen und ganzen als ein Fortschritt und als eine Verbesserung anzusehen sind. Das Gesetz führt ja nicht sogleich, wenn es angenommen ist, zu einer sofortigen Erhöhung der Steuer, diese wird erst später durch Gesetz bestimmt werden, indem die Normalsätze, die in diesem Gesetze niedergelegt sind, zu 100 pCt. oder zu mehr oder weniger erhoben werden. Allein das muß hier ganz deutlich ausgesprochen werden, wir haben damit zu rechnen, daß die vollen Sätze zur Erhebung kommen, und es ist ja auch ein Zweck dieses Gesetzes, die Mehreinnahmen zu schaffen, deren der Staat bedarf. Dieser Mehrertrag ist zu ca. 2 Millionen Mark angeschlagen, und das ist nicht eine Mehreinnahme, die wir jetzt eben schaffen, weil wir das Gesetz gerade ändern, sondern wir sind gezwungen, diese Mehreinnahme zu beschaffen zur Deckung dessen, was innerhalb des Staatshaushalts notwendig ist. Es war auch nicht sehr leicht, diese Mehreinnahme von 2 Millionen aus dem Einkommen der Bevölkerung herauszubringen, die badische Einkommensteuer ist nicht so reichlich, die Erträge, die daraus fließen, sind gar nicht so sehr groß, und ich war erstaunt über die relative Mäßigkeit des Betrages. Nach dem bisherigen Steuergesetz sind 17⅔ Millionen Mark aus der Einkommensteuer herausgekommen, und wenn das Gesetz so, wie es vorgeschlagen ist, angenommen wird und die vollen Sätze zur Erhebung kommen, so tritt eine Aufbesserung um ca. 2 Millionen Mark ein. Dabei sind wir gezwungen, um dieses Mehr von 2 Millionen herauszubringen, die Steuersätze ganz bedeutend in die Höhe zu setzen, im großen und ganzen, wie die Regierungsvorlage ausrechnet, um 12,9 Proz., also beinahe um 13 Proz.

Da ist es nun sehr schwer, die Wünsche, die von sozialen Gesichtspunkten aus geltend gemacht werden, zu berücksichtigen. An sich ist ja jeder, jeder verständige Mann wenigstens, gern geneigt, den Kleinen zu schützen und ihm da, wo es notwendig und möglich ist, entgegenzukommen, allein, was man auf der einen Seite entlastet, das muß man auf der anderen Seite aufladen, und solche tragfähige Schultern, auf die wir das ablagen können, sind in Baden nur in ganz bescheidenem Umfange vorhanden. Wir müssen deshalb in der Ausgestaltung des Tarifs namentlich mit der Besteuerung des höheren Einkommens ganz außerordentlich vorsichtig sein; es handelt sich für uns nicht allein darum, einen Tarif zu finden, den wir bei den Steuern der Kleinen für recht halten, sondern auch einen solchen, den wir bei der Besteuerung der großen Einkommen für recht und ausführbar halten. Wir müssen in dieser Hinsicht immer auf dasjenige Rücksicht nehmen, was in den Nachbarländern geschieht, und müssen jedenfalls da die Grenze ziehen, wo wir über dasjenige hinausgehen würden, was in den Nachbarländern an Steuern bei höheren Einkommen erhoben wird. In dieser Hinsicht ist die Regierungsvorlage nach meinem Dafürhalten bereits an die Grenze des Möglichen gegangen. Die Kommission konnte sich nicht entschließen, deren Sätze noch hinaufzusetzen, und zwar aus sehr guten Gründen. Wenn Sie in der vergleichenden Darstellung, welche dem Druckbericht beigegeben ist, nachsehen, wie gerade bei der Besteuerung der großen Einkommen Baden gegenüber den anderen Staaten sich verhält, so finden Sie, daß wir im großen und ganzen an der Spitze marschieren. Wir werden bei der Besteuerung der Einkommen von 20 000 M., wo nach der Vorlage 3,75 Proz. erhoben werden sollen, nur von Württemberg übertroffen, das 4,15 Proz. erhebt, und bei der Besteuerung eines Einkommens von 30 000 M. sollen nach der Regierungsvorlage 4,17 Proz. erhoben werden, während Württemberg 4,20 Proz. erhebt, alle anderen Staaten aber weniger. Für die Besteuerung der Einkommen von 50 000 M. und mehr haben wir überhaupt die höchsten Sätze, und bei Einkommen von 160 000 M. an kommt nur Württemberg über einen Steuersatz von 5 Proz. hinaus. Im großen und ganzen kann man also sagen, wir bewegen uns bei der Besteuerung der höheren Einkommen auf der oberen Linie der Steuergrenze. Und nun haben wir doch vor allem darauf Rücksicht zu nehmen, daß Baden nicht zu einer Insel gemacht wird, auf das die höchsten Steuersätze sind, welche die großen Steuerzahler von dieser Insel fernhalten. Darin liegt die Gefahr! Man kann bei der Festhaltung dieser Steuersätze sein Wohlwollen gegen die Kleinen beweisen, man muß aber auch zeigen, daß man die größeren Steuerzahler notwendig hat. Aus diesem Grunde war es notwendig, über die allgemeine Höchstgrenze nicht hinaufzugehen. Unser Land ist klein und von eigentümlicher territorialer Gestaltung. Wir wissen, daß Industrie und Handel hauptsächlich in Städten vertreten sind, die fast alle an oder nahe der Grenze liegen: Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, Lörrach, Singen, Konstanz. Und wenn Sie nun die hohen Einkommen unmäßig besteuern, weit über die Sätze der Nachbarstaaten hinaus, dann zieht sich die Industrie eben über die nahe Grenze hinaus und Sie vermindern jedenfalls den Zuzug weiterer Industrie nach Baden. Sie können wohl scharfe Steuersätze ausarbeiten, aber der Gewinn geht zurück statt vorwärts. Das ist der Hauptgesichtspunkt, der bei der ganzen Sache in Betracht kommt. (Sehr richtig! links).

Weiter will ich auf etwas hinweisen, was ja von allen Seiten anerkannt aber nicht immer hinreichend beachtet wird. Bei uns in Baden sind die Leute mit großen Einkommen, die reichen Leute, nicht sehr zahlreich vertreten. Ueberschätzen Sie nicht die Steuer, die durch Progression von diesen hohen Einkommen hereinzubringen wäre! Nach der Regierungsvorlage würde beispielsweise eine zehnprozentige Steuererhöhung auf Einkommen von über 20 000 M. im ganzen 700 000 Mark einbringen; das ist ein verhältnismäßig bescheidener Betrag. Die Verteilung der Vermögensverhältnisse liegt vielmehr so, daß eben die außerordentlich überwiegende Zahl der Steuerzahler in den untersten Klassen ist. Daher drückt sich die allerbescheidenste Ermäßigung von Steuersätzen für den Staat in sehr hohen Ziffern aus. Beispielsweise brächte eine Ermäßigung bei den vier unteren Stufen (von 900 bis 1400 M.) um je 50 Pfg. dem Staat, wie die Regierung ausgerechnet hat, einen Ausfall von etwa 110 000 M. Die Ermäßigung, die wir für Einkommen bis zu 3000 M. in besonderen Fällen, wo Unterhaltungspflichten usw. in Betracht kommen, haben eintreten lassen, macht schon einen Ausfall von 150 bis 200 000 Mark aus. Das sind ganz bedeutende Summen, und der einzelne Steuerzahler ist doch nur um geringe Beträge erleichtert. Angesichts dessen muß ich hier die rein praktische Frage aufwerfen: Was macht denn das für den einzelnen Steuerzahler wirklich aus, was schafft ihm das für eine nennenswerte Erleichterung in seinem ganzen Dasein, wenn er nun 50 Pfg. oder 1 M. oder auch 3 M. Steuer weniger im Jahre bezahlt? Dagegen sind die vielen Hunderttausende, die dem Staat auf diese Weise entgehen, ganz namhafte Beträge, und der Staat ist nicht in der Lage, sie anderweitig zu bekommen, denn durch noch höhere Besteuerung der höheren Einkommen würden wir steuertechnisch einen großen Fehler machen. Wir müssen diese Dinge eben ansehen, wie sie angesehen werden müssen.

Wenn der Herr Abg. Neuhaus in seinen Ausführungen vorhin ausgeführt hat, man habe den Arbeiter aufgebessert, man habe den kleinen Beamten aufgebessert, und nun solle man diesen Leuten nicht mit der einen Hand nehmen, was man ihnen mit der anderen Hand gegeben habe, so ist das doch eine Zusammenstellung gar nicht zusammenpassender Dinge. Es handelt sich hier um eine Erhöhung von Steuern um ganz geringe Beträge, um ganz kleine Bruchteile von demjenigen, was diesen Arbeitern, diesen Beamten früher gegeben worden ist; und diese müssen ihre Steuern ganz genau so bezahlen wie die Leute, welche im Privatleben ein kleines Einkommen haben. Man sollte hierein nicht Verwirrung bringen! Jeder muß nach Maßgabe seines Könnens an dem tragen, was der Staat braucht. Besonderen Fällen haben wir soziale Rechnung getragen durch Berücksichtigung in gewissen Fällen, wie z. B. durch Gestattung von Abzügen für Witwen-, Waisen- und für Krankenversicherungsbeiträge und dergleichen. Wir haben das getan, weiter zu gehen war nicht möglich. Glauben Sie nicht, daß wir gerne weitergegangen wären? Wir hätten schon aus Wohlwollen für diese kleinen Leute gern geringere Steuersätze gegeben. Was nützt uns aber Wohlwollen, wenn wir das Geld dazu nicht haben? Diese Art des Wohlwollens kenne ich! Wir müssen uns fragen: Wollen wir ein Geschenk dem einen machen, sind wir dazu in der Lage und können wir die Verantwortung dafür übernehmen, dafür die höheren Einkommen so stark zu besteuern, daß die Steuern bei uns weit hinaus gehen über alles, was außerhalb Badens gilt? Die Antwort hierauf kann nur lauten: Dadurch schädigen wir die badische Industrie, den badischen Handel. Wer das aber nicht will, der kann und muß den Zentrumsantrag ablehnen.

Der Herr Abg. Neuhaus hat dann weiter noch ausgeführt, daß die Einkommensteuer weit über 2 Millionen hinaus erhöht werde. Seine diesbezüglichen Ausführungen sind ja dann durch die Ausführungen des Herrn Vertreters des Finanzministeriums richtig gestellt worden, welcher den Betrag von 2,6 Millionen, der im Staatsbudget steht, erklärt hat. Der Herr Abg. Neuhaus hat sodann (ich möchte beinahe sagen, in einem gewissen politischen Uebergang) angeführt, daß wir, wenn wir die Einkommensteuer hier erhöhen, weiter gar nichts tun würden, als eine Art Eisenbahnsteuer einführen. Ich will mich auf Eisenbahnangelegenheiten hier nicht einlassen, wir werden uns ja darüber noch gründlich zu unterhalten haben, wir wissen, daß die Eisenbahnfrage nach der finanziellen die ernsteste Frage ist. Aber alles, was der Herr Abg. Neuhaus über sie hat ausführen wollen, geht von vornherein fehl, weil er einen fundamentalen Irrtum hier hat unterlaufen lassen. Das Gesetz, das wir hier jetzt schaffen wollen, führt ja nicht eine Steuer ein, die wir jetzt bezahlen müssen, sondern das Gesetz setzt nur die Steuersätze fest. Später wird das Finanzgesetz je nach dem Bedarf den Prozentsatz der Steuer festsetzen. Also, die Gesichtspunkte, die er in Betracht gezogen hat, müssen aus diesem Grunde schon völlig ausscheiden.

Er hat auch — ich bedauere, daß er als Industrieller so gesprochen hat — bei der Erörterung der Belastung der Kleinen den Vorschlag gemacht, auch die größeren Steuerzahler entsprechend mehr zu belasten; er hat gesagt, was den Kleinen recht sei, sei den Großen billig, und hat der prozentualen Mehrbelastung der Kleinen die prozentuale Mehrbelastung der Großen gegenüber gestellt. Es hat bereits der Herr Abg. Süßkind — ich freue mich, daß gerade der Herr Abg. Süßkind als Vertreter der Sozialdemokratie es war — hervorgehoben: Wenn ich zehn Mark Steuer zahle und die Steuer wird um 10 Prozent erhöht, so zahle ich elf Mark, wenn ich aber 1000 M. zahle, dann zahle ich 100 Mark mehr. Die prozentual gleichen Beträge wirken in einer höheren Stufe ganz anders und haben ganz andere Folgen als in den niederen. Man muß auch auf die absoluten Beträge sehen. Ich bedauere, daß der Herr Abg. Neuhaus das gesagt hat und daß infolgedessen Leute, die die Sache nicht kennen, zu dem Schluß kommen, zu sagen: Da hat man wieder ein Gesetz nach dem Grundsatz gemacht, die Kleinen müssen bezahlen und die Großen läßt man laufen. Wenn die Leute aber die Summen, die zu bezahlen sind, sehen würden, würden sie anders denken, und diese Summen hätte Herr Neuhaus ihnen nennen sollen, oder er hätte besser getan, sein ganzes Argument, da es ein irreführendes, ein unbegründetes ist, beiseite zu lassen. Der Steuersatz wird bei einem Einkommen von 100 000 M. z. B. auf 5 Prozent erhöht. Bisher hat der Höchstsatz 4,62 Prozent betragen und er ist eingetreten erst bei einem Einkommen von 200 000 M. Es muß ohne weiteres zugegeben werden, daß diese Steigerung eine bedeutende ist, die allerdings weniger in der prozentualen Steigerung zu sehen ist, als im effektiven Betrage, und daß Handel und Industrie vor allem diejenigen sein werden, welche diese Mehrbeträge zu zahlen haben.

Wir haben uns entschlossen, dem Gesetze, das diese Mehrbelastung vorsieht, zuzustimmen, trotzdem wir die Bestrebungen gerade der Industriellen kennen, die dahin gehen, daß man die Sätze nicht hinaufsetzen, sondern bei den bisherigen Sätzen bleiben solle. Wir haben die Wünsche dieser Industriellen nicht berücksichtigen können. Wir haben der Hinaufsetzung einfach deshalb zugestimmt, weil wir uns gesagt haben: Es besteht keine andere Möglichkeit, das notwendige Geld zu beschaffen. Wir haben es ungern getan, und es mag sein, daß wir damit nicht die Zufriedenheit der Industriellen finden werden. Allein wir rechnen darauf, daß in diesen Kreisen doch die notwendige Einsicht in die Verhältnisse besteht, daß sie mit uns einsehen werden, daß wir hier vor einer Notwendigkeit gestanden haben, die eine andere Lösung der Frage nicht zugelassen hat. Dabei will ich durchaus nicht verkennen und an dieser Stelle ganz ausdrücklich hervorheben, daß die Industrie und namentlich die Großindustrie in Deutschland, im Reiche und in den Einzelstaaten, fortgesetzt mit ganz schweren Belastungen belegt wird, daß tatsächlich ein gewisser agrarischer Grundzug durch unsere Gesetzgebung geht, dahin, daß die agrarischen Interessen eine sehr starke Bevorzugung gegenüber den Interessen der Industrie finden. Das will ich ganz ausdrücklich zugeben, und ich will mich ganz ausdrücklich in diesem Zusammenhange der Beschwerden annehmen, die seitens der Industriellen hervorgehoben werden, wenn sie sich darüber beschweren, daß die Grundstücke, auf denen ihre Fabriken stehen, viel zu hoch zu den Steuern herangezogen werden, wenn sie sich darüber beschweren, daß Abschreibungen in viel zu geringem Betrage bei der Steuer berücksichtigt werden. Ich erachte es nicht bloß für gerecht, sondern auch für klug, wenn man diese großen Steuerzahler, denen man zu den bisherigen Lasten wieder große Lasten hinzufügt, wenigstens zufrieden hält durch gute Behandlung, und daß man diese Leute nicht vexatorisch behandelt mit anderen Dingen; wenn man ihnen entgegenkommen kann, so sollte man es tun, um sie zufrieden zu stellen.

Berechtigte Beschwerden bestehen auch darin, daß die Fabriken z. B. gezwungen sind, Vermögenssteuer zu bezahlen aus Beträgen, die sie für Wohlfahrtseinrichtungen ausscheiden. Beschwerden bestehen nach meiner Ansicht mit Recht weiter insofern, als Aktiengesellschaften einen Gewinn, den sie an die Aktionäre verteilen, bis zu der Zeit, wo er verteilt wird, als Vermögen versteuern sollen. Man sollte doch nicht von so außerordentlich verschiedenen Seiten an diese Steuerquellen herantreten, sondern man sollte sie wenigstens in dieser oder jener Hinsicht etwas in Ruhe lassen. Eine andere Beschwerde, die auch schon erwähnt worden ist, betrifft den Schuldenabzug bei der Gemeindebesteuerung. Mit der haben wir es jetzt nicht zu tun, ich will deshalb die Frage hier nur erwähnen mit dem Wunsche, daß bei der Revision der Gemeindeordnung in dieser Hinsicht entgegengekommen wird.

Und nun machen wir eine Steuerreform. Der Herr Finanzminister wird mich ohne weiteres verstehen, wenn ich sage: Jede Steuerreform ist eine Steuererhöhung. Wir werden, mögen wir das Gesetz machen, wie es die Regierung oder wie es die Kommission vorschlägt, oder mögen wir es irgendwie anders machen, immer wenig Zufriedene und viele Unzufriedene finden; Steuerzahlen ist nicht angenehm. Deswegen ist das Steuergesetzmachen beinahe noch unangenehmer oder mindestens ebenso unangenehm wie das Steuerbezahlen. Wir haben uns dieser Pflicht unterzogen; wir haben nach gutem Wissen und Gewissen getan, was wir für recht hielten, und wir hoffen, daß man draußen im Lande, auch wenn man mit dem, was wir getan haben, nicht in allen Teilen einverstanden ist, der Einsicht sich nicht verschließt, daß eben heute, wo so große Anforderungen an den Staat gestellt werden, wo so vieles von ihm verlangt wird, der Bürger auch einsehen muß, daß er nach seinen Kräften beizutragen hat, um den Bedarf für den Staatshaushalt aufzubringen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hat Jesus gelebt? Immer weitere Kreise zieht die Bewegung die durch die Vorträge des Karlsruher Professors der Philosophie Artur Drews, der behauptet: Jesus habe nie gelebt, hervorgerufen worden ist. Vereinigungen und Theologen aller Richtungen veranstalten Vorträge über dieses Thema. Im Streit der Meinungen ergreift nun auch der Berliner Universitätsprofessor D. v. Soden das Wort. Von ihm erscheint soeben im Protestantischen Schriften-Vertrieb ein Büchlein: Hat Jesus gelebt?. Aus den geschichtlichen Quellen beantwortet von Professor D. Hermann von Soden. Er untersucht alle Zeugnisse für die Existenz Jesu und kommt zu dem Ergebnis, daß Jesus gelebt hat und die Behauptung von Drews, es habe einen vorchristlichen Jesuskult gegeben als eine unbewiesene Annahme erwiesen ist. Aus der Schrift, die sicher in evangelischen Kreisen viele Leser finden wird, geben wir hier den die Ergebnisse der Untersuchung zusammenfassenden Schluß wieder:

Wir sind am Ende. Das Ergebnis dieser ganz nüchternen Abwägung aller Instanzen ist, daß die Geschichtlichkeit Jesu wirklich fest verankert ist in der Geschichte. Es fehlt nicht an bis ganz nahe an die Jahre, in die das Leben Jesu verlegt wird, hinweisenden außerchristlichen Zeugnissen, bestehend in dem, was Anfang der fünfziger Jahre dem Kaiser Claudius und im Anfang der sechziger Jahre dem Kaiser Nero zu Ohren kam. Der Apostel Paulus steht mit seinem ganzen Glauben auf der Tatsache der gekreuzigten Jesus. Die Entstehung der in unseren Evangelien verarbeiteten Berichte ist ein unlösbares Rätsel, wenn ihnen nicht gegebene Geschichtstatsachen zu Grund liegen. Umgekehrt reicht die Annahme, das Jesusbild sei eine verdichtete Christusmythe, auf ganz luftigem Grund und ist von einer solchen Fülle von Unwahrscheinlichkeiten und Unmöglichkeiten, inneren und äußeren belastet, daß ein hohes Maß von auf jede Kritik verzichtende Leichtgläubigkeit dazu gehört, sie zu vertreten.

Demgegenüber hat die vorliegende Auseinandersetzung wohl klar gemacht, daß die Behauptung, Jesus hat gelebt und die Umrisse seines Lebens und eine Reihe charakteristischer Züge seines Bildes sind uns verläßlich überliefert, nicht ein Glaubensurteil ist, von dem man sich dispensieren kann, sondern das gesicherte Ergebnis vorurteilsloser, gewissenhafter, das überreiche Material wirklich erschöpfender historischer Untersuchung.

Mit Absicht ist die Untersuchung durchgeführt worden unter Vermeidung jedes Werturteils, nur die Urkunden selbst sollten zu Wort kommen. Geschichtliche Tatsachen standen zur Debatte. Sie wollen nach geschichtlicher Methode festgestellt werden.

Eine andere Frage ist es, wie man sich persönlich zu diesen Geschichtstatsachen stellt, wie man sie einschätzt und welchen Einfluß man ihnen auf das eigene Denken und Leben gewährt. Hier hat der Glaube das Wort. Hier kann nur er entscheiden, weil nur er die darin waltenden Kräfte zu erfassen und zu erproben vermag. Nur ihm wird der Jesus der Geschichte ein eigenes Erlebnis, eine Offenbarung. Aber ganz unabhängig davon steht auf sicherem Boden der Geschichte die Tatsache: Jesus hat gelebt.

Fr. Wildhagen bittet uns mitzuteilen, daß seine Kollektivausstellung im Kunstverein ohne sein Verschulden erst am Anfang dieser Woche eröffnet wurde.

Kunstausstellung elsaß-lothringer Künstler. Die Stadtverwaltung von Metz wird mit Unterstützung der Landesverwaltung vom 1. Mai bis 30. Juni d. J. in den dazu geeigneten Räumen des eben vollendeten Neubaues der städtischen höheren Mädchenschule eine Ausstellung von Werken der Malerei, der Graphik und der Plastik elsaß-lothringischer Künstler veranstalten, wie eine solche seitens der Landesverwaltung im Jahre 1908 zum ersten Male in Straßburg organisiert worden war. Welchen Anklang diese Veranstaltung unter den Künstlern, die entweder in Elsaß-Lothringen geboren sein oder daselbst ihren Wohnsitz haben müssen, damals gefunden hat, lassen die Anmeldungen zur diesjährigen Ausstellung erkennen. Wohl keiner der bekannten Namen fehlt. Ueber 1000 Werke sind angemeldet. Auch im Lande geborene, zur Zeit in Frankreich lebende Künstler werden sich an der Ausstellung beteiligen, sodaß sie durch ihre Zusammensetzung äußerst interessant und anziehend zu werden verspricht. Insbesondere sind infolge einer größeren Anzahl abgetrennter, gut gelichteter Räume zahlreiche Sonderausstellungen namhafter Kunstmaler und Bildhauer angemeldet, welche sehr wirkungsvoll sein dürften. Am 28. ds. Mts. tritt zur Sichtung der angemeldeten Werke unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Geh. Rat Dr. Böhmer die Jury in Metz zusammen, die aus den elsaß-lothringischen Künstlern Becke, Braunagel, Daubner-Straßburg, Hildebrand-Metz, Letsch-Mülhausen, Schneider und Professor v. Sachsch-Straßburg besteht. Namen, die in der heutigen Kunstwelt wohl allgemein geschätzt sind.

Gustav Mahler in Paris. Bei der ersten Aufführung der zweiten Symphonie von Gustav Mahler in Paris, die dieser Tage unter Leitung des Komponisten stattfand, begann ein deutschfeindlicher Jüngling auf der Galerie nach dem zweiten Satz zu pfeifen; dann schrie er plötzlich in den Saal hinunter: „Für heute hatten wir schon genug von der deutschen Musik!" Darauf erhob sich im Publikum ein Entrüstungssturm und der Komponist wurde mit rasendem Beifallsklatschen akklamiert. Aber Mahler winkte mit einer zornigen und ungeduldigen Gebärde ab und ließ das Orchester sogleich weiterspielen. Nun steigerte sich der Applaus von Satz zu Satz und erreichte nach Schluß des Werkes unerhörte Dimensionen. Eine Viertelstunde lang wurde Mahler mit Beifallsjubel, Zurufen und Blumen förmlich überschüttet und immer wieder auf das Podium hervorgerufen. Die Ovationen setzten sich dann auf der Straße fort.

Aus dem Großherzogtum.

* Freiburg, 18. April. Am Samstag hat ein Dienstmädchen aus Dittishausen in einem Hause der Oststadt heimlich geboren, ihr Kind erdrosselt und die Leiche im Keller versteckt, wo sie abends gefunden wurde. Die Täterin ist festgenommen.

* Freiburg, 21. April. Wie die „Frb. Ztg." hört, ist bei der 8. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 113 Scharlach-Erkrankung festgestellt worden, weshalb auch die Kompagnie an der heute stattgefundenen Kompagniebesichtigung nicht teilnahm.

* Singen, 21. April. Die „Singener Nachrichten", bisher im Besitz der Herren Beeser und Becker, sind in die Hände der Herren Sautter und Konsorten, die bisher schon an dem Zeitungsunternehmen beteiligt waren, übergegangen. Das Blatt wird in liberaler Richtung fortgeführt, da seine jetzigen Besitzer ein Konsortium nationalliberaler Parteifreunde vorstellen.

ac. Radolfzell, 19. April. Die hiesige Arbeiterschaft spricht sich für den Bierboykott aus. Die gleiche Nachricht kommt aus Möhrenbach i. Schw.

MARCHIVUM

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog wohnte gestern vormittag der Kompagniebesichtigung des 2. Bataillons des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 bei. Hierauf hörte er die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Ministerialdirektors Geheimerats Göller. Nachmittags besuchten die Großh. Hoheiten das Künstlerfest in der Festhalle. Später nahm der Großherzog den Vortrag des Geheimerats Dr. Nicolai entgegen. Der Großherzog und die Großherzogin erwarten heute den Besuch des Kaisers und der Kaiserin, welche mit ihrer Tochter, der Prinzessin Viktoria Luise, um 1 Uhr in Karlsruhe eintreffen und um 4 Uhr wieder abreisen.

* **Militärisches.** Das „Militärwochenblatt" meldet: Generalmajor Frhr. Rinck von Baldenstein, Kommandant von Karlsruhe, wurde der Charakter als Generalleutnant verliehen.

* **Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.** Ernannt zu Postassistenten: die Postgehilfen Erich Anton in Karlsruhe-Grünwinkel, Hermann Ihle in Waghäusel, Friedrich Kern in Bühlertal. — Versetzt die Postassistenten: Robert Geiger von Karlsruhe nach Pforzheim, Max Greiner von Karlsruhe nach Mannheim, Otto Grün von Heidelberg nach Karlsruhe, Ad. Klohe von Mannheim nach Wiesloch, Otto Mairon von Karlsruhe nach Rastatt, Eberhard Sattelmajer von Mannheim nach Sandhausen, Wilhelm Schmitt von Seckenheim nach Unterschwarzbach. Julius Trey von Mannheim nach Rastatt, Heinrich Weißenberger von Karlsruhe nach Mannheim, Karl Wesel von Auerbach (Amt Mosbach) nach Mannheim; der Telegraphenassistent Eduard Ramsperger von Mannheim nach Wertheim. — Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfin Hermine Gutmann in Pforzheim.

* **Geh. Oberregierungsrat Adolf Föhrenbach,** der Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden, der auf sein Ansuchen unter Ernennung zum Geh. Rat 2. Klasse in den Ruhestand versetzt wurde, ist 1845 in Karlsruhe geboren, wurde 1874 Amtmann in Karlsruhe, 1877 Amtsvorstand in St. Blasien, 1879 Oberamtmann, kam 1882 als solcher nach Eberbach, 1884 nach Schopfheim, 1890 nach Offenburg, erhielt 1893 den Titel Geh. Regierungsrat, wurde 1896 Amtsvorstand in Freiburg, 1899 in Karlsruhe, 1902 Geh. Oberregierungsrat, 1906 Kollegialmitglied im Ministerium des Innern und Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden. Mit Herrn Föhrenbach scheidet ein Beamter aus dem badischen Staatsdienst, der sich während seiner 42jährigen amtlichen Tätigkeit in den verschiedensten Wirkungskreisen des Landes große Verdienste erworben hat. Sein Nachfolger, Geh. Oberregierungsrat Hermann Rebe, ein geborener Mannheimer, ist wie Föhrenbach, schon in den verschiedensten Landesteilen tätig gewesen, so in Heidelberg, Adelsheim, Weinheim, Mosbach und Pforzheim. Seit 1903 ist Geh. Oberregierungsrat Rebe Ministerialrat im Ministerium des Innern. Der neue Karlsruher Landeskommissär ist 59 Jahre alt.

* **Der große evangelische Gemeindeabend,** den der Evangelische Kirchengemeinderat morgen Sonntag, abends 8¼ Uhr, im Nibelungensaal veranstaltet, verspricht — so schreibt man uns, einen äußerst interessanten Verlauf zu nehmen und eine eindrucksvolle Kundgebung christlich-evangelischen Geistes zu werden. Die beiden Heidelberger Professoren, die auf Grund eingehendster Fachstudien das Thema: Die Geschichtlichkeit Jesu behandeln, sind sehr gewandte Redner, die es verstehen, auch einen schwierigen, wissenschaftlichen Stoff volkstümlich vorzutragen. Ihre Ausführungen, die sicher äußerst anregend und belehrend sein werden, sind umrahmt von packenden Gemeindegesängen, von Orgelspiel des ausgezeichneten Organisten der Friedenskirche, des Herrn Ernst Dapper, und von Chorgesängen des Kirchenchors der Friedenskirche, dessen Dirigent gleichfalls Herr Dapper ist. Die Leitung des Abends liegt in den Händen des Herrn Geheimen Regierungsrats Brecht. Nochmals wird darauf hingewiesen, daß der Eintritt vollständig frei ist. Da schon eine starke Nachfrage ist nach den Karten für reservierte Plätze à 1 Mark, die zudem nur in beschränkter Anzahl ausgegeben werden, empfiehlt es sich, im Vorverkauf bei Heckel, O 3, 10 und bei Süßbs Nachfolger, R 3, 2a, noch rechtzeitig mit einer Karte sich zu versehen. — Möge eine imposante Massenversammlung den Beweis erbringen, daß in Mannheim evangelisches Bewußtsein lebendig und kräftig ist, das bereit ist jederzeit zur Verantwortung des christlichen Glaubens und zur Wahrung der heiligsten Güter der christlichen Religion!

Die Sammlung Heinrich Leonhard-Mannheim. Zu der Mitteilung in unserem gestrigen Abendblatt ist noch berichtigend zu bemerken, daß die bei Rudolf Lepke in Berlin stattfindende Versteigerung der Werke am 26. April stattfindet.

* **Apollotheater Mannheim.** Morgen Sonntag finden in dem beliebten Etablissement wieder zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr zu bedeutend ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen wird das gesamte derzeitige Attraktions-Programm zur Aufführung gelangen.

* **Die Neckardampfschiffahrt zwischen Heilbronn—Eberbach—Heidelberg** wird am 5. Mai (Christi Himmelfahrt) wieder eröffnet. (Näheres siehe Inserat.)

* **Jugendlicher Ausreißer.** Ein 12 Jahre alter Junge traf gestern abend mit der Bahn in Ludwigshafen ein und suchte im Wittelsbacher Hof Logis. Dem Hotelier fiel die Jugend des Bürschchens auf, er benachrichtigte die Polizei und dieser gab der Junge an, er sei der Sohn Wilhelm des Kaffeehausdirektors Aug. Bufle aus Stuttgart. Aus Furcht vor Strafe wegen schlechter Noten in der Bürgerschule war er seinen Eltern ausgerückt. Er wird denselben per Schub wieder zugeführt werden.

* **Verbrannt.** Der 35 Jahre alte verheiratete Arbeiter Johann Rischar aus Mainz, wohnhaft Jungbuschstraße 32-34, stürzte heute nacht auf seiner Arbeitsstelle in der Fettsiedefabrik von Gebr. Kramer in einen Kessel mit kochendem Fett und verbrannte sich schwer auf dem Rücken und an den Beinen. Man brachte den bedauernswerten Mann mit Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus, wo er verbrach.

* **Kollision auf der Rheinbrücke.** Der Taglöhner Jakob See von Ludwigshafen kam gestern nachmittag auf der Fahrt von Mannheim nach Ludwigshafen einem Straßenbahnwagen zu nahe, wurde eine Strecke weit geschleift und blieb dann liegen. Seine Verletzungen waren nicht lebensgefährlicher Natur.

* **Menschenauflauf in später Nachtstunde.** Gestern abend ¾9 Uhr wurde in F 2, 9a ein Schaufenster der Markt-Drogerie zertrümmert. Drei in Streit geratene Rowdies, warfen einen ihrer Kumpanen in die Scheibe, die in tausend Stücke ging. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die sofort die Verfolgung der streitsüchtigen Rabaumacher aufnahm, die Täter zu ermitteln, damit diese der Strafe nicht entgehen. Der fürchterliche Lärm, der durch das Herausfallen der Scheibe entstand, setzte die ganze Nachbarschaft in Schrecken und war natürlich trotz der vorgerückten Stunde, Anlaß zu einem großen Menschenauflauf.

* **Meteorologisches Wetter am 24. und 25. April.** Für Sonntag und Montag ist kühleres, aber zum Glück bedecktes und mehr zu Regen als zu Nachtfrösten geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogtum.

* **Mosbach,** 22. April. In der Privatklagesache des Privatdetektivs Adolf Maier in Mannheim gegen den Redakteur Paul Gröger in Buchen wurde die Berufung Maiers von der Strafkammer kostenfällig abgewiesen. Maier fühlte sich durch einen Artikel, den der „Odenwälder" nach der bekannten Buchener Kindesentführungsaffäre brachte, beleidigt. Das Schöffengericht billigte dem angeklagten Redakteur den Schutz des § 193 R. Str. G. B. zu und sprach ihn frei. Es nahm an, daß durch die von Gröger geübte Kritik an der Handlungsweise des Privatklägers und seiner zwei Helfer bei der Entführung, die sich als ein großer Rechtsbruch darstelle, eine Beleidigung nicht beabsichtigt war und Gröger in seinen, wenn auch kräftigen, sachlich jedoch zutreffenden Ausdrücken nicht zu weit gegangen sei. Die Strafkammer schloß sich dieser Auffassung an.

Gerichtszeitung.

§ **Mannheim,** 20. April. Strafkammer I. Vors.: Landgerichtsdirektor Schmitt. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Assessor Schmitt.

Der Taglöhner Jakob Menges eskamotierte am 14. d. M. in der Wirtschaft zum „goldenen Adler" einer Frau Haller ein Fünfmarkstück aus der Geldbörse, die die Frau einen Augenblick aufs Büfett gelegt hatte. Als rückfälliger Dieb wandert Menges auf 5 Monate ins Gefängnis.

Ein unsauberes Patent hat auch der 33 Jahre alte Taglöhner Joseph Konrad Eberle. Neuerdings stahl er aus einer Lagerhalle an der Werftstraße dem Taglöhner Keth ein Fahrrad im Werte von 120 M. und einige Tage später holte er aus der Wohnung seines Vaters einen Regulator im Werte von 70 M. Man erkannt auf 8 Monate Gefängnis.

In einer Fremdenstube des Damenstifter Hofs entdeckte die Polizei am 12. d. M. unter dem Strohsack des Bettes versteckt den Schlosser Friedrich Wilhelm Huber von hier. Er hatte den dort stehenden Koffer des Taglöhners Karl Eschle erbrochen und daraus einen Geldbetrag von 3 M. entwendet. Der gefährliche Schleichdieb war mit einem scharf geladenen Revolver bewaffnet. Huber wird zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Uhrmacher Adam Kraut ließ im vorigen Jahre 6000 Postkarten obszöner Art zur Geschäftsempfehlung verteilen. Wegen Vergehens gegen § 184 St.G.B. (Verbreitung unzüchtiger Schriften) wird er in eine Geldstrafe von 15 M. verfällt.

Wegen Fleischsteuerhinterziehung war der Geschäftsführer der Metzgerei Ludwig Joos in Ludwigshafen mit Geldstrafen von zusammen 1904 M. bedacht worden. Joos hatte 2588 Kg. frisches Ochsenfleisch aus Ludwigshafen nach Mannheim eingeführt, ohne die Fleischsteuer mit 8 Pfg. pro Kilogramm zu entrichten. Die Berufung des Geschäftsführers bleibt ohne Erfolg. Vert. R.-A. Dr. Weingart.

Volkswirtschaft.

4prozentige bayerische Staatsanleihen.

Wie von uns schon wiederholt gemeldet, nimmt das Königreich Bayern eine größere Anleihe auf. Wie aus der Bekanntmachung im Inseratenteil dieser Nummer zu ersehen ist, hat die Kgl. Bayerische Staatsregierung zur Bestreitung der Ausgaben für Eisenbahnneubauten und Beschaffung von Fahrmaterial ein 4prozentiges Eisenbahn-Anlehen im Nominalbetrage von M. 45 Millionen, unkündbar bis 1. Mai 1920, ferner zur Bestreitung von Ausgaben für Justizbauten, dann für Postbauten, Telegraphen- und Telephonanlagen ein 4prozentiges Allgemeines Anlehen im Nominalbetrage von M. 30 Millionen, unkündbar bis 1. Mai 1920 ausgegeben.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind mit halbjährigen Zinsscheinen vom 1. November 1910 bis 1. Mai 1916 einschließlich, sowie mit einem Erneuerungsschein versehen und in Stücken von M. 5000, 2000, 1000, 500 und 200 eingeteilt.

Die Zeichnung findet am Dienstag den 26. April statt. Der Zeichnungspreis ist auf 101,75 Prozent unter Verrechnung der Stückzinsen festgesetzt.

Zeichnungsstellen in Mannheim sind: Bank für Handel und Industrie Filiale, Filiale der Dresdner Bank, Pfälzische Bank, Rheinische Creditbank; in Ludwigshafen: Kgl. Filialbank, Pfälzische Bank.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureaus.)

Neues vom Dividendenmarkt.

⊡ Berlin, 22. April. Die Dividende der Akkumulatoren-A.-G., Berlin-Hagen wird mit 12½ Prozent (wie i. V.) geschätzt.

⊡ Berlin, 22. April. Die Chemische Fabrik Heinrichshall A.-G. wird eine Dividende von 5 Prozent (i. V. 8 Prozent) vorschlagen.

⊡ Berlin, 22. April. Die Alfred Gutmann-A.-G. für Maschinenbau in Hamburg wird wiederum eine Dividende von 7 Prozent vorschlagen.

* * *

Produkte.

New-York, 22. April.

Kurs vom	21.	22.	Kurs vom	21.	22.
Baumw. atl. Hafen	5.000	11.000	Schm. (Rob. u. Br.)	13.25	13.40
„ atl. Golfh.	8.000	6.000	Schmalz (Wilcox)	13.25	13.40
„ im Innern	3.000	2.000	Talg prima City	7 3/4	7 3/4
„ Exp. n. Gr. B.	7.000	5.000	Zucker Muskov. bc	3.80	3.80
„ Exp. n. Kont.	6.000	5.000	Kaffee Rio No. 7 lief.	8 1/4	8 1/4
Baumwolle loko	15.25	15.15	do. April	6.50	6.45
do. April	14.95	14.85	do. Mai	6.50	6.45
do. Mai	14.87	14.75	do. Juni	6.60	6.55
do. Juni	14.62	14.55	do. Juli	6.65	6.65
do. Juli	14.59	14.53	do. August	6.75	6.70
do. August	13.81	13.75	do. Sept.	6.80	6.75
do. Septbr.	12.90	12.82	do. Okt.	6.80	6.75
do. Oktbr.	12.43	12.37	do. Novbr.	6.80	6.75
do. Novbr.	12.27	12.23	do. Dezb.	6.85	6.80
do. März	—.—	—.—	do. Januar	6.85	6.82
Baumw. i. New-Orl. loko	14 3/4	14 3/4	do. Februar	6.87	6.87
do. per Mai	14.59	14.51	do. März	6.89	6.90
do. per Okt.	12.43	12.33	Weiz. red. Winter II.	115 —	116 1/4
Petrol. ref. Cases	10.45	10.45	do. Mai	114 3/4	115 1/4
do. Rand-white. New York	8.05	8.05	do. Juli	109 3/4	110 1/4
Petrol. Rand. wht. Philadelphia	8.05	8.05	do. Septbr.	107 3/4	108 1/4
Pet.-Grd. Balanc	1.43	1.43	Mais Mai	67 3/4	68 1/4
Terpen. New-York	62 —	63 1/4	do. Juli	70 3/4	71 1/4
do. Savanah.	59 3/4	59 3/4	Mehl Sp. W. clears	4.20	4.20
Schmalz-W. steam	13.—	13.—	Get.-eidefrachtnach Liverpool	1 1/4	1 1/4
			do. London	1 3/4	1 3/4
			do. Antwerp.	1 —	1 —
			do. Rotterdam	3 3/4	3 1/4

Eisen und Metalle.

London, 22. April (Schluß.) Kupfer, stetig, p. Kasse 56.13.9 3 Mon. 57.13.9, Zinn ruhig, per Kasse 151.10., 3 Mon. 152.0.0, Blei ruhig, spanisch 12.12.6, englisch 13.0.0, Zink träge, Gewöhnl. Marken 22.7.6, spezial Marken 23.5.00.

Glasgow, 22. April. Roheisen, stetig, Middlesborough warrants, per Kassa 50/7 per Monat 50/10½.

Amsterdam, 22. April. Banca-Zinn, Tendenz: fest, loko 91¾, Auction 91¾.

New-York, 22. April.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1245/1275	1247/1275
Zinn Straits	3320/3337	3315/3345
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	17.50/18—	17.50/18—
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Frbr.	27.50	27.50

Wasserstandsnachrichten im Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Konstanz	3.13	3.13	3.14	4.05	3.23		
Waldshut	2.45	2.45	2.45	3.20	3.00		
Hüningen*)	1.90	1.89	1.93	2.43	2.55	2.83	Abds. 6 Uhr
Kehl	2.40	2.43	2.40	2.43	2.93	3.01	M. 6 Uhr
Lauterburg	3.94	3.94	3.93	4.00	4.41		Abds. 6 Uhr
Maxau	4.01	4.01	4.03	4.10	4.40	4.50	2 Uhr
Germersheim	3.46	3.56	3.65		3.90		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3.29	3.25	3.27	3.30	3.36	3.91	Morg. 7 Uhr
Mainz	0.90	0.93	0.94	0.95	0.96		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1.70	1.74	1.74	1.72	1.76		10 Uhr
Kaub	1.92	1.95	1.97	1.99	2.01		2 Uhr
Koblenz	1.98	2.05	2.05	2.06	2.07		10 Uhr
Köln	1.71	1.78	1.83	1.85	1.88		2 Uhr
Ruhrort	0.94	0.93	1.03	1.06	1.12		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.28	3.25	3.25	3.29	3.37	3.89	V. 7 Uhr
Heilbronn	0.84	0.70	0.69	0.80	0.91	2.15	V. 7 Uhr

*) Westwind. Bedeckt, + 7° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand	Lufttemperat. Cel.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (Windstärke).	Niederschlagsmenge Mm. pro qm	Bemerkungen
22. April	Morg. 7h	754,8	11,8		S 4	3,8	
22. „	Mittg. 2h	751,7	9,4		S 2		
22. „	Abds. 9h	752,6	7,8		SW 4		
23. April	Morg. 7h	754,5	3,0		NW 5	12,8	

Höchste Temperatur des 22. April 11,0°
Tiefste „ vom 22./23. April 3,0°

Geschäftliches.

Das Verkehrswesen unserer Stadt, welches sich täglich mehr und mehr entwickelt, wird durch den ausgedehnten Automobilbetrieb in weitgehendstem Maße Rechnung getragen. Die hiesige bekannte und bewährte Firma Fritz Held, J 7, 24, welche sich schon seit einigen Jahren neben ihrer bekannten, erstklassig eingerichteten Spezialreparaturwerkstätte mit dem Vermieten von Luxuswagen beschäftigt, hat neuerdings ihren Wagenpark um weitere drei erstklassige Wagen erweitert, welche lediglich dem öffentlichen Verkehr dienen und auf Kilometer, Stunden, Tage und Monate inklusive Stellung zuverlässiger Chauffeure vermietet werden. Den Autotaxameterdroschken gegenüber verfügen diese Wagen über einen größeren Innenraum, der bequem 5—6 Personen zu fassen vermag und sind die Fahrpreise den bezirksamtlichen Preisen der Autotaxameterdroschken genau entsprechend. Die Wagen sind stets fahrbereit und genügt telephonischer Anruf unter Nr. 1257. Wir verweisen noch auf den Inseratenteil unseres Blattes sowie auf die in den nächsten Tagen erscheinenden und an vielen Stellen in sichtbaren Lettern aushängenden Plakate, welche in klarer übersichtlicher Weise auf dieses Unternehmen hindeuten. Wir können nur empfehlen, sich dieser bekannten Firma zu bedienen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfeldera
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Kurz und klein geht gar bald die Wäsche, die mit den verschiedensten scharfen Waschmitteln und Zauberchemikalien behandelt wird. Fürs Auge mag sie zwar zunächst „blendend" erscheinen, dann aber — — ach, wie bald, schwinden Schönheit und Gestalt! Dahingegen bleibt bekanntlich die Wäsche recht frisch, dauerhaft und wohl erhalten nach altbewährter solider Waschmethode: mit Luhns.

Schwetzingen
Während der (221
Spargel-Saison
halten sich bestens empfohlen und bitten um geneigten Besuch
M. L. Hassler, „Hôtel Hassler".
E. Ochs, „Hôtel zum goldenen Hirsch".
Ernst Ihm, „Hôtel zum goldenen Adler".

Reden Sie doch gefälligst keinen Unsinn!

Wer weiß, was Sie sich als „Sodener" haben aufhängen lassen! Die ächten von Fays in denen alle wirksamen Bestandteile der Sodener Heilquellen enthalten sind, lassen nie einen im Stich, der sie gegen Halsschmerzen, gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh etc. anwendet. Man muß nur immer auch Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen fordern, von denen die Schachtel 85 Pfg. kostet und die in allen einschlägigen Geschäften zu haben sind. 9214

Goldisan
bester Ersatz für echten Goldschmuck, starke 14karätige Goldauflage. 10jährige urkundl. Garantie für gutes Tragen, sonst verbürgter Ersatzanspruch. Elegante Original-Etuis. Billige Preise. Erhältlich in Goldwarenhandlungen.
5632

Schuhhaus Wolff P 5, 14. · Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Samstag, Sonntag und **Montag**

die **3** letzten

Ausverkaufstage.

Lasse Niemand die Gelegenheit unbenutzt vorübergehen.
Nie dagewesene Occasion, feine Stiefel zu solch billigen Preisen einzukaufen.
Man bittet auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benützen.

Heirat

Heiraten jed. Standes vermittelt streng diskret. Off. u. Nr. 29982 a. d. Exp. d. Bl.

Unterer Postbeamter, 27 J. alt, angenehm. Aeuß., kath., 7—8000 ℳ bar. Vm., wünscht m. kath. Fräul. v. Lande, d. nähen kann u. auch so viel Verm. besitzt, zw. bald. **Heirat** bek. z. werd. Off. u. Nr. 29981 a. d. Expedition d. Bl.

Kath. Witwe, ausg. zwanzig, mit 3 Kind. u. eig. Haus in Mannheim, spät. größ. Vermögen, wünscht a. dies. nicht ungewöhnl. Wege mit einem Herrn von 35—40 Jahren, Beamter ev. auch aus d. Kolonialbranche bek. z. werd., beh. sp. **Heirat.** Off. u. H. D. 29980 a. d. Expedition d. Bl.

Kl. Beamter, Ende der 20, sucht durch Briefwechs. junge Dame kennen zu lernen zw. spät. **Heirat.** Briefe erbeten von Damen mit **gutem Rufe u. ernstem Charakter,** wenn auch ohne Vermögen, bei Zusicherung strengst. Diskret. unter Nr. 29974 an die Expedition dieses Blattes.

Vermischtes

Detektiv gesucht m. g. Leumund, am liebst. Kriminal i. P. welcher ab u. zu Vertrauenssachen erledigt. Off. u. Nr. 29986 an d. Exp.

Wachholderbeer-Saft zur Frühjahrs-Kur.

Treffe mit meinem rein echten geprüften **Wachholderbeersaft** hier ein. Bestes Mittel gegen Husten, Verschleimung und hauptsächlich zur Reinigung des Blutes. Nur zu haben auf dem Wochenmarkt am **Montag, den 23.** und **Donnerstag, den 26. April,** Jungbuschstr., Nähe d. Fleischerstände; Dienstag, d. **24. April:** Neckarstadt, **Mittwoch, 25. April:** Schwetzingerstadt. **Gefäße mitbringen.**
29976 **Katki Bogg.**

Schirme
werden schnell, billig repariert und neu bezogen. 50143
Max Morgenthau,
Schirmmacher, N 4, 18, 1 Treppe.

Unterricht.

Für Nachhilfe, Privatunterr. u. Vorbereitg. z. Examina b. Abitur, an Gymnasiasten u. Realschül. empf. f. ersahr. jg. akad. gb. Lehrer höh. Schule. Off. u. 30012 a. d. Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

Mk. 30 000.—
an dritter Stelle gesucht auf 2 Jahre. Ausl. Hypoth. noch andere reichliche Sicherheit. Offerten erbet. u. Nr. 29983 an die Expedition djs. Bls.

Verkauf

Eichener Diplomatentisch, einfach o. doppelt, bill. z. vk. K 3, 7, Schreinerwerkst. 29978

Ein 4zug. Tisch, eichen, mittelfarbig, preisw. abzugeb. **Kirchenstraße 9,** 3. St. 29988

Ia. Kirschwasser
v. Schwarzw. Brenner, bill. auch in klein. Quant. abzug. Anfragen u. M. 29993 an d. Expedition dieses Blattes.

Staunend billiger **Möbel-Verkauf**
unt. Garantie für gute Qualität.
Günstigste Bezugsquelle für
Brautleute!
!! Teilzahlung gestattet !!
Spez.: kompl. Schlafzimmer komplette Küchen.
Ia. pol. Chiffonnier . . 48.—
„ „ Vertikow . . 48.—
„ „ Spiegelschrank 75.—
Ia. Plüsch-Divan auf Fed. 65.—
„ Chaiselongue . . . 32.—
„ Stellige Wollmatratze mit Polster 25.—
„ Stahlrost m. Schoner 18.—
Grosses Lager
Lackierter Möbel
Prima lack. Chiffonnier 35.—
etc. etc.
Möbelhaus Wilh. Frey
H 2, 6/7. — Tel. 2388.
nur **Mannheim.** 16543

Piano wie neu, abzug.
Ratenzahl. 23524
J. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6.

Wenig gebrauchte „Mignon“-Schreibmaschine 50118
äußerst billig zu verkaufen.
Tubach & Lutz
Fröhlichstraße 54.

Verstellbarer neuer Zeichentisch billig zu verkaufen. Näheres **Schwetzingerstr. 4,** Laden. 50061

Stellen finden

Sichere Existenz!

Auswärtige Nahrungsmittel-Fabrik vergibt für hiesige Stadt oder grossen Bezirk das alleinige Fabrikationsrecht eines ganz bedeutenden Massen-Konsum-Artikels, ein Nahrungsmittel, das wegen seiner Billigkeit und Güte von Arm und Reich enorm gekauft wird. Grosser Nutzen! Keine Extra-Räume und Fachkenntnisse erforderlich!

Herren mit kleinem Kapital erfahren Näheres Samstag, den 23. April im Victoria-Hotel von morgens 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr beim bevollmächtigten Vertreter. Zu melden beim Portier. 7476

Tücht. Zeitungsträgerin

für **Waldhof gesucht.**

Verlag des General-Anzeigers
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten.

Kesselschmiede sucht einen in Konstruktion und Kalkulation erfahrenen jungen Techniker. Off. mit Gehaltsforderung unter Nr. 29963 an die Exped.

Junger 50145
Monteur
für Schwachstromanlagen gesucht. Normalzeit. S 1, 3.

Wir suchen geeigneten
Vertreter
zur Uebernahme unserer
Fabrikniederlage.
E. Meier & Co., Tintenfabrik 50144
Heidelberg.

Tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann sow. ein fleiß. **zweit. Mädch.** gesucht. P 5, 14, 3. St. 29991

Tücht. Zimmermäd. i. Herrschaftsh., dg. **Köchin, Alleinm., Hausmädch., Haushälterin** wd. auf 1. Mai ges. **Bureau Wickenhäuser,** N 4, 1, 1 Tr. 30007

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** für häusliche Arbeiten b. kl. Fam. tagsüber sof. gesucht. **Lange Rötterstraße 54,** 2. St. rechts. 30013

Arbeiterin zum Kleidermachen gesucht. 3000
P 4, 2, 3. Stock.

Stellen suchen.

Jg. Buchhalter
und **Korrespondent,**
z. Zt. in Hamburg in ungek. Stellung tätig, sucht sich per 1. Juli a. c. zu verändern. Gefl. Off. u. J. K. 29995 an die Expedition djs. Blattes.

Jg. Mann, verh., sucht Stelle a. Magazarb. o. dergl. Vertraut m. Dampfbetr. u. Kleinauto, nimmt a. St. als Hausmeister an, per 1. Mai o. sp. Off. u. 29992 a. d. Exp. d. Bl.

Mietgesuche.

Herr sucht ein **Zimmer** auf Tage. Offerten unter Nr. 30006 an die Expedition dieses Blattes.

Bureau
gesucht mit 3 schönen Räumen, möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofes gelegen per 1. Juli. Gefl. Offerten mit Preisang. u. Nr. 50141 a. d. Expedition ds. Blattes.

Zu vermieten

C 7, 11, IV., 1 großes od. 2 kl. Zim. m. K. a. kinderlose St. p. 1. Mai z. v. 29972

L 11, 27, Schloßgartenstr., 2 unmöbl. Zim., 2 Tr., zu vm. Näh. Souterrain. 29998

L. 13, 1
Große 7-Zimmer-Eckwohng. 2. od. 4. Stock, z. vm. 18044

Q 7, 17 Friedrichsrg., sch. 5. St., freie Aussicht auf Schmuckpl., 4 Zim., Küche etc. p. 1. Mai o. spät. a. ruh. Fam. z. v. Pr. 550 ℳ. Näheres daselbst. 29977

T 1, 9 2. Stock, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 18041

U 2, 2 sch. abgeschl. 3-Zimmerwohnungen mit Zubehör per sofort und später zu vermieten. Näheres 2 Treppen rechts. 18043

U 4, 20 nächst Friedrichsring, gut ausgest. Wohnung, 3 große Zimmer, Küche, Speisek. p. 1. Juli z. verm. Näh. 2. Stock. 30004

Collinistraße 10
Eine schöne, neu hergerichtete **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör, 1 Treppe hoch, per 1. Juli zu vermiet. Näh. bei **Meyer,** parterre. 6354

Mollstraße 4, 2 Tr., 2 Zim. und Küche zu vermieten. Näheres Laden. 29989

Max Josefstraße 29,
schöne, neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung, 3-Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Seckenheimerstr. 80,** II., Tel. 4594, oder **Max Josefstraße 29,** 1. Stock links. 30005

Rheindammstraße 17, 4 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. 30005

Rheinaustraße 6, 2 Zim. u. Küche und 1 Zim. u. Küche mit Zubehör bis 1. Mai zu vermieten. 18040

Riedfeldstraße 87, 2. Stock, 3 schöne Zimmer und Küche auf 1. Mai zu verm. 29996

Schwetzingerstraße 98, 2- bis 3-Zimmerwohnungen in gut. Hause im 1. und 3. Stock zu vermieten. 18042

Tullastraße 23, 3. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung m. Bad per 1. Juni ev. auch sp. zu vermieten an ruh. Leute. Preis 45 Mark. 29979

2 Zimmer u. Küche a. ruh. kinderl. Leute sof. zu verm. Zu erfr. **Seckenheimerstr. 40,** Laden. 17994

Möbl. Zimmer

A 1, 8 ein **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** sof. zu vermieten. 17019

B 2, 14
2 **möbl.** und 1 **unmöbl. Zimmer sofort preiswert zu vermieten.** 18021
Zu erfragen part.

B 4, 5, 3 Tr., sch. möbl. Zim. bis 1. Mai z. verm. 29714

B 4, 8 2 Treppen rechts, schön **mbl. Zimmer** zu vermieten. 29782

B 4, 8, 2 Tr. lks., **Wohn- u. Schlafzim.** zu verm. 17836

B 6, 1 a. 3 Treppen, großes u. elegant möbliert. Zimmer in feinem Hause an soliden Herrn zu vermieten. 29770

B 7, 9, part., in fein. Hause gut möbl. Zimmer sofort für 20 ℳ zu vermieten. 29565

B 7, 13a 3 St. ein **möbl. Wohn- u. Schlafzimm.** per 1. Mai zu verm. 29152

C 2, 9 2 Tr., gut mbl. Zim. sof. zu verm. 29348

C 2, 7, gut **möbl.** Parterre-Zim. sof. zu verm. 29445

C 7, 10, 3 Trepp., gut möbl. Zimmer an 1—2 bessere Herren zu vermieten. 29510

C 8, 4 3 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 29002

D 2, 1 2 Tr. r., groß, schön möbl. Erkerzimmer per sof. zu vermieten. 15705

D 3, 4 1 Stiege, 2 möbliert. Zim. (Wohn- und Schlafz.) sof. od. spät. z. v. 158.5

D 4, 11 4. St., gut möbl. Zimmer p. sofort zu vermieten. 29671

D 5, 12, großes, schön **möbl. Zimmer** an 1—2 Herren bezw. Damen sof. zu v. 29439

E 1, 14, Plank., 2 Tr., gut **mbl. Zim.,** sep. Eing. sof. od. 1. April zu verm. 16961

E 5, 1 3 Tr., möbl. Zimmer zu vermieten. 29521

E 7, 2 parterre, ein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 29703

F 4, 4 1 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 30002

F 4, 5, part., einf. möbliertes Zimmer mit Kost, n. bint. geh., a. 2 Herr. od. Damen billig zu vermieten. 29767

G 7, 37, 2 Tr., schön **möbl. Zim.,** 18 ℳ monatl., z. v. 29776

G 4, 3
1 Treppe, gut möbliert. Zimmer billig zu vermieten. 29786

H 6, 3/4, möbl. Zimmer zu verm. sof. od. 1. Mai. 29662

H 7, 4, ein gut u. frd. möbl. **Parterrezim.** m. sep. Eg. a. Hrn. o. Frl. z. vm. 29833

H 7, 14 2. St., nächst dem Luisenr., sch. mbl. Zimmer zu vermieten. 29915

K 1, 11 Hochpart. mit Vorgarten, 2 eleg. möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 bessere Herren mit Klavierbenützung sof. zu vermieten. 16572

K 1, 15, 2 Tr., Neckarbrücke, hübsch **möbl. Zimmer** m. Schreibtisch evtl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm. 29920

K 1, 22, Breitestr., 2 Tr., ein gut möbl. Zim. mit o. ohne Pens. zu verm. 29796

K 2, 8 1 Tr., hübsch **möbl. Zimmer** per sofort zu vermieten. 17579

K 2, 14 Hochpart., Nähe Neckarbrücke, sch. **möbl. Zimmer** zu vm. 29947

L 3, 3b, 3 Tr., gut mbl. Zim. per 1. Mai zu verm. 29916

L 3, 3a ein sch. **möbl. Zim.** per sofort an beff. Herrn od. Dame zu verm. Zu erfrag. 3 Treppen. 18006

L 4, 12 ein einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres part. 29888

L 12, 8, 1 Tr., gut möbliert. Zimmer mit voller Pens. sofort zu vermieten. 18045

L 13, 24, 3 T.
eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 18 31

L 14, 2 2 Tr., **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pens. sofort zu verm. 29884

M 2, 9 3 Tr. r., gut möbl. Zim. sof. z. v. 29848

N 4, 7 1 Tr., gut **möbliert. Zim.** zu vm. 29889

P 2, 3 nächste Nähe der Hauptpost, sch. mbl. Zimmer mit ganzer Pension p. Monat von 65 ℳ ab zu vergeben. 18030

Q 3, 8, schön möbl. Zimmer an besseren Herrn oder Fräul. zu vermieten. 29994

U 5, 16 2 Tr. Ring, hübsch **möbl. Zimmer** m. Schreibtisch mit od. ohne Pens. zu verm. 29934

Bahnhofplatz 9, 3 Tr., schön möbl. Balkonz. z. vm. 30008

Arbeit.

Roman aus der Gegenwart. — Von Oskar J. Schweriner.

[Nachdruck verboten].

(Schluß.)

„Aber Pasteur ist doch nicht der einzige. Was habe ich denn nur den anderen getan?“

„Die gehorchten Pasteur. Er hat ein Patent zu verleihen. Wer nicht mitmachte, dem entzog er es!“

„Eine wahrhafte Verschwörung.“

„Jawohl!“ sagte Brandt, „und das rettete Dich! Denn es ist gegen das Gesetz!“

Heimberg ergriff gerührt die Hände seines Schwagers.

„Wie soll ich Dir je danken, Georg?! Es war die höchste Zeit!“

„Wieso? Hättest Du ihnen nicht auch so getrotzt?“

„Nie. Meine Barmittel sind gänzlich erschöpft!“

„Nun!“ fragte Brandt langsam, „und das Erbteil Deiner Frau, das ich für Dich bis jetzt verwaltete? Oder glaubst Du, daß ich Dich berauben würde? Dich und Georgine?“

Und die beiden Männer sanken sich in die Arme. Jede Bitterkeit war geschwunden. Sie waren ausgesöhnt. —

Als zwei Stunden später Meyer von seinem Chef das „Neueste“ hörte, da soll er einen Kriegstanz aufgeführt haben. —

— — — — — — — — — — — — — —

Vier Wochen dauerte der Schleuderverkauf noch, dann gab die Konkurrenz das Rennen auf.

Es war Samstag früh, am letzten Tage des Ausverkaufes: ein Tag, der in jeder Beziehung ein besonders heißer zu werden versprach. Die Tore waren noch nicht geöffnet, das Personal aber bereits auf seinen Plätzen, als die große Feuerglocke alle, Männer und Damen, auf die Freitreppe im Innern des Hauses zusammenrief. Erschreckt eilten sie herbei. Aber es war keine Feuersgefahr zu fürchten, sondern der Chef des Hauses hatte das Alarmsignal gegeben. Er stand auf der obersten Stufe der breiten Treppe, und als alle bei einander waren, hob er seine Hand, zum Zeichen, daß er zu sprechen wünsche. Augenblicklich trat tiefste Stille ein.

„Meine Damen, meine Herren!“ hob Heimberg an. „Zwei Monate hindurch haben Sie Alle in einer Weise Ihre Pflicht getan, die mich mit Stolz und Bewunderung für mein Personal erfüllt hat. Wir haben schwere Zeiten durchgemacht; Sie und ich auch. Aber wir haben alle unsere Pflicht getan. Ich wollte diesen letzten Tag der Anstrengung nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen allen meinen herzlichsten Dank ausgesprochen zu haben.“

Er ließ seine Augen über die hunderte zu ihm aufblickenden Gesichter gleiten. „Meine Damen, meine Herren! Ich danke Ihnen. Und zum Beweise meines Dankes habe ich mir eine kleine Ueberraschung für Sie alle ausgedacht. Sie wissen vielleicht noch nicht, daß unser Haus vergrößert wird! (Freudige Bewegung auf allen Seiten.) Jawohl, sämtliche angrenzenden Häuser werden niedergerissen, um Platz für die Neubauten zu schaffen. Montag früh beginnen die Vermessungen, die vier Wochen in Anspruch nehmen werden. Während dieser Wochen bleibt das Geschäft geschlossen. Ich bitte Sie, meine Damen und Herren, diese vier Wochen als Extraferien zu betrachten; ein kleiner Dankbarkeitsbeweis für die treue Erfüllung Ihrer Pflichten. Und nun, meine Herrschaften, frisch an die Arbeit!“ Er verbeugte sich.

Da sprang ein junger Verkäufer hervor und wandte sich der Menge zu. Seine Stimme überschlug sich fast in der großen Erregung, mit der er schrie:

„Unser guter, hochverehrter Chef, Herr Heimberg: Hoch!!“

„Hoch!! und nochmals Hoch!!“ brauste es durch die hohen, weiten Räume.

Auf der Straße blieben die Vorübergehenden stehen.

„Hoch!!“ — — —

— — — — — — — — — — — —

Die guten Berliner Hausfrauen ließen es sich nicht nehmen, diesen letzten Verkaufstag noch eifrig für ihre Einkäufe auszunützen. Das Gedränge, Stoßen, Schreien und Hasten war größer als bisher. Noch stundenlang nach Schluß arbeitete das gesamte Personal, um wenigstens etwas Ordnung zu schaffen. Dabei ging ein geheimnisvolle Flüstern von Mund zu Mund, von Tisch zu Tisch, von Lager zu Lager. Die Portiers und der Inspektor ließen Körbe passieren und fragten nicht nach dem Inhalt. Etwas Ungewöhnliches bereitete sich vor.

„Du, Trude, hast Du schon?“

„Ja.“

„Wie viele?“

„Sechs.“

„Ich hab' sieben!“

Vor dem Warenhaus wartete die übliche Menge auf Freunde und Bekannte, die sie abholen wollten. Aber heute schien niemand zu kommen, obwohl die Lichter doch schon im ganzen Hause verlöscht waren.

Während sie draußen warteten, bestieg Heimberg im Hofe sein Automobil. In derselben Sekunde flammten sämtliche Lichter wieder auf. Aus allen Türen drängten die Angestellten nach außen, alle Fenster waren besetzt. Und nun ergoß sich ein Blumenregen über das offene Gefährt und seine Insassen. Das war ein Jubeln! Wie Kinder drängten sie um das Fahrzeug herum. Und plötzlich waren Stricke um den Wagen gelegt, hundert Hände zogen an, fort gings, hinaus in die stille Nebenstraße mit Hurra. Die Männer ziehend, die Mädchen, Blumen werfend, hinterher. Die Straße entlang.

Bis die Polizei der Demonstration ein Ende machte.

„Mehr wie tausend Mark Strafe kann's doch nicht kosten! Das wär's wert!“ sagte Meyer sich die Hände reibend.

— — — — — — — — — — —

Neben Heimbergs Villa erhebt sich die seines Schwagers Brandt. Dort wohnt auch seine Schwiegermutter, Frau Bodenstedt. Und da Georgine und Heimberg gleichfalls sich mehr dort als in ihrem eigenen Heim aufhalten, ist bereits der Plan aufgetaucht, gemeinschaftlich ein Haus nicht allzuweit vom Warenhaus entfernt zu bauen, um dort im Winter zu wohnen. Auch der Name für das neue Haus ist schon bestimmt: „Zur Quelle des Glücks!“

STOTZ & Cie.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 662 u. 2032 MANNHEIM . . O 4, 8—9.
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.
Ausstellung moderner Beleuchtungskörper.
Hauptvertretung der **OSRAMLAMPE.**
7275

MARCHIVUM

Wilhelm Bergdolt
vormals M. Trautmann.
H I, 5 Breitestrasse **H I, 5**
Aeltest renommiertes Spezialgeschäft für
Herren- u. Knabenbekleidung
fertig und nach Maass. 2744

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.

Samstag, den 23. April 1910
Bei aufgehobenem Abonnement.
(Zu ermäßigten Preisen.)

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten nach Meilhac und Halevy.
Musik von Johann Strauß.
Regie: Carl Hagemann. — Dirigent: Erwin Hutz.

Personen:

Gabriel von Eisenstein	Alfred Landory
Rosalinde, seine Frau	Rose Kiennert
Frank, Gefängnisdirektor	Joachim Kromer
Prinz Orlofsky	Jane Freund
Alfred, sein Gesangslehrer	Hans Copony
Dr. Falke, Notar	Hugo Losin
Blind, Advokat	Carl Marx
Adele, Stubenmädchen	Elie Tuschkau
Ali-Bey	Jean Nicolai
Murray	Georg Nieroytz
Cariconi	Georg Mandanz
Ramusin	Karl Loderp
Ida	Ida Dreyer
Melanie	Paula Schulze
Felicita	Luise Striebe
Dinni	Marganethe Ziel
Fanitine	Else Wiesbeck
Hermine	Berta Lupold
Natalie	Julie Neubauß
Frosch, Gefängnis-Aufseher	Emil Hecht
Ivan, Orlofskys Kammerdiener	Fritz Müller
Diener bei Eisenstein	Anton Schrammel
Diener Orlofskys: Erster	Franz Schippers
Zweiter	Hans Wambach
Dritter	Wilhelm Burmeister
Vierter	Hermann Tre[illegible]bich

Gäste auf dem Kostümfest des Prinzen Orlofsky, Bediente, Pagen
Die Handlung spielt in einem Badeorte bei Wien.
Zum zweiten Akt: a) „Geschichten aus dem Wiener Wald", Walzer, getanzt von der Balletmeisterin Annie Häns und der Solotänzerin Marie Zimmermann.
b) Böhmische Polka: arrangiert von Annie Häns, getanzt von drei Kindern der Balletschule.

Kassenöff. 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr Ende n. 10 Uhr

Nach dem 1. und 2. Akt größere Pausen.

Ermäßigte Eintritts-Preise.

Neues Operetten-Theater

Première heute Samstag 8¼ Uhr Première

Haben Sie nichts zu verzollen?

Apollo-Theater. Anfang 8¼ Uhr.
Das phänomenale Riesen-Programm
Morgen letzter Sonntag:
2 grosse Vorstellungen 2
nachm. 4 Uhr kleine, abends 8¼ Uhr gewöhnl. Preise.
In beiden Vorstellungen
das gleiche komplette Programm.
Adele Doraw ◆ **4 Harwey's**
Die Drachenbraut ◆ **Hermann Strebel**
? Mensch oder Affe ?
Die Tageskasse ist ab 10 Uhr im Theater-Bureau geöffnet.
Bier-Cabaret mit **Konzert** bei **freiem** Entree.

Mannheim bei Nacht!
Apollo Cabaret-Intim
Heute Samstag Anfang 11½ Uhr
Bunter Künstler-Abend
unter gefl. Mitwirkung des hier so beliebten Humoristen
Hermann Strebel als Gast.
Cleo D'Osterode, Lucie de Gascard, Friedel Brianelly.
Lene Sand, Humoristin am Flügel
Adolf Michelmann Karakter-Komiker. Lyvia Hubay die ungarische Nachtigall.
Täglich von 9—11 Uhr **Bier-Cabaret** bei freiem Entree.

Jedes Gesuch

nach einer Zuschneiderin oder Direktrice weist darauf hin, daß von einer solchen eine perfekte Ausbildung im Zuschneiden nach Maß, ferner eine gute Praxis im Anprobieren, Verzieren und Anfertigen sämtlicher Arten Kostüme, Mäntel, Jackets und Kindergarderoben verlangt wird. Um diesen Anforderungen entsprechen zu können, und bei einiger Energie kann jede Kleidermacherin, Zuschneiderin oder Direktrice diese von ihr verlangten Eigenschaften sich aneignen in der rühmlichst in ganz Süddeutschland bekannten 30010
Mannheimer Damenbekleidungs-Fachschule
Szudrowicz & Doll,
F 1, 3 Breite Strasse.
Bemerkt sei noch, daß keine Schülerin früher entlassen wird, bevor sie ihre volle Selbständigkeit erlangt hat.

BITTEN NUR UNSERE MARKE AUS NEAPEL ZU VERLANGEN
Das Produkt unserer Firma ist in das amtl. Pharmakopöe-Verzeichnis des Königreichs Italien aufgenommen
SYRUP PAGLIANO DER FIRMA PROF. ERNESTO PAGLIANO
NAPOLI, 4. Calata Sanmarco 4.
Das beste und erfrischendste Blutreinigungsmittel und Gesundheiterhaltend. UNSER SYRUP PAGLIANO gelangt in den ersten Apotheken zu Mk. 1.80 für Flacon oder Schachtel. 7148
Generaldepot für Deutschland: PAUL GREINER-STRASSBURG i. E. Knobloehgasse.

Konstanz am Bodensee und Rhein.
Größte historisch interessanteste Stadt u. bedeutendst. Fremdenplatz a. Bodensee. 27000 Einw.
Zentralpunkt einer der anmutigsten Kur-Landschaften
Endstation der badischen Schwarzwaldbahn.
Beliebtes Ausflugsziel für Vereine und Gesellschaften.
Kopfstation der reizvollen **Dampferfahrten** auf den **Untersee u. Rhein.** (Ermatingen, Wolfsberg, Mannenbach Arenenberg, Insel Reichenau, Stein a. Rh. 2c.) 9658
Dampferfahrten in den Ueberlingersee (Insel Mainau, Bodman) 2c. Heiligenberg.
Jegliche Auskunft gratis durch das **Verkehrsvereins-Bureau Konstanz** (Bahnhofsplatz.

Hansa-Bund
für Gewerbe, Handel und Industrie.

Am Montag, den 25. April, abends 9 Uhr
findet im obern Saale des „Carl Theodor", Lit. O 6, 2 ein 7490

Diskussions-Abend

statt, in welchem die Herren Handwerkskammer-Sekretär **Haußer** und Steinhauermeister **Wilhelm Busam** über die

„Reform des Submissionswesens"

die einleitenden Vorträge halten werden. Wir beehren uns, die Mitglieder des Hansa-Bundes hierzu freundlichst einzuladen. **Der Arbeits-Ausschuß.**

Ortsgruppe Mannheim der deutschen Friedensgesellschaft
Dienstag, den 26. ds. M., abends ½9 Uhr findet im Saale des **Café Germania C 1, 10** ein

Vortrag

von Frl. **Anna B. Eckstein** aus **Boston** über das Thema:
„Der Weg zur Rüstungsverminderung und seine Abwege"
statt, zu welchem alle sich für die Friedensbewegung Interessierenden — namentlich auch Damen — hiermit freundlichst eingeladen werden. 6432
Der Vorstand.

Fortschrittliche Volkspartei.

Die **Ortsgruppe Mannheim des Badischen Vereins für Frauenstimmrecht** veranstaltet am
Mittwoch, den 27. ds. Mts., abends ½9 Uhr,
in den oberen Sälen des **„Ballhauses"** gemeinsam mit dem hiesigen **sozialdemokratischen Verein** (weibliche Abteilung) eine

öffentliche Versammlung.

Die Forderung der Einführung des **Gemeindewahlrechts für die Frauen in Baden** bildet den Gegenstand der Besprechung.
Unsere Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen und wir bitten um zahlreiche Beteiligung. (2
Der Vorstand.

Brautausstattungen 6000
Auch Eigen-Fabrikation, billigste Preise.
Gebrüder Wirth, Wäschefabrik
O 5, 6, Heidelbergerstr. Telefon 7166.
Muster u. Kataloge franko zu Diensten.

Noll's tägl. **HAFEN- und WALDPARKFAHRTEN.**
Sonntag-Hafenfahrten
ab Rheinbrücke: ½10 und 10 Uhr
ab Friedrichsbrücke: ½11 u. 11 Uhr. Nach Waldpark ¾3 u. ¾3 Uhr. Von 3 Uhr **nur ab Rennershof** in ½ stündigen Pausen.
Ermässigte Preise! 7496

Neuheiten echter
Schweizer Stickereien
Roben, aparte Dessins.
Tel. 2838.
D 1, 11, 1. Etage.
835 **Rosa Otteneimer.**

Weinrestaurant
„Kümmelspalterei"
Besitzer: **Jakob Hoffmann Wwe.** 51
Hauptstr. 117 **Heidelberg** Tel. 645
Altrenommierte Weinstube.
Bordeaux-, Pfälzer-, Mosel- u. Badische Naturweine.
Bekannt für vorzügliche Küche,
Zwei sep. Weinstuben im 1. Stock für kl. Gesellschaften.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Samstag, 23. April 1910. Von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Salve.

Friedrichs-Park.

Sonntag, 24. April, nachmittags 3—6 Uhr
Militär-Konzert
der Grenadier-Kapelle.
Leitung: Obermusikmeister M. Vollmer.
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Abonnenten frei.
Bei günstig. Witterung findet das Konzert im Freien statt.

Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement beginnt am **1. April 1910** und endet mit dem **31. März 1911.**

Abonnements-Preise:

a) Eine Einzelkarte	Mk.	10.—
b) Für Familien		
Die erste Karte	„	10.—
Die zweite Karte	„	6.—
Die dritte Karte	„	4.—
Jede weitere Karte	„	5.—

Anmeldungen zum Abonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegen genommen. 30377

Billige Gesellschaftsreisen
zur Weltausstellung Brüssel
mit Besichtigung von **Brüssel, Antwerpen, Ostende**
7301 **Dauer eine Woche**
Preis Mk. 190.—
Abfahrt von Frankfurt a. M. am **15. Mai**
(Pfingst-Sonntag)
und **später jeden zweiten Sonntag**
verm. dem Reisebureau J. Schottenfels & Co. Frankfurt a. M.
Prospekte und Anmeldungen in Mannheim bei:
Gundlach & Baerenklau Nachf., Bahnhofpl. 7.

Börsencafé, E 4. 13
eine Treppe hoch, im Börsengebäude. — **Täglich**
Konzerte des Egerländer Damenorchesters Direktion: C. Roth
in prächtigen National-Kostümen. 6976

Wilder Mann N 2, 13. 6080
Täglich: Konzert des Original Wiener Damen-Orchesters „Donauwellen".

Restauration **„Waldpark" Ferd. Schlimm**
Lindenhof, Waldparkstr. 20. — Tel. 3689.
in nächster Nähe des Waldparks.
In. Bier (Bürgerbräu) hell und dunkel,
Prima Weine ▪ **Jeden Freitag Schlachtfest**
Flaschenbier, hell u. dunkel.
Französisches Billard. 4130

Konzerthaus Storchen ◆ K 1, 2 ◆
Täglich von 12—½2 u. von 7—11 Uhr **Konzerte.**
Elite-Damen-Orchester Pannhans.
Neu — Org. Juliana's Duo — Neu
Schaukabinet: von verm. 11—12 abends 7094
Einzig — Ben-Abu-Becker — Einzig.

Zur Ludwigshafener Frühjahrs-Messe.

Gesellschaftshaus
Ludwigshafen a. Rh.
Am Sonntag, den 24. und Montag, den 25. April
Großes öffentliches Tanzvergnügen
mit Feierabendverlängerung. — Vorzügliche Tanzmusik.
Frisch gewichster Parkettboden
Anfang Sonntag 3 Uhr u. Montag 4 Uhr. — Eintritt à Person 20 Pfg.
Prima Flaschenweine.
Es ladet ergebenst ein (29828) **E. Funk.**

Pferde-Rennen zu Hassloch.

Donnerstag (Himmelfahrtstag), **5. Mai, 2½ Uhr** beginnend.
Oeffentlicher Totalisator.
Mitgliedsbeitrag — pro Jahr 10 Mark. —
Anmeldungen nimmt die Kasse in **Haßloch** entgegen.
Pfälz. Rennverein Neustadt a. Hdt.

Freiwillige Feuerwehr.

5. Kompagnie
Montag, 25. April ds. Js., abends 6½ Uhr
Uebung
in der Berufsfeuerwehrkaserne. 115
Der Hauptmann
Wizigmann.

Liegenschaften

Gelegenheitskauf gesucht. Haus mit etw. Hof, u. Lagerraum b. gut. Ang. zu kaufen gesucht. Gute Stadtlage u. vorzügl. Rentab. Beding. Angebote m. Preisang. unt. Nr. 29967 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen ein **Grundstück,** Maß 1542 qm am Luzenberg in Waldhof, Geeign. als Bauplatz. Näh. in der Exped. ds. Bls. 29832

Käfertal. Elegantes Wohnhaus zu verkaufen in schön. Lage, 2Stöck. m. Gaupen, fast neu, u. Gart. Mieteing. i. J. 1356 ℳ Wo sagt d. Exp. 30011

Villa
mit 5 Zimmer, Küche u 7 ar Garten in nächster nähe Heidelberg sof. zu verkaufen. Preis 12000 M. od. zu verm.
Näh. bei **Georg Walter, Ziegelhausen.** 18051

Stellen finden

Platzvertreter
von bekannter Papierwarenfabrik gesucht. Nur tüchtige mit der Branche vertraute Vertreter wollen sich melden.
Offert. unter 50135 an die Expedition ds. Bl.

Lohnende Existenz!
Das Alleinfabrikationsrecht eines gewinnbringenden Artikels ist für den Bezirk Mannheim zu vergeben. Erforderlich sind 100 Mk.
Offerten an die Expedition dieses Blattes. 50133

Tüchtiger Techniker,
flotter Zeichner, für ein Installat.-Geschäft Bodens zum Projektieren gesundheitstechnischer Anlagen
gesucht.
Bewerber, die auch in der Heizungsbranche bewandert, erhalten den Vorzug. — Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften u. J. S. 50127 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 50127

Zum sofortigen Eintritt in die **Expeditions-Abteilung** einer größeren Aktiengesellschaft ein
junger Mann
gesucht. Bewerber aus der Speditions- und Schiffahrtsbranche bevorzugt.
Offerten mit Gehaltsanspr. unter Nr. 5014 an die Exp. dieses Blattes einzureichen.

Tüchtiger, zuverlässiger junger Mann mit guten Zeugnissen als Bäcker und Ausläufer sofort gesucht. (50121)
Kunstgewerbehaus
G. P. Otto Müller, Kaufhaus.

Gesucht zum sofortigen Eintritt
tücht. Stenotypistin
von hies. größerer Maschinenfabrik. Offert. unt. Nr. 50111 an die Exped. d. Bl.

Eine tüchtige Arbeiterin
per sofort gegen gute Bezahlung gesucht. 50115
Welsch, Damenschneiderin, T 6, 7 part.

Ordtl. Zimmermädchen per 1. Mai ges. Friedrichsring 18, 2. St. 29932

Ein jung., brav. Mädchen von 14 bis 16 Jahren für häusl. Arbeit sofort gesucht. Näh. G 7, 31, part. 29967

Tücht. **Mädchen** f. Küche u. Hausarbeit geg. guten Lohn per 1. Mai gesucht. Näheres L 13, 5, 3. Stock. 17779

Tüchtiges Mädchen, kinderlieb u. erfahren i. Hausarb. p. 1. Mai ges. E 4, 1, 3 Tr. 17825

Kräftiges Mädchen
welches etwas kochen kann gegen guten Lohn sogleich gesucht.
50072 **E 6, 1.**

Ein besseres Dienstmädchen
das bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit übernimmt, zu 2 älter. Leuten gesucht. 50142
Zu erfragen in der Expedition.

Ein anständiges **Kindermädchen** und **Alleinmädchen** wird per sofort gesucht.
D 2, 1. Mandel. 3 Tr.

Mannheim, im September 1909.

Meine Frau litt jahrelang an chronischer Stuhlverstopfung

und halfen verschiedene Medikamente und Hausmittel nur sehr unregelmässig. Seitdem meine Frau aber **„Sanitas-Brot“** ist, hat dieselbe immer einen regelmässigen und weichen Stuhl. Ich kann daher Allen in gleicher Lage sich befindlichen den Genuss von **„Sanitas-Brot“** auf's Wärmste empfehlen. **G. S. Rosengartenstr. 28.**

Mannheim, den 3. Februar 1910.

Ich bestätige hiermit gerne, dass meine Frau, welche seit circa 8 Jahren an einer

hartnäckigen Stuhlverstopfung

leidet, durch den regelmässigen Genuss des **Sanitas-Kornbrotes** von ihrem lästigen Leiden vollkommen befreit ist, nachdem jede ärztliche Hülfe versagt hatte

Hochachtungsvoll! **E. S., C 8, 18.**

Der regelmässige Gebrauch des mir von Ihnen empfohlenen Sanitas-Brotes hat mich in kurzer Zeit von meiner

hartnäckigen Stuhlverstopfung

befreit.

Ich hatte vorher alle möglichen Mittel angewendet und begab mich öfters in ärztliche Behandlung, jedoch alles erfolglos.

Ich kann somit das Sanitas-Brot allen an demselben Uebel Leidenden nur aufs Wärmste empfehlen u. spreche Herrn Albers, der mir dies einfache Mittel geraten hat, meinen herzl. Dank aus. 7495

Frau M. B. Ww., Ludwigshafen, Pfalzgrafenstr. 97.

Alleinverkauf: **Reformhaus zur Gesundheit, P 7, 18.** Näh. Wasserturm. Preis **30 u. 55 Pfg.** Niederlage I: Mittelstr. 4[illegible]; Niederlage II: Gontardstrasse 31.

Bekanntmachung

Bau- und Strassenfluchtenfeststellung betreffend.

Nr. 7011 V. Der Stadtrat Mannheim hat die Feststellung der Bau- und Strassenfluchten im Baublock zwischen der inneren und äusseren Wingertstraße im Stadtteil Käfertal unter teilweiser Abänderung der früher genehmigten Fluchten beantragt.

Der hierüber gefertigte Plan nebst Beilagen liegt vom Tage der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des Amtsverkündigungsblattes an während zwei Wochen auf dem Bezirksamt Zimmer Nr. 29 und dem Rathaus, Zimmer 101 zur Einsicht der Beteiligten auf. Die Richtungen der Fluchten sind an Ort und Stelle durch ausgesteckte Pfähle und Profile ersichtlich gemacht.

Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind innerhalb der obenbezeichneten Frist bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat Mannheim geltend zu machen.

Mannheim, den 18. April 1910. 128

Großh. Bezirksamt — Abt. V:
Roth.

Nr. 17367 I. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 19. April 1910.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Lotteriegeschäft Moritz Herzberger
E 3, 17 Seckenheimerstr. 10
Telephon 6489
empfiehlt
Mannheimer Maimarktlose
Mecklenburger Pferdelose
Darmstädter Pferdelose
à Mk. 1.— (11 Stück Mk. 10.—) 7477
und
Triberger Ausstellungslose
à 50 Pfg. (11 Stück Mk. 5.—).
Ziehungen im Mai.

Hausputz machen Sie leichter mit meinen
Spezial-Putz- und Waschseifen
sie besitzen höchste Reinigungskraft und werden vorgewogen.
5649 **Parkett- u. Linoleumwachs** (Spezialität)
Hochglänzend, naß wischbar, per Pfd. ohne Dose 90 Pfg.
Garant. amerik. Terpentinöl (riecht angenehmer)
Putzwolle u. Stahlspähne zu den bekannten Tagespreisen.
Allgem. Rabattverein. **Seifenhaus** F 2, 2 Teleph. 7163.

Gestatte mir die verehrl. Damen auf meine 6256
Näh- u. Zuschneideschule
aufmerksam zu machen. — Gründliche theoretische und praktische Ausbildung zugesichert. — Eintritt 1. u. 15. j. M.
Abendkurse im Zuschneiden werden erteilt.
Franziska Bastelberger, S 6, 10.

Gelegenheit!

Drei kompl. **Besteckkasten** moderne Muster
enthaltend je 12 Esslöffel, Gabeln u. Messer Dessertgabeln, Dessertmesser, Kaffeelöffel, ferner: Tranchier- und Salatbesteck, Gemüse-, Saucen-, Kompotlöffel, Vorleger etc.
Die Bestecke sind graviert je ein Kasten mit B. S. und H. und werden mit (7482
20% Rabatt abgegeben.
Alb. Hoch Besteck-Fabrik **P 6, 20.**

Arbeitsvergebung.

Die zum Aufbau eines Stockwerkes auf das Schulhaus Käfertal erforderlichen
1. Maurerarbeiten,
2. Steinhauerarbeiten,
3. Zimmermannsarbeiten,
4. Dachdecker- und Blitzableitungsarbeiten und
5. Spenglerarbeiten

sollen vorbehaltlich der Genehmigung des Projektes durch den Bürgerausschuß im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens 117

Freitag, 29. April ds. Js., vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Kaufhaus 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten zu 1. ℳ 1.20 und zu 3. 50 ℳ erhältlich sind, während die übrigen im Zimmer Nr. 126 kostenlos abgegeben werden.

Der Eröffnung der Angebote, welche im Zimmer Nr. 125 stattfindet, können die Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter anwohnen.

Zeichnungen und Auskunft im Zimmer 123.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 16. April 1910.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim

Lit. A Nr. 54944
vom 4. April 1910
Lit. B Nr. 27537
vom 19. November 1909

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtsstatuten ungültig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. C 5 Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 21. April 1910.

Städt. Leihamt. 129

Bekanntmachung.

Gr. Domänenamt Mannheim wird am **Freitag, den 29. April d. Js., vormittags 10 Uhr,** die an Martini ds. Js. pachtfrei werdenden Grundstücke auf der Untermühlau, Gemarkung Mannheim, im Flächenmaß von 16 Hektar in 80 Losen auf eine weitere Periode von 11 Jahren teils aus der Hand, teils in öffentlicher Steigerung im Pachthaus beim Schloß dahier verpachten.

Nähere Auskunft erteilt Güteraufseher **Jak. Langenbach** dahier, Waldhofstr. 45. 7494

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 25. April 1910, nachmittags 2 Uhr

werde ich in Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 50148

2 Ladentheken, 2 Warenschränke, 1 Schaufenstergestell (Messing), 1 Schaufenster-Umbau, 1 Kronleuchter, Schilder, 1 Schaufenstermarkise, Chokolade, Tee, Zuckerwaren, Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 23. April 1910.

Dingler, Gerichtsvoll.

Zwangsversteigerung.

Montag, 25. April 1910, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 50151

Möbel und Verschied.

Mannheim, 23. April 1910.

Haag, Gerichtsvoll.

Oeffentl. Versteigerung.

Im Auftrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Weingart hier, werde ich 50153

Montag, den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr

auf dem Lagerplatz der Firma **Allstadt & Mayer,** Fruchtbahnhofstraße 3, gem. § 373 H. G. B.

ca. 500 qm II a Red Pine Hobelbretter in Längen nach Vorrat ca. 3 bis 6 m lang 15 cm breit mit evtl. etwas 12½ cm brt. glattkantig bearbeitet

gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 22. April 1910.

Hildebrand, Gerichtsvoll.

Geldverkehr.

Beteiligung.

Zur Erweiterung eines rentabeln u. alten Geschäftes wird stiller **Teilhaber** mit ca. 600 bis 800 ℳ Einlage gesucht. Mehrf. Sicherheit. Verzinsg. u. Gewinnanteil garant., 20%. Off. u. 20060 an die Exped. ds. Bl.

Bekanntmachung.

Zur **Bestreitung der Ausgaben für Eisenbahn-Neubauten und Beschaffung von Fahrmaterial** hat die **Kgl. Bayer. Staatsregierung** ein

4% Eisenbahn-Anlehen

im Nominalbetrage von **Mk. 45,000,000.—**
unkündbar bis 1. Mai 1920

ferner zur **Bestreitung von Ausgaben für Justizbauten, dann für Postbauten, Telegraphen- und Telephonanlagen** ein

4% Allgemeines Anlehen

im Nominalbetrage von **Mk. 30,000,000.—**
unkündbar bis 1. Mai 1920

ausgegeben.

Die Anleihen bilden eine Fortsetzung der bereits bestehenden Bayerischen Staats-Eisenbahnschuld, beziehungsweise allgemeinen Staatsschuld, sind unter verfassungsmässige Gewährleistung gestellt und hiervon ersteres auf die Staatseisenbahnen, letzteres aber im allgemeinen auf die Staatsfonds versichert.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind mit halbjährigen Zinsscheinen vom 1. November 1910 bis 1. Mai 1916 einschliesslich, sowie mit einem Erneuerungsscheine versehen und in Stücke von 9685

Mk. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—, und 200.—

eingeteilt.

Die Einlösung der Zinsscheine erfolgt:

in **Bayern:** bei der **Kgl. Hauptbank** und den **Kgl. Filialbanken,** der **Kgl. Staats-Schulden-Tilgungs-Verwaltung,** den **Kgl. Kreiskassen** u. den **Kgl. Rentämtern,** dann ausserhalb Bayerns u. zwar zurzeit

in **Frankfurt a. M.:** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,** bei dem **Bankhause von Erlanger & Söhne;**

in **Berlin:** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft;**

in **Hamburg:** bei der **Deutschen Bank Filiale Hamburg.**

Die Schuldverschreibungen sind seitens der Inhaber unkündbar.

Eine Kündigung der Anleihen seitens der Kgl. Bayerischen Staatsschuldentilgungs-Verwaltung findet keinesfalls vor dem **1. Mai 1920** statt; nach diesem Tage richtet sich die Tilgung der Anlehen nach den Bestimmungen der hierfür massgebenden Gesetze.

Die Unterfertigten haben obige Anlehen von der **Kgl. Bayerischen Staatsregierung** übernommen und legen dieselben unter den nachstehenden Bedingungen

zur öffentlichen Subskription

auf.

Die Zeichnung findet

Dienstag, den 26. April l. Js.

bei den untenstehend angegebenen Zeichnungsstellen während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt.

Zeichnungsscheine können von den genannten Stellen bezogen werden.

Der **Zeichnungspreis** ist auf **101,75%** unter Verrechnung der Stückzinsen festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kaution von 5% des Nennwertes in Bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.

Die Zuteilung, deren Höhe dem Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle überlassen ist, erfolgt sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner.

Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom **6. Mai l. Js.** ab jederzeit gegen Zahlung des Preises abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet,

die Hälfte des zugeteilten Betrages am 6. Mai l. Js.
und die andere Hälfte spätestens am 15. Juni l. Js.

abzunehmen. — Zugeteilte Beträge bis einschliesslich **Mk. 5000.—** sind sogleich ungeteilt zu ordnen.

Die Abnahme der zugeteilten Stücke muss an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nürnberg, München, Berlin, Frankfurt a. M., im April 1910.

Königl. Bayerische Bank.	Vereinsbank Nürnberg.
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.	Anton Kohn.
Bayerische Vereinsbank.	Bank für Handel und Industrie.
Bayerische Handelsbank.	Deutsche Bank.
Pfälzische Bank.	Direction der Disconto-Gesellschaft.
Merck, Finck & Cie.	Dresdner Bank.
	von Erlanger & Söhne.

Zeichnungsstellen in Mannheim: Bank für Handel und Industrie. — Filiale der Dresdner Bank in Mannheim. — Pfälzische Bank. — Rheinische Creditbank.

Ludwigshafen a. Rh.: Kgl. Filialbank. — Pfälzische Bank.

Vollkommenstes Schlauchdichtungsmittel
Pneudichtol
Preis per Flasche M. 1.25
für Pneumatics sofort selbsttätig wirkend
Für ca. 1 Jahr ausreichend

Radfahrer, Automobilbesitzer Motorfahrer!

Den Generalvertrieb unseres Aufsehen erregenden, von allerersten Autoritäten bereits begutachteten, selbsttätigen Schlauchdichtungsmittels für Pneumatics haben wir der Firma

Versandhaus Badenia
Karlsruhe i. B., Essenweinstr. 12
für den Bezirk
Grossherzogtum Baden
übertragen. Alle Anfragen und Bestellungen aus vorstehendem Bezirk sind nur an diese zu richten.

Pneudichtol-Gesellschaft m. b. H.
Hannover. 7481

Zu vermieten.

B 6, 7a
5. Stock, 3 Zimmer u. Küche, Badezim. u. Speisekammer per 1. April zu verm. 18699
Näheres im 3. Stock.

D 4, 11
Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. u. Zubehör per sofort od. 1. Juli zu vermieten. Näh. part. 14097

E 7, 8
3 Zimmer und 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 29713

Heinrich Lanzstraße 17, 3 Tr.
Schöne 5-Zimmerwohng. m. Dampfheiz. u. elektr. Licht u. Badez., Speisekam. u. Mädchenzim. zu verm. Zu erfrag. Max Schuster, Hch. Lanzstraße 15, Tel. 1213 14898

Schwetzingerstr. 20,
Schöne große 2-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör, parterre;
schöne **Balkon-Wohnung,** 1 Treppe, 3 Zimmer m. Küche und Zubeh. per 1. Mai zu vermieten.
Näh. Schwetzingerstr. 20, 1. Stock links. Zu erfragen v. 11—1 Uhr und ½4—5 Uhr

3 Zimmer u. Küche
Näh. U 1, 3. 29428

Elegant ausgestattete 3 Zimmerwohnungen
mit Bad, Speisekammer und Mansarde, Vorgarten zu preiswert zu vermieten.
Speizenstraße 19 oder Telephon 4227. 18034

Schöne Wohnungen
von 3, 5, 7 und 8 Zimmer im östl. u. westl. Stadtteil zu verm.
Näh. Kirchenstr. 12. 30014

Mehr. neu herg. Wohnung, sof. od. spät. bill. zu vermiet. Näh. N 2, 5, 3. Stock. 29700

Schöne 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, **Kepplerstr.** 15, 3. Stock, Eckhaus, p. 1. Juli zu verm. Näheres bei Wirth, 4. Stock daselbst. 29553

Kleine Wohnungen, je 1 Zimmer u. Küche am Friedrichsring und in der Hafengegend zu verm. 29684
Näh. Kirchenstraße 12.

1 Zimmer, Küche u. Zub. an 1 od. 2 Person. zu verm. Zu erfragen 2. Stock, Jungbuschstraße 22. Ebendaselbst ein schönes hell. Magazin, auch als Werkst. geeig., s. v. 29682

MARCHIVUM

Margarethe Hoffmann

Mitglied der Genoss. Deutscher Tanzlehrer

beginnt am 1. Mai Kurse für Kinder und Erwachsene in rythmischer Gymnastik nach

Jacques Dalcroze Methode

(eventl. im Freien) und ästhetischer Gymnastik. 7109

Anmeldungen erbeten ab 15. April, vormittags 11—1, nachmittags 5—7 Uhr. C 2, 20 II.

Beachten Sie unser grosses Lager

in Dampfmaschinen, Gas-, Benzin- und Sauggas-Motoren, Reservoirs, Dampfkessel und Werkzeugmaschinen

neuer moderner **Transmissionen**

Steh-, Häng- und Wandlager in Ringsschmierung und Sellers System
Mauerkasten, Kuppelungen, Stellringe, Schiplatten 6621

Neue blanke gedrehte Wellen 30-100 mm

Hölzerne, schmiedeeiserne und gusseiserne Riemenscheiben ein- u. zweitellig
Stufen- und Seilscheiben. — Putzwolle und Ledertreibriemen.

Gebrauchte Transmissionen aller Art stets vorrätig.

F 7, 32 Leopold Schneider & Sohn Telephon 90.

A. Rauch

O 4, 13 — Tel. 3663

Speziel-Geschäft für Damen- und Kinder-Hygiene

Artikel f. Wochenbettpflege;

Gummi- u. Holzwollunterlagen, Verbandwatte, Irrigatoren, Bettschüsseln, sämtl. Thermometer, Kinderschwämme, Eisbeutel, Leibbinden, Krankentassen, Brusthütchen Windelhosen, Sanitaswindeln Damenbind. u. Gürtel werden wunschgemäss angefertigt.

Niederlage von **Kalasiris** D. R. P.

das die normale Figur des Körpers und die Schönheit der Linie zum Vorschein kommen lässt, macht schlank, stützt und hebt den Leib. 5760

Idealer Korsettenersatz.

Gegen monatliche Ratenzahlungen

erhalten Sie von reell. Versandhause Damenkleiderstoffe, Anzugstoffe, Anzüge nach Maß für tadellosen Sitz garantiert, Damen- u. Herren-Konfektion, Wäsche u. Aussteuer-Artikel. Gefl. Off. u. Nr. 17052 a. d. Exped. d. Bl.

Frauen und Fräulein

können in kurzer Zeit das Neu- und Glanzbügeln gründlich erlernen. 17636

Sophie Kramer, Q 4, 8/9.

Damen

finden jederzeit in besserer Familie diskrete Aufnahme. Frau M. Lauer, prakt. Hebamme, gold. Med., Waldparkstraße 9. 11269

Damen finden L. Aufnahme unt. Verschw. Diskretion bei Frau Schmiedel, Hebamme, Weinheim, Mittelgasse 11. 8083

Springers „Matador"

ist der beste und billigste Dauerdesinfektor zur Bekämpfung aller Infektionskrankheiten, vernichtet alle üblen Gerüche in Aborten, Klosetts, Stallungen, Krankenstuben etc. Dieser unentbehrliche Apparat sollte nirgends fehlen. Einmalige Anschaffung, ganz in Zink hergestellt, gut vernickelt, incl. Jahresfüllung Mk. 8.— jede weitere Jahres-Füllung Mk. 2.— Auch im Abonnement erhältlich. 7407

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer Inhaber Franz Münch

C 2, 4 Direktion Mannheim Tel. 4253

Grösste u. leistungsfäh. Desinfektionsanstalt Deutschlands.

Sie strafen sich selbst! 7167

wenn Sie Ihre Fahrräder u. Zubehörteile, sowie Näh-, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen nicht bei mir kaufen.

Fast jedes Fabrikat lieferbar.

Ausführung aller Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen jeden Systems.

Vernickelung und Emaillierung äußerst billig und gut.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

— Weitgehendste Garantie. —

G 7, 9. **Jos. Schieber** Tel. 2726.

Unterricht

Sprachen-Institut

W. G. Mackay

D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3

Telephon 4483

Gegründet 1898

Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation. Handels-Correspondenz.

Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer. 11209

Ueberset zungen Beste Referenzen

Grdl. Unterricht im Klavierspielen f. Anfäng. u. etwas Vorgeschrittene ert. zu mäß. Preis. Zuschr. u. Nr. 29876 a. d. Exped. ds. Bls. erbeten.

Stenographie-Unterricht 50116

wird gründlich erteilt

Erfolg garantiert

Honorar nur M. 3.—

W. Sander, Rheindammstr. 11

Gründlicher Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschreiben 2c. 7297

Friedrich Burckhardts Nachf.

(R. Oberheiden)

geprüfter Lehrer der Stenographie

Tel. 4301. O 5, 8.

Bureau f. Schreibmaschinenarbeiten u. stenogr. Aufnahmen.

Pädagogium

Höhere Privatschule

Nachhilfe u. Vorbereit. Sprachen, Handelswissenschaft. K 3, 28. Tel. 925 K 3, 28.

Sprechst. 5—6 Uhr.

Energ. Nachh. f. zurückgeblieb. Schüler. Gepr. Kräfte. Gute Erf. Mäss. Honorar. Prosp. kostl. durch d. Direkt. 10010

Pariserin erteilt französisch in u. außer d. Hause. 29118 M. Schmidt-Boubert, Landteilstraße 3 (Lindenhof).

Englisch.

Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung. Miß Heatly, Beethovenstraße 18. Tel. 3168. 10581

Zitherunterricht

erteilt gründlich E. Mendt, Zitherlehrerin, Tullastr. 13. Zithern von 18 ℳ an. 17337

Vermischtes.

Filiale

gleich welcher Branche, wird von einer erfahrenen Frau hier oder Umgegend v. Heidelberg nicht ausgeschlossen, per 1. Oktober d. J. zu übernehmen gesucht. Kaut. kann gestellt werden. Offert. unt. G. G. 29083 a. d. Exp. d. Bl.

Zeugnisse vervielfältigt billigst. 11354 Schreibbüro Schürig, P 2, 16a.

Kleidermacherin nimmt noch Kunden im Hause an. 29747 F 5, 13, part. links.

Jg. Kaufm. sucht f. d. Abendstunden Nebenbeschäftig. wie Beitrag. v. Büch. od. schriftl. Arbeit. Zuschr. u. Nr. 29675 a. d. Expedition d. Bl. erb.

Hausverwaltung. Junge kinderlose Leute such. Hausverwaltung zu übernehmen. Näh. in d. Exp. d. Bl. 29885

Welche Frau kann leichte Massage übernehmen. Dieselbe kann leicht angel. werd. Off. u. Nr. 29789 a. d. Exped.

Naturheilkundige erteilt Rat und Hilfe in all. Angelegenheiten. Off. unt. 17724 an die Exped. ds. Bl.

Flaschenbier

bei Bürgerbrauerei Ludwigshafen empfiehlt Jos. Eckert, Mannheim, Weidenstr. 7, Tel. 618. 17692

Bäglerin nimmt noch außer dem Hause einige Kund. an. T 5, 6, 4. St. lks. 29743

Damen-Kopfwaschen 80 ₰

Frisieren

in u. ausser dem Hause zu den billig. Preisen empfiehlt

Frau Geyer M 2, 18

11065

Perfekte Damenschneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, Jacketts, Mänteln, Blusen. Dieselbe ist Spezialistin in Reform-, Empire- und Prinzeß-Kostümen. Tadelloser Sitz garantiert. Billigste Berechnung. Holzstraße 12, 3. St. 15861

Achtung! Möbelgeschäfte

Ich würde einem leistungsfähigen Tapezier Aufträge in Divan und Matratzen in Arbeit geben. Garantie für saubere Arbeit. Off. u. 316 Hauptpost.

29893

Parkettböden w. gerein., gewichst u. abgerieben sowie Wachsen und Aufpolieren von Möbel. Rampmeier, U 6, 5, Hinterhaus. 15961

Strohhüte Partie.

Fabriklager concurrenz Artikel billig. Anfragen bef. u. Nr. 17714 die Exped. d. Bl.

Umzug mit Möbelwagen u. Rolle besorgt prompt und billig Barmann & Greiner, E 7, 6. Tel. 817. NB. Am 29. Apr. geht ein Wagen leer nach Heidelberg. 29879

Hausbesitzer!

Alle Reparaturen

in Maurer- u. Zementarbeit, werd. prompt u. billig ausgeführt, zugl. empfehlen wir uns f. Einmauern d. neuen Zugregulierungsapparate an Schornsteinen nach Patent Rohrer, welche sämtliche Kaminaufsätze weit überreffen und sich bis jetzt tausendfach bewährt haben. Postkarte genügt. 17670

Rieo & Wagner, Burgstraße 29.

Herrliche Büste.

Umsonst teile jeder Dame mit, wie man diese schnell und sicher erhält. Rückporto erbeten. Frau Winkler-München 269, Dachauerstr. 54. 6124

Wo lassen Sie Ihre Kleider

am billigsten u. schnellsten reparieren reinigen und bügeln?

Im Reparatur-Geschäft von Joh. Nübel, S 6, 20, 4 Treppen.

Postkarte genügt. 11092

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,

Gold-Tapeten von 20 Pfg. an

in den schönsten u. neuesten Mustern. — Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 24.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg. 15826

Günstige Einkaufs-Gelegenheit von

Gardinen und Wäsche

Durch Ankauf eines vollständigen Warenlagers offeriere ich zu sehr billigen Preisen Gardinen am Stück und abgepasst, Store, Brise-Bise, Zug- und Roll-Rouleaux, weiss u. crême, in Spachtel, Tüll-, Guipure u. point-lace, ferner Bettdecken, Battist, Mull, Tischtücher, Servietten, Damen-Hemden, Beinkleider, Nachthemden etc. 6940

August Weiss

E 1, 10 Tuch- und Manufakturwaren Marktstr.

Uhren, Juwelen, echte Gold- und Silberw., Theatergläser Feldstecher (7351

gegen monatliche **Teilzahlung**

ohne Preiserhöhung

Erst eingeführtes bekanntes Spezialgeschäft, welches die feinen Gebrauchs- u. Luxusartikel zu erleichterten Zahlung. liefert, wie Taschenuhren in Gold und Silber, moderne Zimmeruhren, Brillanten, Juwelen, Schmucksachen aller Art, silberne und versilb. Bestecke, Tafelgeräte 2c. in großer Auswahl. Katalog mit ca. 1600 Abbildungen bitte zu bestellen Postschließfach 347 Mannheim. Strenge Diskretion zugel.

Versteigerungen

sowie Lagerungen von Möbeln u. Waren übernimmt 4216

Hch. Seel, Auktionator, S 3, 10. — Telephon 4506. NB. Separate Lager-Räume.

Albers Reform-

Nährsalz-Kakao

wirkt wegen seines hohen Nährsalzgehalts nicht verstopfend, sondern regelt selbst in hartnäckigen Fällen Verdauung u. Stuhlgang. Preis: 15188

1/4 Pfd. 65 Pfg. 1 Pfd. Mk. 2.40

Im Gebrauch wegen seiner Ausgiebigkeit billiger als andere preiswert erscheinenden Kakaos. Probebeutel 10 Pfg.

Reformhaus Zur Gesundheit

P 7, 18, Heidelbergerstr.

Niederlage I Mittelstr. 46.

„ II Gontardstr. 31.

Apfelwein

in vorzüglicher Qualität, versendet per Liter zu 26 Pfg. ab hier von 40—50 Liter an. Unbekannten gegen Nachnahme. Fässer leihweise. 17395

Erste Schriesheimer Apfelweinkelterei von Jakob Seitz, Schriesheim a. d. Bergstr.

Telephon Nr. 26.

Wein

Selbstgebaute 833

vorzügliche Qualität

Rot 50, 60, 70 Pfg.

Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr.

Im Faß v. 20 Lit. Preisen v. 5 Lit.

L. Müller, Weingutsbesitzer

Ludwigshafen, Mittelstraße 14.

Die (6076

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendliches Antlitz und einen reinen, zarten, feinen Teint. Alles dies erreichen: Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul

Preis à St. 50 ₰, ferner in der Lilienmilch-Cream Dada

rote u. spröde Hände in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. in d. Engel-Apotheke, Neckarvorstadt Waldhof-Apotheke, Waldhof. Adler-Apotheke, H 7, 1. 6076 Stern-Apotheke, T 3, 1. Neckar-Apoth., C. Schütz, Langstr. 41. Mohren-Apotheke, O 2, 3. Löwen-Apotheke, E 2, 16. M. Oettinger Nfl., P 2, 2, Marktstr. Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2. Ludwig & Schütthelm, Hofdr., O 4. J. Bruns Nfl., Hofl., Q 1, 10. H. Geyer, Drog., Mittelstr. 60. Nic. Dörsam, Frij., Beilstr. 3. Ferd. Beck, J 3a, 1. Edm. Meurin, Germ.-Drog., F 1, 8. Krisel & Maier, Heidelbergerstr. Ed. Link, Rheindammstr. 28. Fritz Schneider, L 6, 6. Jakob Weber, Frij., Beilstr. 30. Franz Hetz, Schwetzingerstr. 66. Läppenbecker Ww., Jungb.-Str. 35. Adolf Möllert, H 4, 31. Flora-Drogerie, Mittelstr. 59. Chr. Molz, Schwetzingerstr. 146. In Neckarau: Storchen-Apotheke, A. Schmitt, Drg., Fr. Dreiß, Drg. In Feudenheim: Apothek. Halbauer, G. Hetterich Wwe. In Rheinau: G. Lindner, Drog. In Seckenheim: Apoth. Kritzer.

Heirat

Heiratsgesuch.

Witwer, anfangs 50er, mit eigen. Haus, in fest. Stellg., sucht sich mit älter. Mädchen od. Witwe ohne Kinder zu verheiraten. Ernstgem. Off. u. Nr. 29598 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat!

Hotelbesitzer, anfangs 30ger, sucht mangels Zeit u. Gelegenheit auf diesem Wege Heirat mit geschäftskundigem Fräul. mit zirka 10000 Mk. Vermög. Offerten unter Nr. 29856 an die Expedition ds. Blattes.

Geldverkehr

2. Hypothek, 20%, von strebs. Ehep. auf 1. Okt. v. Selbstg. ges. Gefl. Off. unt. Hypothek Nr. 29064 an die Expedition d. Bl.

Bankgelder auf 1. Hypothek. billigst. Näheres u. Nr. 15294 an die Exped. d. Bl.

Ankauf.

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 17293 Frau Hebel, F 5, 11.

Alt Eisen

alle Metalle, sämtl. Metallaschen, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Einstampfens kauft 16889

Adolf Nyrkowski, T 2, 4. Telephon 4518.

Altpapier

kauft unter Garantie des Einstampfens 14491

Rd. Kurz, U 6, 5, Tel. 1128.

Ankauf v. Möbel, Spiegel u. Kellergerümpel. M. Neu Riedfeldstr. 27, 3. St. r. 14607

Gesucht ein guterhaltenes Pianino. Friedrichsfelderstraße 39, 3. Stock r. 29819

An- und Verkauf

v. Pfandscheine, Gold, Silber Möbel, Kleider, Altertümer und Warenlager. 15329

M 4, 8 Peter Haas M 4, 8

Achtung! Achtung!

Pferde

zum Schlachten sow. verunglückte werden zu den höchsten Preisen angekauft. 17915

Vermittl. erhalt. hoh. Provision Pferdemetzgerei u. Wurstfabrik mit elektrisch. Maschinenbetrieb

Jakob Stephan

Mannheim, Neckarvorstadt Fröhlichstr. 29. Tel. 2655.

Einstampfpapier mit Garantie des Einstampfens, alte Metall, alte Flasch., Eisen u. Lumpen, auch Champagner-Flaschen kauft

S. Zwicker, G 7, 43.

Telephon Nr. 799 1009

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.

unter Garantie des Einstampfens

Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle

kauft zu höchsten Preisen. 17912

Wilh. Kahn

Q 5, 16. Tel. 1386.

Verkauf

!! Bitte lesen !!

Durch mein Holz- u. Kehlleisten-Geschäft liefere ich die Zutaten für die Möbelfabriken bin daher in der Lagt. besonders billigst einzukaufen und wieder billigst zu verkaufen. — Liefere ein hochfeines Schlafzimmer zu 285 Mk.

Schreibtische, D. R. G. M. 37340—94 f. zu 88 Mk.

Bücherschrank, f. poliert mit echt. Verglasung zu 67 Mk.

Feine Vertikos zu 58 Mk.

Rosengartenstr. 32, III., lks

Bad. Holz-Industrie R. Posener 17558

Eine Partie weiße Wandplatten billig zu verkauf. Gefl. Off. u. 17050 an die Exp. ds. Bl.

Bade-Einrichtungen und Wannen, neu und gebraucht billig. 14856 Q 7, 2—3.

---

1 Bett und 1 Schrank bill. zu verkaufen. 50046 Leonhard, D 7, 17.

Schuppen, Stallung f. Pferde, Schweine, Hühner, nebst Putzmühle u. Tore zu verk. 15536 H 3, 4, Mannheim.

---

1 Motorrad,

4 Zylinder, „F. N.", fast neu nie versagt, preiswert wegen Wegzug zu verkaufen. 17651 Mandaus, Beethovenstr. 12.

Ein Krankenfahrstuhl mit Gummirädern u. Federn zu verk. Böckstraße 9. 29886

Blumenkasten, Ladentheken, alle Sorten **Leitern.**

Friedr. Vock, J 2, 4. Telephon 4468. 16456

Gebrauchte, schmiedeeiserne

Rohre

für Dampf- und Wasserleitung, sowie zur Einfriedigung von Gärten abzugeben 16855

Leop. Schneider & Sohn P 7, 39.

Badeeinrichtungen

Badewannen, Waschmaschinen zu verk. u. zu verl., evtl. auch auf Teilzahlung in monatlichen Raten von 2—20 Mk. 14090

Karl Schatt, J 1, 20, Badewannenverleihanstalt.

---

2 echte Foxterrier zu verkaufen. J. Jakobi Nachf., Hundescherer, O 5, 9. 17920

---

1 Räucherschrank u. Hundehütte bill. z. vk. E 2, 14. 17590

Wenn Sie gute moderne

Möbel

bei enormer Auswahl billig kaufen wollen, so besichtigen Sie unsere Lager

U 1, 5 und U 1, 23.

Reis & Mendle 1027

U 1, 5, Gambrinushalle.

Zu verkaufen

ein Grundstück, Maß 1542 qm am Luzenberg in Waldhof. Geeignet als Bauplatz. 29632 Näh. in der Exped. ds. Bl.

---

1 mod. vollst. Bett, 1 Vertikow, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Schrank bill. zu verk. Sandhofstr. S 3, 11. 29745

Gebrauchte, noch gut erhaltene

Schreibmaschine

sehr billig zu verkaufen.

Näh. Stamitzstr. 7, 4. St. lks.

Zu verk: 1 feste zweisp. Rolle, 1 3 Bordwagen, 1 Halbverdeck, 1 Glaslandauer, fertig im Rohbau, 1 Handwagen, versch. Räder u. ein schöner Schnauzer bei Straß, 16. Querstraße 13. (50011)

Staunen erregend billig!!!

Hochelegante 50043

Mahagoni-Schlafzimm.-Einr.

prima Qualität, mit großem Spiegelkleiderschr., m. Wäscheeinteil. zu 480 Mk. zu verkaufen.

Rosengartenstr. 32, 3. St. lks.

Bad. Holzindustrie R. Posener.

Achtung!

Wegen Räumung meines Kellers verkaufe ich mehrere Tausend Ltr. Obstwein per Ltr. 22 Pfg.; in Gebinde von 50 Ltr. an liefert frei in Keller solange Vorrat reicht.

28743 A. Teutsch, Schwetzingerstr. 148. Tel. 3887

Gut erhaltene

Dr. Krügener Halloh-Camera

für Films und Platten m. Anastigmat. billig zu verkaufen bei 16309

Rich. Doppelmayr, F 2, 9a.

Mottentabletten

Engl. Mottenpulver

Pers. Insektenpulver

Campfer, Naphthalin.

Drogerie z. „Waldhorn",

D 3, 1. 6254

Telephon 2295.

Großer 50096

Bernhardiner

Rüde, Stammbaum, wohlerzogen, kinderlieb, wegz. Wegzug des Besitzers preisw. abzugeben. Wo sagt die Exped. ds. Bl.

---

2 guterhaltene komplette Eisenbetten zu verkaufen. Näh. U 14, 18, 3 Treppen. 29876

Geldverkehr.

Th. Wüst
Bank- und Hypotheken-Geschäft
Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11
empfiehlt sich in 6987
Beschaffung von I. und II. Hypotheken
An- und Verkauf von Restkaufschillingen
Wechsel-Diskontierung
An- und Verkauf von Wertpapieren
Bureau C 2, 10|11, I.
Telephon 6488.

Hypothekengelder
nach amtlicher und privater Schätzung per sofort od. später unter günstigen Bedingungen auszuleihen durch
S 6, 21. Heinrich Freiberg. Telephon 1464.
316

Liegenschaften

Zu verkaufen eventl. zu vermiet. 3 komfortabel ausgestattete Einfamilienhäuser bestehend aus 5 Zimmern, Wohndiele, Bad, Küche, Keller, Mädchenzimmer, Gas- u. Wasser, nebst schönem Garten beim Schießhaus in der Vorstadt Feudenheim. Näh. J. Raisch, Rheindammstraße 4 u. Hrn. Kraus zum Schießhaus Feudenheim. 16802

Neuerbautes Haus
Heinrich Lanzstraße 7
mit modern eingerichteter
Metzgerei
zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder Telephon 4415. 14551

Villa und Bauplätze
in Neckargemünd, in schöner Lage, am Wald, zu verkauf. Erstere auch zu vermieten. Ang. Hartenstein, Heidelberg, Lutherstraße 39. 17925

Zu verkaufen 9656
Villa in Schwetzingen
wegen Wegzugs, 7 Zimmer nebst Badezimmer u. allem Zubehör, geräum. Keller etc. schöner Garten, Veranda, staubfreie Lage, Aussicht auf Heidelberg. 4 Min. vom Bahnhof. Preis M 18 000.— Anfrag. unt. P. 717 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim.

Villa Friedrichsfeld,
nächst. Nähe d. Bahn, 6 gr. Zim., 2 Kch. m. Speisekam., Balkon, Loggia, Vor- u. sehr gr. Gemüsegart., herrliche Aussicht, billig b. klein. Anz. u. günstig. Beding. zu verkaufen u. Bel. Off. u. 29617 a. d. Exp. ds. Bl.

Stellen finden

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter
(E. V.). Mannheim.
B 1, 9.
Kostenlose Stellenvermittlung. Unterrichtskurse. Vortrags-, Diskussions- und Unterhaltungs-Abende, Bibliothek und Auskunftserteilung. Mitgliederzahl 900. 1400 Stellen besetzt. 50401

Zeugnisse
vervielfältigt billigst. 50124
Schreibbureau „Fortuna",
R 7, 10.

Volksversicherung
für Erwachsene und Kinder.
Vertreter gesucht
von großer, deutscher Gesellschaft. Off. unt. D. U. 747 bef. Daube & Co., Frankfurt am Main. 1890

Hoher Verdienst!
Durch Uebernahme einer Agentur einer erstklassigen, alten 9665
Lebensversicherungs-Gesellschaft
bietet sich fleißigen, intelligenten Herren, die über einige freie Zeit verfügen, ein angenehmer Nebenverdienst. Weitgehendste Unterstützung wird zugesichert.
Gefl. Offert. unt. „Agentur M. C. 1905" an die Expedition ds. Bl.

Feuer-Versicherung.
Vertreter für erstklassige Gesellschaft gesucht. Off. unt. D. T. 746 bef. Daube &. Co., Frankfurt a. M. 1898

Zum möglichst baldigen Eintritt wird für das Bureau einer größeren süddeutschen Mühle ein intelligenter, tüchtiger
junger Mann
als Kommis gesucht. Bewerber müssen im Besitz des Einj.-Freiw. Zeugnisses sein und möglichst Branchekenntnisse besitzen.
Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unt. Nr. 50054 an die Exped. ds. Bl.

Für ein größeres Bureau in Mannheim wird zum möglichst sofortigen Eintritt ein bestempfohlen, gewandt.
Telefon-Fräulein
gef. Bewerberinnen müssen flott und sicher stenographieren können und auf der Schreibmaschine bewandert sein. Gefl. Offerten mit Angabe früherer Tätigkeit, Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. Nr. 50058 an die Expedition dieses Blattes.

Bureau Klauser, K 3,12
sucht und empfiehlt für Hier und Auswärts bess. weibl. Küchen-, Haus- u. Wirtschaftspersonal. 12784

Besseres weibl. Personal
für In- und Ausland sucht und empfiehlt
Beck-Rebinger, P 3, 13. 17916

Braves, fleißiges Mädchen
auf 1. Mai gesucht. 50057
G 2, 8, 1. Stock.

Tücht. Mädchen
nur m. gut. Zeugn. gesucht. Heinrich Lanzstr. 16, 3. St. 29752

Reinl., zuverlässig. Monatsfrau gesucht. K 2, 19 part. 29020

Ein Einkommen von 5000 Mk.
kann sich fleißiger, strebsamer Herr leicht schaffen durch Uebernahme des Alleinvertriebes unserer geschützten Neuheit, welche einem in jeder Wirtschaft unentbehrl. Apparat betrifft, auch für das Großherzogtum Baden. Eine Anzahl Bezirke Deutschlands sind in wenigen Wochen nachweisbar abgeschlossen. Branchekenntnisse, Laden oder Aufgabe des Berufes unnötig. Erforderl. in bar 1500 M.
Offerten an Metallwarenfabrik Schiemann & Co., Dresden. 6421

Jngenieur
als Stütze des Betriebs-Chefs für eine bedeutende Fabrik Mannheims gesucht.
Es sind nachzuweisen: gute Kenntnisse, Praxis im Verkehr mit Arbeitern, gute Familie und einwandfreien Charakter. Letzterer ist Hauptbedingung. Offerten unter Chiffre F. C. No. 7452 an die Expedition ds. Blattes.

Stellen suchen

Selbständ. Schreinermeister, erfahren in Kalkulation, Skizzen u. Werkzeichnung (Fachschulbildung) sucht Stellung als Werkführer oder Zuschneider. Zu erfrag. u. Nr. 29589 an die Exp. d. Bl.

Ein früherer Schüler eines Gymnasiums, der mehrere Klassen erwähnten Instituts besuchte, angenehme Erscheinung, fleißig und strebsam, wünscht zum Zweck der Erlangung einer späteren geeigneten Lebensstellung mit Pensionsberechtigung in die Lehre zu treten in einem größeren Bankgeschäft oder einer renommierten Fabrik Mannheims.
Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 17822

Kaufm., 30 J., verh., selbs. eig. Gesch., sucht Post. p. sof., gleich w. Art. Offerten unt. Nr. 29948 a. d. Exp. d. Bls.

Jung. Mädchen sucht Stelle in besserem Hause. 29614
Hasenstr. 29 part.

Gebild. Haushälterin gesetzt. Alters, gut. Zeugn. s. Stell. z. selbst. Führ. kl. bess. Haushalts. Off. u. Nr. 29764 a. die Expedition ds. Blattes.

Aeltere alleinsteh. Person sucht Stelle für tagsüber zu Kindern. Prinz Wilhelmstraße 17, 5. Stock. 29968

Mietgesuche

6—7-Zimmer-Wohnung auf 1. Juni, möglichst Zentralheizung, gesucht. Offerten u. Nr. 50035 a. d. Exped. d. Bl.

5- ev. 6-Zim.-Wohnung per Juli in guter Lage gesucht. Off. nur m. Preisang. u. S. H. 1888 postlag. Heidelberg. 29353

Eine 4-Zimmerwohnung mit Werkstatt in den Quadraten O, P, Q, R zu miet. gesucht. Off. u. 29810 a. d. Exp. d. Bl.

Läden

C 3,19 Laden mit Wohnung per 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 17308

D 2,15 Laden m. großem Nebenraum sofort o. sp. z. vm. Näh. 2. St. 17875

E 1,12 Laden mit u. ohne weit. helle Räume zu vermieten. 17506

F 5,4, Laden mit 2 Zim., Küche und Nebenraum auch für Bureau geeignet sofort zu verm. 11980
Näh. E 5, 5. Seitenbau.

G 2, 6
am Marktplatz, geräumiger Laden mit Zubeh. p. 1. Apr. zu vermieten. 14667
Näheres 4. Stock daselbst.

Breitestr. J 1,5
moderner Laden mit sehr groß. Schaufenster p. Spätjahr zu verm. Näheres bei M. Weinberger, Mannheim, E 5, 1. 17717

K 1, 5b größerer Laden in guter Geschäftslage per 1. August zu vermieten. 13937
Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock.

R 6, 7 schöner, geräumig. Laden ohne Zubehör als Bureau geeignet, sof. zu vermieten. Näh. Peter Lüb, Baugeschäft, Rheinstraße 18. 14470

Neubau P 2, 7
Geräumiger Laden
mit 2 Schaufenstern, Bureau und großem Nebenraum, ebenso eine 3-Zimmer-Wohnung im 4 Stock mit Kammer, Bad und Zub. auf 1. Mai ds. Js. zu vermieten. 16378
Näh. Viktoriastraße 10, Bureau, Tel. 1694.

S 6,37 Laden mit Wohnung ev. 1 Raum à 50 qm. zu verm. 17661

Untere Clignetstrr. 10
schöner Laden mit Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. groß. Mans., auch als Bureau geeignet, per sofort od. später zu vermieten. 17760
Näheres daselbst 2. Stock.

Friedrichspl. 14
Moderne Läden mit Zentralheizung zu vermieten. W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554. 28562

Langstr. 5,
Laden mit 3-Zimmerwohng., 1 Küche, 2 Keller sofort zu vermieten. Näheres Langstraße 1, 2. Stock. 17453

Seckenheimerstr. 106
Laden, Wohnung, Lager, Werkstatt, Toreinfahrt, gr. Hof, worin 6 Jahre Darm, Gewürze u. Metzgereiartikel verk. wurden, ganz oder get. per April zu verm. 17845
Friedrichsplatz 12, Rohrer.

Schöner Laden,
auch als Musterlager geeig., zu verm. P 5, 13a. 29783

Bureaux.

C 4, 8 drei Part.-Zim. zu Bureau u. Lager s. v. Näh. 2. St. 6794

D 7,16 2 Bureauräume im 2. Stock zu verm. Näh. 3. Stock. 15896

D 6, 7/8, 1—2 Bureauzim. zu verm. Näh. 2. Stock 28761

J 1, 5, Neckarstr.,
schöne Räume, in welchen seit 2 Jahren ein Photographisches Atelier mit Erfolg betrieben wird p. 1. November 1910 zu vermieten. Näh. bei M. Weinberger, Mannheim, E 5, 1. 17730

M 6, 13
Bureau,
gegenüber der neuen Reichsbank, parterre, 40 qm groß mit Nebenräumen von ca. 60 qm im Souterrain zu verm. Direkter Eingang von der Straße. Centralheizung.
Näheres W. & R. Waibel, M 6, 13, Telephon 3328. 12739

N 3, 18
parterre, bestehend aus 5 Räumlichkeiten, als Bureau eventl. mit Lagerraum, zum Preise von 660 M ab 1. Juli zu verm. Anzusehen zwisch. 1 u. 6 Uhr. 17753
Näheres 1 Treppe.

N 3, 4, 2. St., Seitenbau, Bureau od. Wohng. z. v. 14927

N 6, 9, 8 Räume f. Bureau Engros-Geschäft etc. und großes Tabakmagazin, 600 qm, zu vermieten. W. Groß, U 1, 20, Teleph. 2554. 28556

P 1, 7a Leeres Zimmer als Bureau z. v. 29617

S 4,17 Parterreräume u. Souterrain für jedes Geschäft geeignet, in welchem schon jahrelang ein Engros-Geschäft betrieben wurde, Toreinfahrt etc. bis 1. Juli zu verm. 17750

T 1 Breite Strahe, 2. St., sind 2 Zimmer f. Bur. geeignet, sofort zu verm.
Näh. Badenia-Automat. 16744

U 3,17 Bureau zu vermieten. 16059

Bureau
am Hauptbahnhof
5—6 Räume, event. mit Lagerraum zu vermieten. 17989
Näheres Tattersallstr. 12 1 Treppe.

Wir haben **Bureaus** u. im **Entresol** unseres Hauses Räume für Musterlager, Maßgesch. oder Bureau geeignet, preiswert zu verm. 5102 Mit Dampfheiz., elektr. Licht.
Haus-Haus A.-G., D 1, 7/8.
11756

Bureau.
7 helle Part.-Räume sind auf 1. Juli z. vm. Luisenring 16. Zu erfragen 3. Stock. 17731

Bureau
F 5, 1 parterre, in nächster Nähe der Börse, 5 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli evtl. früher zu vermieten.
Näheres Isidor Kaufmann, B 6, 7. Tel. 281. 6609

Schöne Bureauräume von 5 u. 8 Zimmer mit Zubehör eventl. 3 Stockwerke zusammen in d. Rheinstr. u. Friedrichsring zu verm.
Näh. Kirchenstr. 12. 29663

Büro-Räume
1 Treppe über Entresol, bestehend aus 2 hellen, großen Zimmern per sofort ganz oder geteilt zu verm. 13618
L. Fischer-Riegel, E 1, 3/4.

Magazine

D 1, 9
Stöckig. Magazin u. Bureau zu vermiet n. 13829
Näh. A 3, 2, part. rechts, nachmittags. 13829

K 2,11 Magazin, stöck., m. Aufzug, elekt. Licht u. Gleisanschluß an die Straße sofort oder später zu vermieten. 17731

S 6, 16
Magazin, ca. 50 qm nebst Laden von ca. 35 qm und 2 Zimmerwohnung ev. auch geteilt sof. zu v. Näh. S 6, 16, eine Treppe. Telephon 1739. 16606

Rheinhäuserstr. 63
großes, helles Magazin, 3stöckig, zum 1. April 1910, ev. auch als Werkstätte, zu vermieten. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 18572

Werkstätte

Dammstr. 32
nächst Bahnhof, Souterrain 120 qm, Lagerraum, Werkstätte, Keller zu verm. 17990

Große helle Räume
für Werkstätte oder Lagerraum geeignet, preiswert zu vermieten. 16308
Näh. Alphornstr. 13.

Keller.

G 7,25 schöner Weinkeller, evtl. mit separ. Raum (Waschküche) zu verm. Näh. D 6, 7/8, 2. St. 28700

P 7, 6
schöner, circa 300 qm großer Keller sofort zu vermieten. Näh. F. A. Geder, Weinheim, Tel. 158, od. J. Zilles, N 5, 1. Tel. 876. 12736

S 6,37 Souterrainkeller, ca. 80 qm, zu vermieten. 17662

U 6, 29, 50 qm gr. Keller eventl. als Lager sof. zu vermieten. 29382

Keller
Rampenweg 1, Neckarauer Uebergang, Keller 170 qm, Werkstätte 25 qm groß mit sep. Hof und Einfahrt zu vermieten. Näheres W. u. R. Waibel, M 6, 13, Fspr. 3328 oder Waibel, Rampenweg 2, 1. Stock. 16485

Zu vermieten

A 3, 6, Schillerplatz
eleg. Wohnung, 7—9 Zimmer Badezimmer, eventl. für Geschäftszwecke. 15090

B 6, 28, schöne, große 5-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh., parterre od. 2. Stock, zu vermieten. 29769

B 7,1 (Eckhaus b. Friedrichspark) sch. Wohnung, 1 Tr., 7 Zimmer, Bad u. Zubehör sof. oder später zu vermieten.
Näheres 2 Treppen. 12631

B 7, 6
ist der 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 11903
Näheres im Bureau von
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft, B 7, 5.

C 3, 1 2 Stiegen, Wohnung von 6—7 Zimmer m. Zubehör (auch als Bureau) per 1. April zu verm. 12921
Näheres Heckel, O 3, 10.

C 3, 10, Wohnung, 1 Tr., 6 gr. helle Zimmer, Küche u. Zub., auch f. Bureau od. Geschäftszw., sof. od. 1. Apr. z. vm. Näh. 2 Trepp. 17363

C 3,19 part., 2 Zim. als Compt. sof. zu vm. Näheres 2. Stock. 17307

C 4, 8 4. St.
Wohnung 7 Z. u. Zub. ev. mit Büro zu verm. Näh. 2. St. 9229

C 7,8 5-Zim.-Wohg. 3. St., z. vm. Näh. 2. St. 29609

C 8, 5
4. Stock, 3 schöne helle Zimmer, Küche nebst Zubehör per sof. od. 1. Mai an ruhige Leute zu vermieten. 13554
Näheres 3. Stock.

C 8,19 1. St., Stb., 2 Zim. u. K., neu herg., a. kl. ruh. Fam. z. vm. 29799

C 8, 11
(Luisenring)
schöne 6-Zimmerwohnung m. Zubeh., Preis M 1200, sofort oder später zu verm. 18019

D 1, 9
2 Tr., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres A 3, 2, parterre rechts nachmittags. 10995

D 2,15 2 o. 3 Zimmer m. Küche, 4 Tr. hoch, sof. o. sp. z. vm. Näh. 2. St. 17876

D 4,2 3. St., 3 große Zimmer, Küche u. Bad per 1. Juli evtl. früher zu verm. Näh. part. 17381

D 5,10 1 Zimmer u. K. zu verm. 29501

D 6, 13, ein Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 29537

D 7,17 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vermieten bis 1. Mai. 17859

D 7, 20, Oth., 4. St., ein gr. Zim. u. Küche a. ruh. kl. Fam. z. 1. März z. v. 14889

E 3,7 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. Juni od. 1. Juli zu vm. 17053 Traub, Schuhgeschäft.

F 2, 2, 5 Zimmer m. Küche, Garder. u. Mans. z. vm. W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554. 28560

5-Zimmer-Wohnungen
i. hochherrsch. Ausstattg. (Warmwasserzentr. etc.) m. all. Zubeh. i. d. Neubaut. Heinr. Lanzstr. Nr. 12 u. 14 p. sofort oder später zu verm. Bureau Sucke. Tel. 1331. 57401

Der Spar- und Bauverein Mannheim hat folgende sehr preiswerte
Wohnungen
zu vermieten per sofort u. per 1. Juni d. J.
4 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde, Neckarauerstr. 255, 2. St.
4 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde, Neckarauerstr. 265, 3. St.
4 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde, Emil Heckelstr. 107, 3. St.
1 Laden, 3 Zimmer, Bad, Küche und Mansarde, Neckarauerstr. 255, 1. St.
1 Zimmer und Küche, Rheinhäuserstr. 33, part.
2 mal 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Bürgermstr. Fuchsstr. 74, 2. u. 3. St.
2 mal 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, Gartenfeldstr. 45 und 47, 3. St.
1 Zimmer, Küche und Zubeh., Gartenfeldstr. 45.
Näheres beim Geschäftsführer Filipp Kratz, L 14, 7, parterre. 17995

Große Parterre-Räume
in nächster Nähe des Hauptbahnhofes und gegenüber dem neuen Bahnpostamte, zu jedem Zwecke geeignet, ab 1. Okt. cr. anderweitig zu vermieten. 17914
Bureau Gr. Merzelstr. 6, Telephon 1331.

F 3, 15a
7-Zimmerwohnung, 3. Stock, für 1100 M zu vm. Näh. W. Groß, U 1, 20, Teleph. 2554. 29107

F 4,3 2. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 29739

F 4,3 Mansardenwohnung, 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 29740

F 4, 7 12846
Eleg. 6-Zimmerwohnung m. a. Zub. ist wegzugshalber für M 900 zu verm. Näheres C 1, 17, Artur Hirsch, Laden.

F 5,4 4. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Mansarde sof. od. 1. Juli zu v. 17620
Näheres E 5, 5, Seitenbau

F 6, 6
eine schöne 2-Zimmer-Wohnungen, 2. Stock, sofort zu verm. 29250

F 7,24 Luisenring, 1. St., sch. 5 Zim.-Wohn. m. Badez. u. Zub. p. sof. od. spät. bill. z. v. Näh. 3. Stock. 17988

G 3, 4 17577
4. St., 5 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu verm.
Näh. Eichbaumbrauerei.

G 5, 17b, 4. Stock, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 15293

G 7,14 3. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 17874

G 7, 20, schöne 4—6 Zim.-Wohnung, Hochpart. oder 1 Etage (Balkonwohn.) zu verm. Näh. 1. Etage. 18022

H 2, 19
3 Zimmer mit Küche u. Speisekammer sof. od. spä er z. verm.
Näheres W. & R. Waibel, M 6, 13. Telefon 3328. 10647

H 2, 12, 5 Zim., Küche, Kam. 2. St. sof. z. verm. 28557

H 7, 4, 2. St., Tel. 4027, sch. groß. Zim. m. Klav. a. 2 Hrn. ev. 1 Herrn z. v. 29765

J 2, 13|14
eine Wohnung von 4 Zimmer und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 17987
Metzgerei Göbel.

J 7,17 2. St., 2 leere sch. Z. z. v. Näh. 2. St. 29923

K 4, 12, 2. St., (Luisenring.)
Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. sof. oder später zu vermieten.
Näh. 2. Stock links. 17140

L 2, 4, 2 Zim. u. Küche zu verm. b. Schneider. 29760

L 7, 5a Bismarckstraße
Belle-Etage, 7 Zimmer mit allem Zubehör und elektr. Licht zu vermieten. 29901

L 12,3 1 Tr., 6 Zimmer m. Zub., renov., sof. z. vm. Näh. part. 28431

L 13, 5 Nähe Bahnh.
schöne 6-Zimmerwohnung, 2. Stock, zu vermieten. 17985
Näh. parterre. Tel. 2110.

M 2, 18 17984
4. St., 2 ev. auch 3 Zimmer und Küche per 1. Mai z. vm. Zu erfr. im Metzgerladen.

N 3,12 3 leere Zimmer sof. zu vm. Näh. Berliner Atelier. 29753

O 7,14 4. St., schöne 5-Zimmerwohnung zu verm. Preis 1000 M
Näh. Zigarrenlad. 28889

O 3,4 4. Stock, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Mansarde, per 1. Juli zu vermieten. 29169

Q 7, 9
Elegante 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör, elektr. Beleucht. und Gartenaussicht zu vermieten. Näheres 3. Stock. 17769

Q 7, 11 4. Stock, 3 Zimmer Küche 2c. sofort zu vermieten. Näheres S 4, 1, Bäckerei Blau. 18026

R 4, 15 17016
4. St., schöne 4-Zimmerwohnung sofort zu verm. Näh. Bureau Rosengartenstr. 20.

S 6,11 4. Stock, 2 Zimmer, Küche auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfr. im Laden B. Beer. 17882

S 6,28 5 Zim. m. Badez. u. Zubeh. zu vermieten. Näh. 1 Tr. 17839

S 6,43 2 Tr., 4-Zimmerwohnung u. Zub. per 1. Juli zu verm. Einzusch. v. 10—12 Uhr. 29762

T 4a, 13, 3 Zim., Küche ev. als Laden mit od. ohne Lagerhalle sof. zu vm. 29725

U 4,1 4. Stock, 3-Zimmerwohnung a. 1. Mai oder später; 1. Stock 2-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 3. Stock r. bei Kopp. 17312

U 4, 9 17301
2 Tr., 4—5 Zimmer, Küche u. Zubeh. billig zu verm.
Näh. A. Alpenleiter, T 1, 11

U 4,11 2. 1 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten, 1 leeres Zimmer zu verm., Hh., Näh. 2. Stock. 29777

U 6, 8
3. Stock, schöne 4-Zimmerwohng. mit Zub. per sof od. spät. zu v. Näh. 2. St. r. 13500

U 6, 18, 5. St., Ring, schöne 2-Zim.-Woh. f. z. v. 29785

U 6,28 3, 2 und 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. part. 29668

Augusta-Anlage 17
Eleg. 5-Zimmerwohnung m. sämtl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, 1. Etage, per sofort zu verm. Näh. part. lks. 17861

Augartenstraße 67
2. St., 1 Zimmer, Küche Abschluß. Preis 25 M 29654

Bahnhofplatz 3,
2 kl. leere Zimmer zu verm. 17610 Näh. 2 Treppen.

Bismarckplatz.
Hocheleg. 8-Zimmer-Wohng. mit allem Zubehör (Gas u. Elektr.), 1 Treppe, und eine 4- oder 5-Zimmer-Wohnung desgl. per sofort od. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Große Merzelstraße 2, part., rechts. 17641

Brahmsstraße 6.
Versetzungshalber eleg. 4-Zimmerwohng. m. all. Zub. sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 17133

Otto Beckstr. 6 Neubau
4-Zimmerwohnungen mit Bad u. allem Zub. zu verm. Parterre 3 Zimmer, Bad u. Zubehör zu verm. 17436
Näh. P 4, 13, 1 Treppe, Telephon 5007.

Brahmsstr. 12 an der Moll Schul.
3 Zimm., Küche u. Mansf. p. 1. April z. vm. Näh. 4. Stock. 13860

Beilstr. 9, 1 Zimmer u. K. i. Vordh. 3. St., zu vm. Näh. 2. Stock. 29805

Beilstr. 15, 2 Zimmer u. K. sof. od. spät. zu verm. 29744

Burgstraße 13,
3. St. 3 Zim. Küche u. Zub. zu vermieten. 15175
Näheres Eichbaumbrauerei.

MARCHIVUM

Königl. Selters ist das einzigste natürliche Selters, von altbewährter Heilkraft welches von allen Brunnen mit Selters Namen, nur so wie es der Quelle entfliesst, gefüllt und versandt wird; in Fällen von **Katarrhen der Schleimhäute und Atmungsorgane. Königl. Selters mit heisser Milch.** sowie ein hervorrag. Linderungsmittel bei fieberhaften Zuständen und bei Lungentuberkulose, ferner ein **Tafelgetränk** von unerreichtem Wohlgeschmack.

Unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung in rein natürlichem Zustande gefüllt. — Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters". 112

2 Jahrzehnte

schon sind sich Radfahrer und Fachleute einig über die grossen Vorzüge des

Continental Pneumatic

Heute zeigt sich noch dasselbe Bild: Continental immer noch

an der Spitze

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover

9495

Otto Ferber

Spezial-Haus in Löffel- und Messerwaren

P 7, 19 Heidelbergerstr. Tel. 4169.

Empfehle in **reichhaltigster Auswahl:**

Echt silberne Bestecke

in einfacher und modernster Ausführung, zu den billigsten Tagespreisen. 6920

Schwerversilberte Alpaccabestecke

mit Ia. silberweisser Unterlage u. garantiert gestempelter Silberauflage in allen Stilarten. Stets hervorrag. Neuheiten.

Stahlbestecke

mit Ebenholz-, Horn-, Knochen-, Perlmuttergriffen u. s. w.

Taschenmesser, Scheeren u. Manicures

in allen Zusammenstellungen

Komplette Besteckkästen u. Etuis

in jeder Zusammenstellung und Preislage stets vorrätig.

Nur prima Qualitäten!

JUST-WOLFRAM-LAMPE

70% stromsparende Glühlampe

Man verlange bei allen Elektrizitätswerken, Grosshändlern und Installateuren ausdrücklich die **Wolfram-Lampe** der Wolfram Lampe A. G. Augsburg

:: Batterielampen von 1—20 Volt. ::

6250

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Unterricht.

Neue Zuschneide-Kurse

der Damen- u. Wäsche-Schneiderei beginnen jeden Montag nach der unübertroffenen, in der Praxis tausendfach bewährten 17422

Methode „Archimedes"

Deutsche Bekleid.-Akademie, P 7, 20

Heidelbergerstrasse.

Leiterinnen: E. Renner-Kulbach.

Prospekte frei.

In Kinder-Konfektion

unterhalten wir ein ungemein reichhaltiges Lager

L. Kaufmann u. Co. Mannheim P. 1. 4.

6311

Nach mehrjähriger **Assistententätigkeit** habe ich mich hier als

prakt. Zahn-Arzt

niedergelassen. 9667

Zahn-Arzt Erich-Lewy

Tel. 4209. **B 1, 1,** Breite Strasse

Sprechstunden: 9—1, 3—6; Sonntags 9—12.

Bund für Mutterschutz.

Auskunftstelle für schutzbedürftige Schwangere und Mütter (Frauen und Mädchen) **altes Rathaus, Zim. 12 Sprechstunde: Dienstag u. Samstag von 6—7 Uhr.** Die **Kinderwäschesammelstelle** nimmt zur Unterstützung für hilfsbedürftige Mütter jede Art von **Kinderwäsche** an. Adresse: Frau **M. Hagemann, E 7, 22b.** 7144

Verloren

Klein, Kinderschirm hat ein unbemitt. Mädch. verloren. Bitte gut. geg. Belohn. abzugeben in J 2, 15b, III. lks. 29913

Vermischtes.

Juwelier Werkstätte

Apel, O 7, 15, Heidelbergerstr. (Laden) lief. billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art. Ankauf, Tausch, Verkauf. 9900

Nächste Ziehung

50 Pfg. das Los! der **Triberger Lotterie**

Ziehung sicher **11. Mai**

Gesamtwert **11000 M.**

Hauptgewinn **4000 M.**

1953 Gewinne **7000 M.**

11 Lose 5 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.

Offenburger Lose à 1 M.

Gesamtwert **30000 M.**

Die Hälfte der Einnahme wird verlost. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. **Ziehung sicher 11. Juni** empfiehlt 6854

Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer** **Strassburg i. Els.** Langstrasse 107. In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 10, August Schmitt, F 2, 1, C. Struve, K 1, 9, A. Dretzbach Nachf., J. Schrot, H. Hirsch, A. Kreuter, in Heddesheim: J. F. Lang Sohn, O. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannheimer Volksblatt, Bad. General-Anzeiger, Berlin.

Die kleinste Gasrechnung

erzielt man mit dem **Prometheus-Herd** wo die neue Herdplatte und der neue Zwillingsbrenner — zwei Einrichtungen, welche kein anderer Gasherd hat — ausserordentlich Gas sparen!

Niederlage bei 7210

Marktplatz **B. Buxbaum G 2, 5.**

Merz' Schnupfenserum D.R.P. a. heilt Schnupfen in einigen Stunden. Preis 1 Mk. in allen Apotheken. Hauptdepots in Mannheim: Adler-, Einhorn-, Löwen- und Pelikan-Apotheke. 7110 Chem. Fabrik Merz & Co., Frankfurt a. M.

Wilh. Schönberger

Vorteilhaftes Möbelgeschäft

S 6, 31

Ohne Ladenmiete, daher billigster Verkauf.

Solide Möbel. 7386

Chem. Prüfungsanstalt Mannheim.

Dr. F. Mayer, Dipl.-Ing. u. staatlich gepr. Nahrungsmittelchemiker.

C 4, 20. Telephon 4631. C 4, 20.

Technische- u. Nahrungsmitteluntersuchungen. 7850

Damen- und Kinderhüte werden hübsch u. billig **garniert** und **umgeändert.** Alte Zutaten werden verwendet. 29193

Frau Luise Richartz Augartenstr. 6 parterre

Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent sucht Nebenverdienst in den Abendstunden. Offert. unt. Nr. 29874 an die Exped. ds. Bl.

Neverrip Mk. **1.20** p. 1/2 Dtz. **Prisma** Mk. **2.—** p. 1/2 Dtz. empfiehlt die **Markt-Drogerie F 2, 9a** 19900

Bill. Tüncher- u. Malerarb. p. P. Zimmern, Küchen v. 4 Mk. an usw., Tap. Rolle 30 Pf. 19900 **Lisl, Langstraße 26.**

Kaputi

allerbestes Kopfläusemittel

Fl. zu 30 u. 50 ₰ zu haben in **Mannheim** bei Herrn **Dr. K. Fentzling,** Engel-Apoth. in **Neckarau** bei Herrn **Wilh. Schmitt,** Drogerie. 9455

Ankauf.

Leere Konservendosen, alte Weißblech-Abfälle, sowie jede Art von Gefäßen aus Weißblech alte Milchkannen, Maße, Eimer u. s. w. kauft jederzeit und in jedem Quantum für die Fa. Th. Goldschmidt, chem. Fabrik und Zinnhütte in Essen (Ruhr)

Bernhard Jünke

Langerötterstr. 22.

Lagerplatz: Verlängerte Max Josefstraße. Wird auch abgeholt. Postkarte genügt. 17906

Ein kleines Versehen.

Militärhumoreske von Rudolf Wolff.

(Nachdruck verboten.)

Die alte Dienstmütze des Oberst Ritter von Tannenberg, Kommandant eines österreichischen Husarenregiments, sonst in jeder Beziehung korrekt und vorschriftsmäßig und ihres Herrn, eines in Ehren ergrauten Kriegers, des menschgewordenen, militärischen Pflichtgefühles vollkommen würdig, war seit einiger Zeit ganz bedeutend vom Pfad der militärischen Korrektheit abgewichen.

Die Mütze war — man sollte das von der Kopfbedeckung eines Obersten und Regimentskommandanten kaum glauben, zu einem Postamt für Liebende geworden.

Der Mann, welcher der Mütze diese unwürdige Rolle zugewiesen hatte, konnte natürlich nur ein schneidiger Husarenoffizier sein. Der Leutnant Baron Horvat hatte die geniale Idee gehabt, seine Briefe an das liebreizende Töchterchen seines gestrengen Obersten, der alten Mütze zur Bestellung zu übergeben.

Der Herr Leutnant hatte dem Fräulein Irma mit der Bravour eines richtigen Husaren den ersten Kuß geraubt und dann hatten beide in seliger Umarmung auf Gott, die Menschen und — den strengen Papa vergessen, bis es Fräulein Irma plötzlich eingefallen war, daß auch ihre ältere Schwester nur nach Vollendung des zwanzigsten Lebensjahres unter die Haube gekommen war. Der Papa hatte schon damals kategorisch erklärt, daß auch Irma nicht früher heiraten dürfe. Was Papa einmal sagte, dabei blieb es und keine Macht der Welt konnte ihn von einem einmal gefaßten Vorsatz abbringen. Da Irma aber noch nicht achtzehn zählte, war guter Rat einstweilen teuer.

Man hatte aber geschworen, nicht von einander zu lassen, es komme, was da wolle. Vorläufig mußte man die Liebe geheim halten, vielleicht gelang es dann bei Gelegenheit, das Herz des Herrn Papa im Sturm zu nehmen! Da der Herr Leutnant auf der Kriegsakademie gewesen war und Gelegenheit gehabt hatte, sich, wenn auch nur theoretisch mit dem Erobern der stärksten Festung zu befassen, würde schon einmal der Moment kommen, wo man die Theorie in die Praxis umsetzen und auf die Festung los gehen konnte. An ihm sollte es ganz gewiß nicht fehlen.

In der kleinen Garnisonsstadt, wo sich unsere Geschichte abspielt, war es für Liebende sehr schwer, sich an einem dritten Ort zu treffen. Es gab zwar Bälle und Gesellschaften in Hülle und Fülle, doch was war das, wo man sich immer innerhalb der Schranken der konventionellen Höflichkeit bewegen mußte! Nicht einen heimlichen Blick, nicht einen verstohlenen Händedruck konnte man wechseln, denn wehe, wenn die verschiedenen weiblichen und männlichen Klatschbasen auch nur das Geringste gemerkt hätten!

Es blieb nur ein Ausweg! Man mußte, wenn man seinen Gefühlen Ausdruck geben wollte, schreiben, das war auch leichter gesagt als getan, denn wie sollte man sich die Briefe zustellen? Postlagernd schreiben? Nein, das ging nicht, denn in einigen Tagen würde das Geheimnis verraten sein. Da kam Horvat eine tollkühne Idee, er machte die Dienstmütze seines Obersten zum Uebermittler seiner Briefe!

Jeden Tag, wenn der Oberst im Offizierskasino weilte, steckte der Leutnant ein kleines liebeglühendes Briefchen unter das Schweißleder des Obersten Mütze. Irma, diesem bösen Beispiel folgend, sandte ihre Briefe an den Leutnant auf demselben Weg.

Der Rittmeister Peter von Hillrich, welcher nur seit ganz kurzer Zeit verheiratet war und sozusagen noch in den Flitterwochen lebte, eilte eines Abends aus dem Offizierskasino nach Hause, um sein junges Frauchen nicht ungeduldig werden zu lassen.

Als er die Treppe hinunter ging, spürte er, daß ihm seine Dienstmütze auf die Stirn drückte. Als er die Mütze abnahm, um nach der Ursache zu forschen, entdeckte er unter dem Schweißleder ein kleines, zierliches Briefchen ohne Adresse. Was zum Teufel mochte das sein? Man konnte ja das Briefchen einmal auf den Inhalt untersuchen! Behutsam öffnete er das Kuvert. Ein dicht beschriebenes Blatt kam zum Vorschein. Auf dem Blatt stand:

Mein treuer Schatz! Tausend Dank für Dein liebes Briefchen. Du glaubst, daß P. etwas gemerkt haben konnte? Ich glaube nicht, denn sein Benehmen mir gegenüber ist auch jetzt sehr liebenswürdig. Ich gebe daher der angenehmen Hoffnung Raum, daß er keine Ahnung von unserem süßen Geheimnis hat. Wenn er wüßte, daß er selbst es ist, der unsere Briefe besorgt! Ha, die Wut! Ich möchte ihm nicht unter die Finger kommen! Nur keine Furcht, meine Einzige! mein Alles! Unsere treue Mütze wird unser süßes Geheimnis bewahren. Lebe wohl mein Engel! Morgen früh reite ich an Deinem Fenster vorbei und hoffe, Dich zu sehen. Ich umarme Dich im Geiste und verbleibe mit tausend Küssen Dein Hans.

Des Rittmeisters Hände zitterten, seine Füße drohten ihm den Dienst zu versagen, er mußte sich an die Wand anlehnen. Was war denn das? Mein teurer Schatz! — süßes Geheimnis — tausend Küsse? Das war ja ein regelrechter Liebesbrief an seine Frau! Dem Inhalt des Briefes nach, mußte seine Frau einverstanden sein! Diese Gemeinheit, ihn selbst zum Ueberbringer des Briefes zu machen! Wer mochte den Wisch geschrieben haben? Hans, Hans? Da auf einmal fiel es ihm wie Schuppen von den Augen, war es möglich? Hans, das konnte nur Hans von Horvat sein, natürlich, es war ja auch seine Handschrift! Wer hätte das gedacht? Hans von Horvat, den er immer geliebt wie einen Bruder, und war es denkbar, daß seine angebetete, kleine Frau, welche er auf Händen trug, ihn noch so kurzer Ehe so schmählich betrog? Nein, nein, das war gänzlich ausgeschlossen — und doch, er hielt ja den Beweis in den Händen, es stand ja in dem Brief schwarz auf weiß!

Eine namenlose Wut bemächtigte sich Hillrichs. Er stürmte zurück, die Treppe hinauf. Er mußte Horvat, diesen Schurke, sofort zur Rechenschaft ziehen. Ins Gesicht wollte er ihn schlagen vor allen Kameraden. Als er durch den Vorsaal rannte, kam ihm ein anderer Gedanke: Wenn er Horvat auch gleich züchtigte, das war eine viel zu gelinde Strafe. Er mußte beide Schuldige treffen, denn daß sie beide schuldig waren, das stand fest! Er wollte sie beide zusammenbringen, sie dann gleichsam auf die Folter spannen, ihnen langsam, Schritt für Schritt beibringen, daß er um ihr Geheimnis wußte und dann im geeigneten Augenblick wollte er ein fürchterliches Gericht halten!

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Zu vermieten

Obere Clignetstraße 9|11.
Im 4. Stock 3 Zimmer u. Küche mit Mans. zu verm. Näheres Beilstraße 28. Teleph. 2411. 17156

Neubau 16548
Chamissostr. 6
nächst dem Meßplatz.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten.

Obere Clignetstr. 7
IV. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speise- u. Mädchenkam. p. sof. zu verm. [14548] Näher. Kl. Wallstadtstr. 4. Tel. 2553

Collinistr. 12, part., 5 Zim., Küche, Badez. u. Zub. p. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. 28669

Collinistr. 24, 5. St., großes Zimmer mit Gas sofort an alleinsteh. Person zu verm. Näh. U 6, 30, Laden. 29502

Dammstr. 35, 3. St., schöne 4-Zimmerwohnung u. Zub. zu verm. Näh. Schwetzingerstraße 88, 3. Stock. 17657

Dammstraße 36
in best. Hause, schöne 1 Zimmerwohnung per 1. Mai zu verm. Näh. parterre. 17832

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seilerstraße 10, 15166 Telephon 3292.

Elisabethstr. 7
Schöne 4- u. 5-Zimmerwohg. 1 Treppe hoch, beide m. vollst. Zubehör, p. 1. Juli zu verm. Näh. Kepplerstr. 16a. 17234

Eichelsheimerstr. 16, 3 u. 4-Zimmerwohng., Bad, Speisek. z. v. Näh. Reinhard. 29159

Eichelsheimerstr. 10, 3 Tr., 3 Z. u. K. 1. Juli z. v., 41 ℳ 29008

Friedrichsplatz 9, 8—11 Zim. mit Aufzug und allem Komfort ausgestattet zu vermieten. 15169 Näheres 5. Stock.

Friedrichsfelderstr. 18
2 sch. 3-Z.-Wohn. bill. z. v. 17748

Friedrich Carlstr. 1
(Villa) grosse 2. Etage z. verm. Näh. L 4, 9, 2. St. links. 29638

Gontardstr. 46
2. St., schöne 3-Zimmerwohg. zu 47 ℳ sof. od. sp. zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. St. 17633

Gartenfeldstr. 15
3-Zimmerwohnung, Bad, 2 Balkon sofort oder später zu verm. Zu erfragen Gartenfeldstr. 17 beim Platzmeister. 16554

Grabenstr. 3a
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17919

Hebelstraße 19
am Luisenpark,
4. Stock event. 2. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung, Badezimmer, Speisekammer, Mädchenzimmer u. all. Zubehör per 1. Juli zu verm. Zu erfr. 2. Stock links. 17983

Kepplerstr. 40, 3 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. W. Groß, U 1, 20. 29106

Käfertalerstr. Nr. 9 vis-à-vis dem Weinh. Bahnhof, 4 Zimmer m. Zubehör bill. zu verm. 17837

Käfertalerstr. 35.
Schöne 2- und 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Telephon 3072. 17169

Käfertalerstraße 83,
2- u. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör billig zu vermieten. Näheres daselbst 5. Stock od. U 6, 3, 2. Stock. 17271

Käfertalerstr. 185-185a
beim Schulhaus Wohlgelegen,
3- und 4-Zimmerwohnung, Bad, Speisekam., Magdkam., Straßen- u. Hofbalk., Emailherde, zu vm. Pr. 50—55 ℳ Zu erfragen Wittemann, L 13, 5, Teleph. 2110. 17639

Lameystr. 13, part., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Klavier event. einzeln zu vermieten. 17246

Lamey-Str. 14. Schöne 5-Zim merwohnung, Bad u. Zubehör per 1. Juli oder früher zu vermieten. 17205 Näheres eine Treppe links.

Luisenring 16,
2. Stock, helle 5-Zim.-Wohng. m. Bad, Speisekam. u. Zub. per 1. Juli zu verm. Zu erfragen daselbst 3. St. 17782

Landteilstraße 4, II., schöne 2-Zimmerwohnung sofort od. 1. Mai zu vermieten. 29589

Für Pesach
empfehle meine anerkannt besten **Backwaren**
Torten, Bisquits, Zwieback, Confekt
und **Pralinees** verschiedener Art.
Spezialität: Engl. Kuchen u. Hamb. Bund.
Hermann Westheimer
G 2, 11 Telephon 1071 G 2, 11.
Haltestelle der elektr. Strassenbahn Linie 6. 7201

Schwarzwälder Früchtebrot „Delikat" D.R.G.M. No. 44477
Verkauf in Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften. Engros-Niederlage **P. Schulz, P 5, 4** Tel. 4770 (7311

Türe zu!
macht mit Sicherheit u. Ruh, der beste deutsche Türschliesser
BKS 7209
bei **B. Buxbaum** Marktplatz.

Erstklassige Qualitätsmarke
sind **„Gritzner"-Räder**
ferner empfehle:
Fahrräder mit 1 jähriger Garantie von Mk. **85.—** an
sämtliche Zubehörteile zu ausserordentlich billigen Preisen, Laufdecken von Mk. **2.50, Schläuche** von Mk. **1.80** an.
Bestens eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für Fahrräder und Schreibmaschinen sämtlicher Systeme.
Hans Schmitt, C 4, 1
Telephon 1246. 3008

Hch. Lanzstr. 3
Hauptbahnhof gegenüber d. neuen Bahnpostdau, 1 Treppe h. 5 zw. 6 Zimmer mit Küche, Bad und reichl. Zubehör auch für Bureau sehr geeignet per 1. April zu verm. Näh. daselbst 4. Stock, links od. Teleph. 1267. 1288

Eckhaus d. Lortzing- u. Langstraße, 2. Stock, schöne 4 Zim. u. K. m. Bad u. Speisek. sch. Mans. billig zu verm. 29535

Langstr. 26, 2 u. 3 Zim. u. K. zu vm. Näh. 2. St. rechts. 29615

Meerfeldstr. 33, große, schöne Balkonwohn., 3 Zim., Küche u. Zub., 2. St., 1. Juli z. v. 29415

Meerfeldstr. 53
Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh., 1 Tr., per 1. Mai 1910 zu verm. Zu erfr. N 6, 7, Bureau. 17642

Meerfeldstraße 61, 3 große Parterrezimmer m. Küche p. sofort zu vermieten. Näh. Kloß, Elisabethstr. 3. 18707

Meerfeldstraße 67,
(gegenüb. d. Lanz'schen Krankenh.-Gartens), schöne Eckwohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Mans. sof. od. später zu vermieten. Näh. Laden. 18901 Telephon Nr. 4709.

Moltkestr. 10, 5. St., schöne abgeschloss. 3-Zimmerwohnung an ruhige Familie zu vermieten. Näh. Seckenheimerstraße 64, 2. Stock. 29556

Wollstraße 30,
4 Zimmerwohnung m. Bad u. allem Zubehör sof. oder später zu verm. 17651
Näh. Tullastr. 10, 4. St. l. Telephon 672.

Max Josefstr. 9 u. 11
vornehm ausgestattete 4-Zimmer-Wohnungen mit Diele Bad, Speisekammer, Mansarde.
Egellstraße 4, gute 2- und 3-Zimmerwohnungen, teilweise mit Bad u. Mansarde per sofort zu vermieten. — Näheres Bureau Heiler, A 2, 5. — Tel. 340 — od. Max Josefstraße Nr. 15, parterre, rechts. 17144

Mittelstr. 53.
Neu hergerichtet, schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. St., mit Balkon u. Erker, abgeschloss. Speicher sof. zu verm. J. Schell, Mittelstr. 62, Lad. 17842

Prinz Wilhelmstraße 17,
4 Zimmer, Bad, Speisekam. evtl. mit Mansarde zu vermieten. 17848
Näheres parterre links.

Pfügersgrundstraße 36
schöne 1 Zimmer u. Küche p. 1. Mai zu verm. 17371
Näh. Pfügersgrundstr. 40 p.

Poszistr. 8, Neubau,
3 Zimmer mit Bad, Mansarde und Zubehör zu vermieten. 17644

Rheinstr. 5
eleg. Hochparterre, 6 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 29497
Näheres Telephon 3392.

Rheinstraße 9
2. Stock schöne Wohnung auch als Bureau geeignet, 6 Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu verm. Näheres Schenker & Co. verläng. Jungbuschstr. 1. 17628

Damen Bekleidung. Musterzeichnen Zuschneiden und Anfertigen lehrt leicht u. gründlich ohne Vorkenntnisse zu haben, die
Zuschneide-Akademie
D 5.3 **Weidner-Nitzsche** D 5.3
Kursus-Eintritt jederzeit! 6943
Ia Referenzen aus ersten Kreisen und von 130 Frauen-Arbeitsschulen und Instituten, welche nach der von uns gelernten Methode unterrichten.

Moderne Haararbeiten und Zöpfe aus prima Haar von Mk. 4 — an
Damen-Kopfwaschen mit elektrischer Trocknung.
Ad. Arras, Q 2, 19/20 5219

Chocoladen-Greulich
Q 1, 8 am Speisemarkt H 3, 21
empfiehlt infolge grossen Umsatzes immer frisch:
Gold-Kaffee feine neue Mischung per Pfd Mk 1.40
feinstes Speise-Marzipan Pfd. Mk. 1.20
ff Nähr-Cacao bestes Frühstückgetränk Pfd Mk. 1.20 u. 1.40
Nährsalz-Cacao Allerfeinste Qualität per Pfd Mk. 2.40
Frühstücks-Tee von letzter Ernte. Pfd. Mk. 2.—
Hafer-Cacao garantiert je zur Hälfte Cacao und feinst. Hafermehl per Pfd. Mk 1.20 u. 1.60
Grüne Rabattmarken.
4141

Hemden-Reparaturen u. modernisieren, Neu Anfertigung, auch w. dazu gegeb. Stoffen, Maasn. etc. etc. jederzeit bei den Kunden. Bitte Postk. M. Keller Rennershofstr. 22 u. Q 3, 11 (6418)

Lange Rötterstraße,
3-Zimmerwohnung in gesunder, freier Lage billig zu vermieten. Näh. T 4a, 8, 2. Stock, Riebel. 17412

Ecke Lange Rötter- und Chamissostraße Nr. 1—3
schöne 3- und 4-Zimmerwohnungen zu vermieten. Näh. bei Zehner, 3. Stock, oder Max Josefstraße 15, parterre rechts. 18020

Langerötterstr. 56
3 eleg. ausgestattete 3 Zimmer u. Küche im 2. Stock zu verm. Preis 55 ℳ 17002

Rheinauerstraße 30,
2. Stock, schöne 5-Zim.-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubehör, elektr. Licht, in freier Lage gegenüb. d. Johanniskirche, alsb. od. zum 1. Juli zu verm. Näh. part. 28861

Rupprechtstr. 18
gelbe ruhige Lage, nächst Luisenpark, elegante 5-Zim.-Wohng. (wird gut hergerichtet), Küche, Speisek., Bad u. Gas, elektr. Licht per sofort zu vermieten. Näh. 3. Stock links. 13461

Stefanienpromenade 15
am Eingang des Waldparks, direkte Aussicht auf den Rhein, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu verm. 17783

Schüler-Genesungsheim Gelnhausen für Knaben und Mädchen, Villa in altem 25 Morgen Park, Kohlensäure-Solbäder im Hause, Gebirgsluft, Tannenwald. Aerztliche Ueberwachung, Familienpflege, gute Schulen. Ferienheim. Gebirgswanderungen. 9354

Erfolge erzielen Sie
in Elberfeld-Barmen 78966
und dem bergischen Industriebezirk (u. a. Solingen, Remscheid, Wald, Velberd, Langenberg, Lennep, Ronsdorf, Cronenberg etc.) durch Insertion in der im 80. Jahrgang erscheinenden Morgenzeitung
Neueste Nachrichten.
Ueber das ganze Bergische Land verbreitete, volkstümliche, liberale Morgenzeitung mit äusserst kaufkräftigem Leserkreis. :: ::
Die 6 gespaltene Petitzeile 20 ₰, Reklamen 60 ₰. Bezugspreis 60 ₰ pro Monat durch jede Postanstalt. 4 Gratisbeilagen: „Industrie und Technik", „Spiel u. Sport", „Kinder-Freund", „Frauen-Rundschau".

Seidenhandlung R. Kuhn Nachf.
D 3, 1
Seidenband, Samtband, Schleier, Halsrüschen
Kinder-Lavaliers. 7219
Spezialität: Seidenbandreste.

Kopfwaschen u. Haarpflege
für Damen

bei jeder Witterung; vollständiges Trocknen der Haare. Erkältung ausgeschlossen. Verwende meine vorzügliche Thee-Shampoon, Eigelb Shampoon. Kopfmassage. — Aufmerks. Bedienung. — Sachgem. Behandlg.
Spezial-Damen-Frisier-Salon
Heinr. Urbach
Telephon 3868. Planken, D 3, 8 1 Treppe.
3619

Frauenleiden
arznei- und operationslose Heilung und Behandlung nach Thure-Brandt
Natur- und Lichtheil-Verfahren, schwedische Heilgymnastik.
Frau Dir. Hch. Schäfer
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt. 3000
Mannheim nur N 3, 3 Mannheim.
vis-à-vis dem Wilden Mann.
Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Rennershofstr. 22, 1 Z. ev. m. K. sof. z. v. Näh. part. 29009

Rheinauerstraße 10,
4 Zimmer, Küche u. Mans. sofort zu vermieten. Näheres Laden. 16957

Rheindammstr. 31
4 Zimmer, Badezim. u. Küche per sof. zu verm. 17683
Näheres eine Treppe hoch.

Rheinvillenstraße 17.
Eleg. Eckwohnung, 4 Zimmer m. Bad u. reich. Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 17259

Rheinhäuserstr. IIa, 3. St.
3 Zimmer und Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 17479

Rheinhäuserstr. 16
schöne neu hergerichtete 4 Zim., Balkon, Küche u. gr. Mans. billig zu vermieten. 29813
Näheres 2. Stock rechts.

Rheinhäuserstr. 31
schönes Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. 17840
Näheres Laden.

Riedfeldstr. 19/21.
Per sofort zu vermieten: 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör, Balkon, Preis 43 ℳ 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör, Balkon, Preis 43 ℳ 4 Zimmer u. Küche, Kammer mit Zubehör, Balkon und Erker, 2. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Preis 60 ℳ Näh. Pfügersgrundstr. 18, 2. Stock. 28895

Seckenheimerstraße 28.
3 Zimmer u. Küche bis 1. Mai zu vermieten. Näheres parterre. 29910

Bierpressionen repariert 4680
Tel. 1571 Theodor Hess Q 7, 17b.

In meiner Abteilung: **Firmenschildmalerei** werden die Dauerhaftesten und dabei billigsten Schilder gefertigt. — Für jedes Schild Garantie — Verlangen Sie Kostenvoranschlag von Karl Schweizer's Wagenlackiererei und Schildermalerei, Schwetzingerstraße 158. 6270

Um mein
reichhaltiges Lager
in Möbeln vor meinem Umzuge zu räumen, gebe ich unter anderem **billig** ab:
kompl. eleg. Schlafzimmer
sowie einzelne Bettstellen, Schränke, Vertikos, Buffets, Schreibtische, Stühle, Diwans, Matrazen in Capoc, Wolle und Seegras,
komplette Küchen. 6444
Alles in gediegener moderner Ausführung.
Günstige Gelegenheit für Brautpaare.
Pistiner, K 3, 21.

Rauchgas in Zimmer und Küche giebt es nicht mehr, bei Häusern deren Kamine versehen sind mit 2070
Zugregulierung System ROHRER
Garant. Erfolg u. unverwüstl., erfordert
Rohrer's ges.-gesch. Zugregulierung Patent angem.
eine einmalige weit geringere Ausgabe als das veraltete Kaminaufsatz-System.
Prosp. Modell Preise grat. u. unverbindl.
Alleiniger Fabrikant **Carl Rohrer** Schlosser-Meister.
Luisenring 51. Mannheim. Tel. 2648

Windeckstr. 3
5. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli z. verm.
Näheres bei H. Fesendecker, Kaiserring 8. 18011

Windeckstr. 30,
2. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung sof. oder 1. Mai zu verm. Näh. part. 29429

Windeckstr. 49,
2 u. 3 Zimmer mit Zubehör, große Räume, kein vis-à-vis, per sof. zu verm. 29224
Näh. bei Brehm, 4. Stock.

4 Zimmer-Wohnung, Küche, Kammer, großer Speicher und Keller per 1. April cr., billig zu vermieten.
Näheres 16501
Käfertalerstraße 177.

Wohnung
besteh. a. 3 Zimmer u. Küche per 15. Mai zu vermieten. 29580 Fahrlachstr. 3.

Wegen Versetzung eine
schöne Wohnung
3 Zimmer u. Küche, Kammer im 2. Stock zu verm. per 1. Mai. Wallstadtstr. 54. 18015

Neubau,
2 × 3 Zimmer, Küche u. Bad sofort oder später zu verm. Mittelstr. 61/63, 2. St. 17247

Neubau.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung 4. Stock mit Bad, Speisekam. und eventl. Magdkammer per 1. Mai billig zu vermieten.
Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz.
Näh. bel. Bureau, Hof. 11720

Herrschaftliche
3 Zimmer-Wohnung
nebst allem Zubehör, Ecke Friedrichsplatz 5, vis-à-vis Rosengarten, per 1. Juli zu vermieten. Näh. 3 Tr. 17788

Elegante Wohnungen
von 7, 8 u. 9 Zimmern mit Zentralheizung, Lift etc. zu vermieten. Näheres bei J. Peter, Rosengartenstr. 22. 14388

Sch. Eckwohng., 2 Zim. u. K. z. vm. Kleinfeldstr. 2. 29887

An eine ruhige Person in bess. Hause ein schön. leeres Zimmer abzugeben. 18004
Näh. U 6, 18, part. rechts.

Schöne 5-Zimmerwohnung
mit Bad, elektrisch. Licht in L 12, 7, II. Stock per sofort zu verm. Näheres Hotel Lehn. 16849

Zwei schöne 3-Zim.-Wohng. m. Gartenanteil u. Stallung zu verm. 1802
Seckenheim, Rosenstr. 29.
Zu erfragen bei 18025
Peter Neubrecht.

Rheinau.
Friedrichstraße 3
Neubauten, je 3- und 2 Zimmer-Wohnungen mit Balkon, Küchenbalkon, Bad und Zubehör, für Beamte sehr passend, per 15. April preiswert zu verm. Näheres S. Seitz, Schwetzingerstr. 217. 29445

Schwetzingen,
Große schöne 5-Zimmerwohnung nebst reichl. Zubehör im 2. St. per 1. Juli zu verm. G. Eppeler, Möhlichweg 41. 29367

Villa in Schwetzingen
gegenüber dem Großh. Schloßgarten zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Auskunft
Schwetzingen.
Bruchhäuserweg 4, p.
(9004)

Friedrichsfeld.
Eleg. ausgestattete Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Küche Speisekammer, Gartenanteil; ferner 3 Zim., Küche, Speisekammer, Gartenanteil per 1. Mai zu verm. Näheres R. Caesar, Friedrichsfeld. 29047

Heidelberg.
Hochelegante
7-Zim.-Wohng.
mit reichl. Beigelaß, feinste Ausstatt., all. Komfort, herrliche Lage, Bergstr. 53, eine Minute v. d. Straßenbahnhaltestelle, per sofort oder später zu vermieten und eine ebenso elegante u. gutgeleg.
8-Zim.-Wohng.
mit allem Komfort in dem Eckhause Blumenstraße 15, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt Seidemann, Karl Ludwigsstraße 4 oder bei J. Seidemann, Heidelberg, Goethestraße 14. 15636

Heidelberg.
Die von Herrn Geh. Hofrat Profess. Dr. H. Thode, Bergheimerstr. 4, 2 Treppen, bewohnte Wohnung von 10 bis 11 Zimmern, ist auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres Rohrbacherstr. 9—5 neben der Post. 17570

Heidelberg.
5- und 7-Zimmer-Wohnung mod. ausgestattet, in schönst Lage, Nähe des Bahnhofs m. freier Aussicht p. 1. Juli zu verm. Näheres Blumenstraße 17, Heidelberg. 17528

Warenhaus

KANDER's

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 / Neckarvorstadt, Marktplatz

MANNHEIM

Reklame-Tage

bieten eine äusserst vorteilhafte Einkaufsgelegenheit!

Beginn heute Samstag, den 23. April

1 Etagere mit 6 Gewürztonnen, Steingut **78** Pf.

Zinkwannen 1.65, 98, 85 Pf.
Zinkwaschtöpfe 1.75, 1.55 M.

Alpacca-Esslöffel . . . 35 Pf.
Alpacca-Gabeln . . . 35 Pf.
Alpacca-Kaffeelöffel . . . 22 Pf.

Steingut

Tassen weiss . . . . . 6 Pf.
Teller tief und flach, glatt . . . 6 Pf.
Teller tief und flach gerippt . . 7 Pf.
Nachttöpfe . . . . . 38, 28 Pf.

Ein Posten grosse **Waschlavoire und Krüge** **98** Pf.

Salz- und Mehlmetzen . . . . . 22 Pf.
Kasernen-Näpfe massiv . . . . . 20 Pf.
Satz-Schüsseln . . . . . 4 Stück 48 Pf.

Ein Posten **Küchengarnituren** schöne Muster, 16 teilig **4.75**

Porzellan

Spargelplatten, dekoriert . . . . 38 Pf.
Dejeuner 4 teilig, fein decor. . 50 Pf.
Dejeuner 5 teilig, weiss . . . . . 50 Pf.
Salatier rund . . . . . 28 Pf.

Ein Posten **Tassen** verschied. Formen **9** Pf.

Suppenterrinen Löwenkopf . . 32 Pf.
Butterdosen fein decor . . . . . 28 Pf.
Dessertteller fein dekor . . . . 14 Pf.
Speiseteller . . . . . 8 Pf.
Tassen mit Untertassen indischblau . . . . . 25 Pf.
Dessertteller . . . . . 18 Pf.

Emaille

Kasserollen mit Stiel . . . . 38, 28 Pf.
Waschlavoir 31 cm . . . . . 58 Pf.
Omlettpfannen mit Stiel 38, 28, 18 Pf.
Bundformen . . . . . 75 Pf.

Grosse Auswahl **Gasherde** . . . . . von **3.95** M. an

Kaffeekannen 4 Ltr. 1.15
Reibmaschinen grob und fein mahlend 1.15
Kohlenbügeleisen 2.25

Kochtöpfe geb. mit Deckel 22 **85** 20 **75** 18 cm **65** Pf.

Glaswaren

Weingläser . . . . . 18, 14, 9 Pf.
Wassergläser . . . . . 12, 8, 5 Pf.
Bierbecher . . . . . 10, 8 Pf.
Kompotteller . . . . . 10, 6, 4 Pf.

Eckengläser 0.35 Ltr **24** Pf.

Kaiserbecher 0.3 . . . . . 14 Pf.
Henkeltöpfe 0.3 . . . . . 22 Pf.
Likörgläser . . . . . 7 Pf.
Käseglocken . . . . . 98, 85, 75 Pf.
Weinflaschen . . . . . 35, 18, 12 Pf.

Haushaltartikel

Ueberhandtuchhalter imit. Nussbaum . . . . . 48 Pf.
Panele . . . . . 48 Pf.
Garderobenhalter mit 3 Haken 28 Pf.
Schlüsselhalter . . . . . 39 Pf.

Sportwagen 7.95 5.45 3.95

Salatbestecke . . . . 48, 28, 18 Pf.
Staubbesen reines Rosshaar . . 98 Pf.
Staubbesen reine Borsten . . . 68 Pf.

Ein Posten **Bilder** unter Glas, zum Aussuchen **95** Pf.

Manufakturwaren

Kleider- u. Blusenstoffe

Blusenstoffe Popeline moderne Streifen Mtr. **58** Pf.
Popeline gestreift, aparte Farbenstellung **78** Pf.
Blusenflanell ausschl. blau-weiss gestreift, 80 cm breit . . Mtr. **85** Pf.
Blusenflanelle Foulard in groß. Ausmusterung **98** Pf.
Popeline 80 cm breit, moderne Ausmusterung **1.15** M.
Blusenflanelle blau-weiß gestreift, weiche vorzügl. Qualität, 80 cm breit Mtr. **1.35** M.
Schwarz-weiss **Kleiderstoff** prima Qualität, 90 cm **52** Pf.
Ein grosser Posten **Zephirs** in neuen modernen Streifen . . . . . Meter **38** Pf.
Knaben-Satin in uni 80 cm br., waschecht **58** Pf.

Drell-Tischtücher, 100/130 cm . . 95 Pf.
Drell-Tischtücher, 110/140 cm . . 1.45 M.
Drell-Servietten, 42/42 cm . . . . 28 Pf.
Drell-Servietten, 50/50 cm . . . . 33 Pf.
Drell-Servietten, 55/55 cm . . . . 39 Pf.
Gerstenkornhandtücher, 48/95½ Dtz. 1.75 M.
Gerstenkornhandtüch., 48/110½ Dtz. 1.95 M.
Drell-Handtücher, 40/110 ½ Dtz. 2.70 M.
Kaffeedecken, bunt, 115/125 Stück 98 Pf.
Gartendecken, bunt, 125/125 Stück 1.05 M.

Bunte Bezüge, 130/180 cm . . . . . 2.45 M.
Weisse Damastbezüge, 130/180 . 2.95 M.
Bettücher, halbleinen, 150/200 . . 1.95 M.
Bettücher, halbleinen, 150/200 . . 2.25 M.
Bettücher mit Hohlsaum, 150/200 2.95 M.
Halbleinen, 150 cm breit . . . . . 95 Pf.
Bettdamast, 130 cm breit . . . . . 68 Pf.
Bettdamast, 130 cm breit . . . . . 92 Pf.
Creisébiber, 78—80 cm breit . . . 32 Pf.
Creisébiber, 78—80 cm breit . . . 39 Pf.

Hemdentuch, 80 cm breit . . . . . 23 Pf.
Wäschetuch, 80 cm breit . . . . . 32 Pf.
Wäschetuch, 80 cm breit, Ia. Qual. 35 Pf.
Louisianatuch, 80 cm breit . . . . 39 Pf.
Cretton, 160 cm breit . . . . . 78 Pf.
Hausmuch, 160 cm breit . . . . . 85 Pf.
Bettkattune, 80 cm . . . . . 25 Pf.
Bettkattune, 80 cm, vorz. Ware . . 33 Pf.
Bettsatin, 80 cm, Elsässer Qual. . 42 Pf.
Jackenbiber . . . . . 39 Pf.

Damen-Wäsche

Untertaillen a. Stickerei mit Banddurchzug . **52** Pf.
Untertaillen a. gutem Renforce, mit breiter Stickerei u. Banddurch. **95** Pf.
Untertaillen aus feinem Wäschetuch mit Stickerei und Einsatz . . . . . **1.45** M.
Kissenbezüge a. gut. Cretton gebogt . . **52** Pf.
Kissenbezüge a. gut. Crett. m. Eins. u. Säumch. **98** Pf.
Damenhemd m. Vorderschluss und Spitze . . **98** Pf.
Damenhemd aus gutem Wäschetuch m Stick. u. Eins. **1.18** M.
Damenhemd a. g. Renforce mit Stickerei, Vorder- u. Achselschluss . . . . **1.75** M.
Damen-Beinkleid aus gutem Cretton mit Stickerei-Volant . . . **98** Pf.

Konfektion

Kostüme

Kostüm schwarz-weiss, halblange Jacke, Faltenmiederrock, schwarze Seidengarnitur Mk. **14.50**
Kostüm aus gutem Stoff, in engl. Art, halblange Jacke, Miederrock mit Faltenansatz, Knopfgarn. u. Ripspaspol. Mk. **14.50**
Kostüm aus blauem Cheviot und halblanger Jacke, Springfaltenrock u. seidener Tressengarnitur . . . . . Mk. **15.75**
Kostüm aus engl. Stoff, ¾ lg. Jacke, Miederrock mit ausspringenden Falten . . . . Mk. **19.75**

Blusen

Bluse, schwarz Satin, aus glanzreicher g. Qual., m. Fältchengarn. Mk. **1.95**

Ein Riesenposten ca. 1000 Stück
Ia. Mousseline- u. Kattunblusen
mit und ohne Einsätze, zu Serienpreisen
I **98** Pf. II **1.25** M. III **1.65** M.

Mousseline-Bluse in aparten Mustern u. Tülleins, Fältchengarn. Mk. **1.95**

Kostümröcke

Kostümrock aus gutem Stoff, in engl. Art mit Knopf- und Blendengarnitur . . . . . Mk. **2.75**
Kostümrock a. solidem engl. meliertem Stoff, faltig verarb. mit Knopfgarnitur . . . . . Mk. **3.50**
Kostümrock a. solidem Stoff mit Knopfgarnitur und Falten-Verarbeitung . . . . . Mk. **4.95**
Blusenrock aus einfarbigem Diagonal oder Cheviot, faltig verarbeitet mit Tressen- oder Knopfgarnitur . . . . . Mk. **5.75**

Gardinen — Linoleum

Filztuchdecken mit Stickerei und Applikation 3.25, 1.95, **1.18** M.
Filztuchdecken, schwere Qualität . . . 7.50, 5.75, **4.50** M.
Plüschdecken in rot, grün und blau . . . 9.75, 7.25, **5.75** M.
Steppdecken, volle Grösse gute Füllung . . . . 6.50, **3.95** M.

Teppiche
mit kleinen Webfehlern
135|190 ctm **4.95 Mk.**
165|240 ctm **9.75 Mk.**
200|300 ctm **18.50 Mk.**

Steppdecken, 2seitig Satin gute Füllung . . . . . 8.75, **7.75** M.
Läuferstoffe in Cocos, Jute Wolle in allen gangbaren Breiten . . . Meter von **38** Pf. an
Bettvorlagen in Axminster 1.75, 1.35, **98** Pf.
Bettvorlagen in Tapestry, Qual. „Konsum" . . . . . **2.35** M.

Bettvorlagen in Velour, Qual. „Prima" . . . . . **3.45** M.
Wachstuchläufer schöne Muster . Meter **85** Pf.
Wachstuch vom Stück 85 cm breit . . . . . **98** Pf.
Wachstuchschoner 60×90 cm breit . . . . . **33** Pf.

Ein Posten abgepasste **Wachstuchdecken** 85×115 cm . . . **1.18** M.
Sofakissen Satin mit Volant . . . . **95** Pf.

Linoleum-Läufer . von **78** Pf. an
Linoleum bedruckt . . qm **1.10** M.
Inlaid-Linoleum Muster durchgehend qm **2.25** M.
Breite Gardinen Mtr. 75, 58, **36** Pf.
Abgepasste Gardinen Fenster 2 Flügel 4.50, 2.85, **1.95** M.

Schürzen

Kinderschürzen in großer Auswahl, Ia. Siamosen **48** Pf.
Russenkittel mit breiter Bordenverzierung . . . . **98** Pf.
Hausschürzen, gestreift Siamosen . . . . . **75** Pf.
Zierschürzen, blau getupft und türk. Muster mit Volant u. breiten Trägern **95** Pf.
Damen-Reform-Schürzen in grosser Auswahl, Ia. Siamosen **1.95** M.
Damen-Reform-Schürzen schwarz Panama . . . . . **2.25** M.

Neu!!

Ein Posten **Reste in farbigen Seidenbändern** 2½ **9** Pfg. 5 **16** Pfg 6 cm **23** Pfg.

Breite Lackgürtel in schwarz, weiss, rot, blau, braun etc. . . . . I **68** Pfg. II **85** Pfg. III **1.25** M.

Ein großer Posten **Gummigürtel** in schwarz u. farbig Serie I **32** II **75** III **95** IV **1.45** M.

Weisse gemusterte **Waschgürtel** in grosser Auswahl Serie I **38** II **55** III **95** Pf.

Ein grosser Posten **Trapeztaschen** grosse mod. Facons, echt Leder **1.50** M.

Trapeztaschen in allen Modefarben, lilla, Lindenblüte, blau, grün etc. I **1.45** M. II **1.95** M.

Flügel- u. Trapeztaschen in verschiedenen Grössen **95** Pf.

Korsetts

Mieder-Korsetts in hellen Farben mit Schleifen-Verzierung . . . . . **88** Pf.
Frack-Korsetts in gutem grauem Drell u. brochiert **98** Pf.
Ia. graues Drell-Korsett mit Spiralfeder, zwickelförmig verarbeitet mit Spitzen- und Banddurchzug . . . . . **1.55** Mk.
Hüftenschoner in ff. Ausführung mit zwei Paar Strumpfhalter . . . . . **2.25** M.

Kravatten

Einfarb. breite u. schmale **Selbstbinder** . . . Stück **28** Pfg.
Schwarz-weiss karierte breite **Selbstbinder** . . . **48** Pfg.
Elegante breite **Rips-Selbstbinder** in den neuesten Farben . . . . . **55** Pfg.
Reinseidene breite **Selbstbinder** in den feinsten Modefarben . . . . . **95** Pfg.

Schreibwaren

Feinstes Leinen Briefpapier Mappe mit 5 Bogen und 5 Kouverts . . . . . **5** Pfg
Feinst. Leinen Briefpapier mit farb. Rand, Mappe mit 5 Bogen u. 5 Kouverts . . **10** Pfg.
1 Kassette Leinen Briefpapier 100 Bogen u. 100 Kouverts **95** Pfg.
100 Bogen Hafertes Briefpapier . . . . . **25** Pfg.

Reinseidene Regenschirme für Damen u. Herren mit reinseidenem Futteral . . . **3.95** M.

Halbseidene Regenschirme für Damen und Herren . . . . . **1.95** M.
Weisse Herren-Einsatz-Hemden mit eleganten Zephyr-Einsätzen **2.45** M.
Weisse gestrickte Damen-Untertaillen, ohne Aermel **75** Pfg.

Ein grosser Posten **farbige Herren-Oberhemden** früherer Preis bis 6.50 Mk.
I **1.95** M. II **2.95** M. III **3.95** M.

Herren-Fantasie-Westen moderne dunkle Dessins . . . . **1.45** M.
Moderne Herren-Westen-Gürtel . . . . . Stück **95** Pfg.
Eine Partie **Deckwesten** mod. Dessins zum Aussuchen I **28** Pfg. II **48** Pfg.

Trikotagen

Ein grosser Posten einfarb. **Knaben-Sweater**, bis 10 Jahre pass., weiss, rot, bordo, marine, braun . . **95** Pfg.
Imitiert Macco-Herren-Hemden und Hosen **88** Pfg.
Weisse Herren-Einsatzhemden mit modern. farb. Einsätzen **1.45** M.

Herren-Wäsche

Herren-Stehkragen, garant. 4 fach, bis 7 cm hoch, 3 Stück **95** Pfg.
Herren-Umlegekragen ¼ Stück **95** Pfg.
Kinder-Matelotkragen Stück **33** Pfg.
Herkules-Hosenträger Paar **58** Pfg.
Prima Satin-Hosenträger mit vergold. Schnalle Paar **95** Pfg.

Damen-Putz

Flott garnierte Damen-Hüte . . . . . 6.50 Mk.
Hübsch garnierte Mädchen-Hüte . . . . . 4.75 Mk.
Elegante Damen-Hüte mit Mohn- oder Kornblumen reich garniert 9.50 Mk.

Einzel Piqué-Blumen
aus der Kollektion einer grossen Blumenfabrik
zum Aussuchen I **40** Pfg. II **70** Pfg. III **95** Pfg. IV **1.50** M.

Kinder-Hüte, Backfisch-Hüte, einfach garnierte Sachen in allen Preislagen.

Lebensmittel

Kakao, garantiert rein Pfd. 95 Pf.
Haushalt-Chocolade . Pfd. 75 Pf.
Block-Chocolade, per Block 59 Pf.
Friedrichsdorfer Zwieback 13 Pf.
Freiburger Brotwein . . . . . 13 Pf.
Volks-Kakao . . . . . Pfd 50 Pf.
Volks-Pralline . . . . . Pfd 80 Pf.

Kognak, * Verschnitt ½ Fl. 1.30 M.
Kognak, Verschnitt ½ Fl. 80 Pf.
Kognak ** Verschnitt ½ Fl. 1.75 M.
Kognak **, Verschnitt ½ Fl. 95 Pf.
Kümmel, rot od. weiss, Krug 1.10 M.

Pflaumen, ent., sauer 2 Pf. D 48 Pf.

Kaffee 5 Spezial-Qualitäten, fertig verpackt
½ Pfd. **48**, ½ Pfd. **53**, ½ Pfd. **66**, ½ Pfd. **77**, ½ Pfd. **88** Pfg.

Malz-Kaffee per Paket 1 Pfund 28 Pfg., offen Pfund 25 Pfg.

MARCHIVUM

Als

Geschenk

gebe jedem Stiefel-Käufer auf Verlangen während der nächsten acht Tage ein Paar

Pantoffel

in derselben Grösse wie die gekauften Stiefel ganz umsonst
(Auch bei Kinderstiefel von Grösse 23 an).

Einige Gelegenheits-Offerten trotz der Gratis-Pantoffeln:

Braune Damen-Stiefel moderne Ausführung 5.50
Schwarz Chevreaux-Damen-Schnürstiefel 5.50
Braune Kinder-Stiefel mit od. ohne Lackkappe Grösse 31—35 4.90 27—30 4.40
Schwarz Chevreaux-Kinder-Stiefel moderne Façon, mit Lackkappe Grösse 31—35 4.90 27—30 4.40
Braune und schwarze Kinder-Stiefel mit Rahmen und Absatz Grösse 25—26 2.90 21—24 2.40
Braune Herren-Stiefel, Knopf oder Schnür hochmodern 6.50
Hocheleganter, dunkelbr. Damen-Chevreaux-Schnürstiefel, Wert 10.50 8.50
Herren-Stiefel, sehr solide gearb., in weichem Leder, als Gelegenheit, Schnür, Zug od. Schnallen 7.50

Wenn Sie berücksichtigen, wie billig ich ohnehin verkaufe, so werden Sie einsehen, dass diese Pantoffel **tatsächlich geschenkt** werden.

Otto Baum

J 1, 1 Filiale: Schwetzingerstr. 30.

Kühne & Aulbach, Q 1, 16

Eingang auch Breitestrasse Q 1, 2.

Spezialgeschäft f. Kinderwagen.

Grösste Auswahl in Kinderwagen zum Liegen, sowie in Prinzess-Wagen zum Sitzen und Liegen.

Unser Lager umfasst stets einige hundert Stück in ausgesucht bester Qualität bei beliebter und moderner Ausführung. Unsere Preise sind äusserst kalkuliert und sehr billig gestellt.

Als besonders vorteilhaft empfehlen wir:
Kastenwagen in feinster Lackierung Nickelgestell, Tellgardinen, Mk. 45.50, dieselbe Ausführung als **Prinzesswagen** M. 41.— **Kastenwagen** in dunkler Holzmaserung, Nickelräder, waschbarer Drellboden M. 41.50, dieselbe Ausführung als **Prinzesswagen** M. 37.—. **Kastenwagen**, garant. Fournier-Holz, fein vernickelte Gummiräder M. 31.50, dieselbe Ausführung als **Prinzesswagen** Mk. 32.50.

Peddigrohrwagen in allen Preislagen. **Klappfahrstühle** mit Gummirädern zu Mk. 12.50, 14.—, 15.50, 16.80, 19.50, 22.—, 23.50, sowie passende Sommerverdecke hierzu. 7501

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein geliebter, teurer Gatte, unser herzensguter, treubesorgter Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr 7498

Jonas Speyer

heute früh im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Fanny Speyer geb. Winterberg.
Josef Cahn u. Frau geb. Speyer.
Siegfried Speyer, cand. med.
Moritz Speyer
Ernst Speyer.

Michelstadt i. O., Mannheim, den 22. April 1910.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag um 3 Uhr vom Bahnhof Michelstadt i. O. aus statt.

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Die Befreiung türk. Rekruten von der Dienstpflicht betr.

Auf Anordnung des Kais. Türk. Kriegs-Ministeriums haben Rekruten, welche sich im Auslande befinden und um ihre Befreiung vom Militär-Dienste als Familien-Erhalter nachsuchen, sich unter Angabe der Gründe und Bezeichnung des Zeitpunktes und des für die Ableistung des Dienstes bestimmten Ortes, an die Consulate zu wenden, welche die Gesuche an die Kais. Türk. Botschaft in Berlin weiter leiten.

Mannheim, April 1910.

Das Kais. Türk. General-Consulat. 7500

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Bahn.

Aus Anlaß der **Baumblüte** an der **Bergstraße** verkehren am **Sonntag, den 24. April ds. Js.** außer den fahrplanmäßigen Sonntagszügen nach **Neckarhausen (Schriesheim)** folgende **Sonderzüge:**

Mannheim Stadt (Friedrichsschule) ab: 1.30 und 2.30 Uhr nachmittags.

Neckarhausen Bahnhof ab: 8.20 Uhr abends.

Nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Edingen, Neckarhausen und Seckenheim kommen bei allen Zügen **Sonntagsfahrkarten** zur Ausgabe.

Mannheim, 22. April 1910. 7499

Betriebs-Inspektion.

Die Stellenvermittlung des Elisabethen-Vereins C 3. für Wasch-, Putz- u. Flickfrauen empfiehlt sich den Herrschaften und Arbeitsuchenden. Sprechstunden täglich zwischen 3—4 Uhr im Laurentanum. 7479

Glänzende Existenz

bietet die Uebernahme der **Alleinvertretung** eines neuen pat. Artikels von grossem Bedarf. Der Artikel ist fast **concurrenzlos** und leicht verkäuflich. Rühr. schnellentschl. Herren mit einigem Kapital erfahren Näheres am **Samstag und Sonntag** bei **Herrn Linkenbach, Hotel Pfälzer Hof, Mannheim.**

Mittag- u. Abendtisch

Ich empfehle mein gut. auswählreich. **vegetar. Mittag- u. Abendtisch** i. u. auß. Abon. a. üb. d. Str. **Kein Trinkzw.** Gebäck zu jed. Tagesz. **Ceres,** F 2, 4a, Nähe Marktpl. 50065

Schwetzingerstr. 21, 1 Tr., an **gut bürg. Mittag- u. Abendtisch** f. n. ein. beß. Hrn. teiln. 29691

Pension Kuhl,
H 2, 19, 2 Treppen.
Bekannt vorzügl. **Mittag- u. Abendtisch** für bessere Herren und Damen. 17155

Vorzüglich zuber. Mittag- und Abendtisch
bei mäßigen Preisen. 28359
S 6, 19, 2 Tr. links.

Buntes Feuilleton.

— **Die arktische Nacht.** In einem besonders anziehenden Kapitel seiner Schilderung der Eroberung des Nordpols, die Peary im „Corriere della Sera" veröffentlicht, beschreibt er die Schrecken und die dunkle Schönheit der aktischen Nacht. Keiner, so meint der amerikanische Forscher, der es nicht wirklich im Leben durchgemacht hat, weiß das zu ermessen, was es heißt, vier lange Monde hindurch von dunklen Nebeln gefangen gehalten zu werden. Wer in einem hellen Klassenzimmer als fröhlicher Knabe von der langen Nacht der Polarwelt hört, vermag sich dabei nur wenig von dem vorzustellen, was sie bedeutet. Der im Norden im Dunkel lebt, zählt mit banger Spannung die Tage, die ihn noch von dem Zeitpunkt trennen, wo am Horizont zum ersten Mal wieder der erste Widerschein des Tagesgestirns aufleuchten wird; hier in der Nacht des Nordens lernt man die alten Sonnenanbeter begreifen. Ringsum nur Eis und Schnee, nirgends ein Zeichen von Leben oder Licht, alles liegt in endlose Dunkelheit getaucht; nur auf dem Schiffe, das einige hundert Meter von der Küste entfernt im Eise zu schlummern scheint, leuchtet als einzige Lichtquelle der grell weiße Scheinwerfer durch die Nacht. Im Innern des Schiffsraums aber glimmen die rötlichen Petroleumlampen; wenn man morgens aufsteht, so zündet man seine Lampe an und erst am Abend, wenn man müde und abgespannt die Lagerstätte aufsucht, kann man sie wieder löschen. Draußen aber ist die Dunkelheit wie mit den Händen zu greifen. Nur manchmal — und das sind die wenigen Tage, die man mit einem Gefühl der Erlösung begrüßt — erscheint am Firmament die Mondkugel und badet die Schneewüste in einem matten silberschimmernden Glanz. An solchen Tagen sieht man dann auch die Sterne, die strahlen weißlich, frostig und ohne eigentliche Leuchtkraft, als ob sie nur blinkten, um das Dunkel ringsum stärker fühlbar zu machen. Aber dies sind doch die einzigen Tage, an denen man hinaus kann; eine Jagd im fahlen Mondenschimmer ist eine willkommene und nötige Auffrischung des Geistes. Meist aber tobt draußen der Schneesturm, der Wind heult um das Schiff, und wer einen Augenblick die schützende Kajüte verläßt, hat das Gefühl, als packten ihn die Fangarme dieses stürmischen schwarzen Dämons, der die aktische Nacht heißt. Doch manchmal durchbricht eine seltsame Naturerscheinung das öde Einerlei der ewigen Finsternis. „Am 11. November", so berichtet Peary, „genossen wir einen großartigen Anblick: wir sahen deutlich unterscheidbar zwei Mondhöfe und acht falsche Monde am südlichen Himmel." Dies seltsame Phänomen ist in den Polargegenden nicht allzu selten und entsteht durch die atmosphärische Feuchtigkeit. Peary hat auch am Tage mit der Sonne ähnliche Erscheinungen beobachten können. Einmal erschienen ihm die falschen Sonnen so nahe, daß die unterste fast auf ihn herabzufallen schien: „sie war so wenig entfernt, daß ich sie nicht mehr sehen konnte, wenn ich den Kopf vorbeugte." Trotz der nervenanspannenden Eintönigkeit des arktischen Winters blieb der Gesundheitszustand an Bord der „Roosevelt" fast durchweg gut. Nur einige Fälle von Influenza wurden verzeichnet, die um so merkwürdiger sind, als man vielfach der Ansicht zuneigt, daß die kalte Luft im hohen Norden bakterienfrei ist. Peary hat bei den Influenzaerkrankungen die interessante Feststellung gemacht, daß die Krankheitsfälle mit den Influenzaepidemien in Amerika und Europa zeitlich zusammen fielen. Fast immer folgten die Erkrankungen vorhergehenden Stürmen, die aus dem Süden oder Südosten kamen. Im Jahre 1892 erkrankten bei einer früheren Expedition Pearys alle Expeditionsteilnehmer, auch einige Eskimos, nach einem solchen Südsturme an Influenza. Peary nimmt an, daß die Krankheitskeime durch den Sturm aus der gemäßigten Zone nach Norden geführt worden sind. Von einer merkwürdigen Krankheit werden die Eskimos und zwar nur die erwachsenen, befallen. Es ist dies eine Art nervöser Anfälle, die Pibloktо genannt wird. Manche Eskimos erleiden täglich oder alle zwei Tage solche Anfälle; es ist schwer, die Ursache der Krankheit zu ergründen. Wahrscheinlich spielen deprimierende Gemütsbewegungen, die mit Heimweh, mit der Trennung von den Verwandten und mit der Angst vor der Zukunft verknüpft sind, eine Rolle. Vor allem werden die Eskimofrauen von dem sonderbaren Leiden heimgesucht. Beim Anfall beginnt der Kranke zu schreien, schlägt sich auf den Rücken und reißt sich die Kleider vom Leibe. Fast oder völlig unbekleidet irren dann die Kranken im Freien umher, oft genügt ihnen das Schiff nicht, sie eilen hinaus aufs Eis und entfernen sich manchmal mehrere Kilometer, während das Thermometer 40 Grad unter Null zeigt. Manchmal dauert der Anfall nur Minuten, er kann sich jedoch bis auf Stunden ausdehnen, und dann wird es nötig, den Kranken gewaltsam einzusperren, da er ohne Kleidung in der furchtbaren Kälte in kurzer Zeit erfrieren würde.

— **Der Schuldirektor und das Skelett.** Ein tragikomischer Vorfall hat sich in Mühlhausen, wie von dort geschrieben wird, zugetragen. Das Opfer war der Direktor der Oberrealschule, die „Helden" der Affaire mehrere noch unbekannte Schüler. Als der Pedell morgens das Lehrerzimmer betrat, sah er auf dem Platze des Direktors zu seinem nicht geringen Entsetzen ein menschliches Skelett in schreibender Haltung sitzen. Unter der Feder befand sich ein fertiger Brief, der das „Sündenregister" des nicht sonderlich beliebten Direktors aufzählte. Dabei lag ein an den Direktor adressiertes Kuvert. Das Skelett war dem naturwissenschaftlichen Schrank entnommen, an dem die Täter gleichsam als Beweis, daß ihr „Humor" noch lange nicht erschöpft sei, ein Schild angebracht hatten: „Wohnung zu vermieten". Der Direktor faßte die Sache nicht als Scherz auf, sondern benachrichtigte die Polizei. Leider versagten die Polizeihunde. Das Schreiben sandte der Direktor an den Oberschulrat nach Straßburg.

— **In welchem Lande lebt man am teuersten?** „Das Leben wird immer teurer", so klingt es in allen Ländern und in allen Sprachen, und fast überall ist es sehr leicht, mit Hilfe der statistischen Erhebungen festzustellen, daß die Preise für die notwendigsten Lebensmittel sich um das Drei- und Vierfache verteuert haben. Der „Gaulois", der sich in einem interessanten Aufsatz mit dieser Frage beschäftigt, teilt nach der „Tägl. Rundsch." auf Grund der Berichte der französischen Konsuln an allen Flecken der Erde die Welt in sechs Zonen ein. Danach lebt man am billigsten in Belgien, Spanien und Italien, Luxemburg, Portugal, der Schweiz und in Frankreich. Schon etwas teurer ist das Leben in Deutschland, Dänemark, Montenegro, Norwegen, Schweden. Zur dritten Teuerungszone gehören Oesterreich-Ungarn, England, Griechenland, Marokko, Holland, Rumänien, Serbien, Türkei. Die vierte besteht aus Aegypten, Persien, Rußland, die fünfte aus Australien, China, Korea, Indien, Japan, Siam und die sechste endlich umfaßt Afrika, die Antillen und den amerikanischen Kontinent. Das teuerste Land der zweiten Zone ist Schweden. In Stockholm, wo sich alle Grundstücke in der Hand eines Syndikats befinden, gibt es die höchsten Wohnungsmieten von ganz Europa. Aber das teuerste Land der ganzen Welt ist für den Europäer das kleine Transvaal. Hier gilt weder der Frank noch die Mark als verhältnismäßig kleine Münzeinheiten, sondern die Münze, mit der man alles bezahlt, ist — das Lstrl. Aber das Lstrl. hat noch nicht einmal, wie in London, den Wert von 20 deutschen Reichsmark, sondern gilt kaum etwas mehr als eine deutsche Krone. Will man sich aber damit über die tägliche Notdurft hinaus die kleinen Annehmlichkeiten des Lebens verschaffen, hat man auch nur das geringste Luxusbedürfnis, so besitzt es noch nicht einmal diesen Wert. Ein Paar Handschuhe, eine hübsche Krawatte, eine Bonbonnière — und das Lstrl. verliert noch weitere 2 Mark an Zahlungswert. Aber infolge dieses geringen Kurswertes und des teuren Lebens zahlt man in Johannisburg auch höhere Gehälter. 50-, 60- und 80 000 M. für Gerichtspräsidenten und Postdirektoren sind keine Seltenheiten, und die Gehälter auch im Privatleben bewegen sich auf gleicher Höhe.

— **Der größte Haifisch der Welt.** Der größte Haifisch, der bisher der Forschung bekannt geworden ist, wurde vor kurzem von zwei griechischen Fischerleuten in der San-Pedro-Bai in Kalifornien gefangen. Der gewaltige Hai, der nicht weniger als 14 000 Pfund wiegt, hat eine Länge von 32 Fuß; der Körperumfang unmittelbar hinter der großen Rückenflosse mißt mehr als 6 Meter. Der furchtbare Rachen des Ungetüms zeigt eine Breite von etwa 3—4 Meter, geöffnet eine Spannweite von mehr als einem Meter Höhe. Im Wide World Magazine, das die Geschichte des Fangs veröffentlicht, wird eine Photographie dieses Riesenhais gegeben, auf der man sieht, wie zwei Kinder auf dem Unterkiefer des mächtigen Fisches eine bequeme Sitzgelegenheit finden, ohne mit den Köpfen den Gaumen zu berühren. Der Hai hatte sich in das große Netzwerk verstrickt, mit dem die beiden Fischer arbeiteten. Er vermochte sich nicht mehr frei zu machen. Je mehr das Ungeheuer gegen das Netzwerk ankämpfte und die starken Fäden zerriß und sprengte, je mehr verwickelte es sich in einen Knäuel von Schnüren. Das Tauwerk verwirrte sich in den Flossen und es gelang, trotz der verzweifelten Anstrengungen des Fisches, das Ungeheuer zu halten. Aber ein langer, furchtbarer Kampf folgte, ehe die beiden Fischer den Hai überwältigten. Mehr als einmal entkamen sie nur mit knapper Not dem mächtigen Rachen des Hais und seinen wütenden Schwanzschlägen. Er mußte mehrfach harpuniert werden, ehe der Tod endlich eintrat. Mit großen Schwierigkeiten wurde das mächtige Tier dann an den Strand geschleift. Bereits vor einigen Jahren wurde unter ähnlichen Umständen bei Los Angeles in Kalifornien von Fischern ein mächtiger Hai gefangen, der bisher als der größte seiner Art galt. Aber jener Hai war nur 22 Fuß lang, also 10 Fuß kürzer als der jetzt gefangene. Der ausgestopfte mächtige Körper des damals gefangenen Haifisches ist heute in Los Angeles ausgestellt; auch der riesige Körper des nun gefangenen größten Haifisches der Welt wird ausgestopft und soll von einem großen amerikanischen Museum angekauft und aufgestellt werden.

Postbuch. Unter dem Titel „Postbuch, Ratgeber für den Post- und Telegraphenverkehr", hat soeben der Oberpostassistent M. Schmitz in Köln auch für den hiesigen Ort ein unter Berücksichtigung der neuesten Bestimmungen nach amtlichen Quellen bearbeitetes Handbuch herausgegeben, das vom Herausgeber zu dem außergewöhnlich geringen Preise von 1 M. (Porto 10 Pf.) zu haben. Durch die Herausgabe des Buches ist einem längst empfundenen Bedürfnis abgeholfen.

Fürstl. Hohenzoll. Hoflief. 6406
Vertreter: Peter Helfert. Tel. 6397.

MARCHIVUM

Herz-Stiefel

Deutschlands erstes, bestes und vornehmstes Fabrikat.

Herz-Stiefel

Allein-Verkauf: **Georg Hartmann**

D 3, 12 Ecke am Fruchtmarkt D 3, 12

gegenüber der Börse.

Meine Damen- und Herren-Stiefeln

Marke „Ringia" in den Preislagen

Mk. 10.50, 12.50, 14.50, 16.50

finden allseitigen Beifall.

7078

Wollen Sie ein 7488

Automobil mieten?

Telephonieren Sie Nr. 1257

J 7, 24. Fritz Held, Automobile J 7, 24.

Abteilung: Automobil-Vermietung.

Aussergewöhnliches Angebot

Zur Vermeidung des großen Pfingstandranges **ermäßigen wir unsere Waschpreise** von heute ab;

1 Anzug	Mk. 2.80	1 Blatt grosse engl. Tüllgardinen	50 Pf.
1 Kleid	Mk. 3.30	1 Blatt Spachtel	von Mk. 1.— an
1 Bluse	Mk. 1.20	1 Blatt Erbstüll	von Mk. 1,20 an
1 Damen-Rock	Mk. 2.—	alles andere billigst.	30020

Grün Färberei chem. Waschanstalt

P 5, 13a. Telephon 384 E 1, 13.

*Regenschirme * Sonnenschirme*

Grosse Posten. * *Spazierstöcke* * Weit unter Preis.

Stockschirme, zusammenklappbare Schirme u. Stöcke sehr billig

Bergstöcke Mk. 0.50, 0.75, 1.25. — Grösstes Lager am Platze.

D 3, 8. — Telephon 4543 — *Max Lichtenstein* Planken. Grüne Rabattmarken.

MANNHEIM Strohmarkt G 4, 8 B — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.

RUDOLF MOSSE

Bei einer Dampfziegelei Süddeutschlands ist die Stelle eines möglichst mit der Branche vertrauten, tüchtigen

Expedienten

welchem die Ueberwachung der Verladungen, Führung der Lohnlisten und Krankenkasse und die Besorgung sonstiger Comptoirarbeiten obliegt, zu besetzen. 9675

Bewerber wollen Ihre Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **F. S. 4060** an Rudolf Mosse Frankfurt a. Main richten.

50—60000 Mk.

I. Hypotheke auf gute Objekte per 1. Mai zu vergeben. Offerten unter T 742 F M an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 9668

Tüchtiger und solider **Chauffeur** mit allen Reparaturarbeiten vertraut, sucht per sofort od. später Stellung. 9688

Gefl. Offert. unt. C. 771 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 9688

Möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt mit 2 gr. Betten, sep. Eingang, für 1. Mai gesucht. Off. m. Preisangabe unter O. W. 398 an Rudolf Mosse, Würzburg. 9690

Nur vom Selbstgeber zu leihen gesucht 9692

3000 Mark auf 8 Monate

gegen vollste Sicherheit und sehr guten Verdienst. Allerstrengste Discretion gegeben u. verlangt. Agenten Papierkorb.

Offerten unter F. T. S. 9398 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Mietgesuche.

Ungest. möbl. Zimmer auf kürzere Zeit zu miet. gesucht. Offert. unt. Nr. 30021 an die Exped. ds. Bl.

Gut möbliertes **Zimmer** mit Pension per 1. Juni gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 50155 an die Expedition ds. Bl.

Stellen finden

Von großer Maschinenfabrik werden zum sofort. Eintritt zwei gebildete **junge Kaufleute** mit schöner Handschrift gesucht, die perfekte Stenographen und Maschinenschreiber sind. Anfangsgeh. Mk. 125.—. Offerten mit Lebenslauf 2c. unter Nr. 50152 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Tüchtige **Zuschneiderin** per sofort gesucht. 50154 **Tricotweberei** Ludwigshafen a. Rh.

Lehrmädchen

Für mein Schuhgeschäft suche ich sofort ein an Ordnung gewöhntes **Lehrmädchen** aus anständ. Familie. 50110 **Hermann Cramer** Meerfeldstraße 27.

Lehrlingsgesuche

Lehrling sucht Stellung in einem kaufmännischen Bureau. Näh. Lehrer Günzel, Ludwigshafen a. Rh., Wörthstr. 6a. 29667

Stellen suchen

Mädchen sucht Stelle zu Kindern. Näh. Beilstr. 26, 4. Stock r. 30019

2 Alleinmädchen welche kochen können, suchen per 1. und 15. Stellung. 30015 Placierbureau P 2, 2, 4—8 Uhr.

Empfehle mich den verehrt. Damen als perfekte Friseuse sowie Manicuren in u. auß. d. Hause. T 4, 9. 29825

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt Mannheim P. 2. 1. Tel. 400.

Vertreter welche b. d. Kolonn. u. Wirtskundschaft bestens eingef. sind z. Vertrieb m. erstklassigen **Sports-Zigaretten** Qualitätsreiche unübertroffene Handarbeits-Zigaretten b. konkurrenzlosen Preisen gesucht. 6429 Nur gut eingeführ. Herren m. treuer Kundschaft welche sich dem hochlohnenden Vertrieb energisch widmen können, belieben ihre Bewerbg. unt. Erfolgreich an Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart einzusenden.

Ein Vermögen erwerben Sie in kurzer Zeit, wenn Sie den Alleinverkauf einer konkurrenzlosen Neuheit für größ. Bezirk übernehmen. Erforderl. 450 M in bar. Anfr. bef. Haasenstein u. Vogler A.-G. unter Chiffre 1887 Straßburg, Els. 6427

Bar-Kapital Diskontierung von Wechseln Accept-Austausch schnell u. diskret. 6487 Offt. unter M. 559 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Leistungsfähige Fabrik von **Fliegenfänger-Pyramidenform** erstklassiges Fabrikat, sucht an allen Orten 6434 **Vertreter** gegen hohe Provision. Offert. unter „Fliegenfänger 100" an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig erbeten.

D. FRENZ Annoncen-Expedition Mannheim R 3, 10 Planken. Telephon 97.

Junger Mann, z. Zt. in der Expedition ein. größeren Fabrik beschäftigt, in div. Branchen bewandert, sucht per 1. Juli Stellung, ev. auch für die Reise. Gefl. Zuschriften u. N. 320 an D. Frenz, Annonc.-Expedition, Mannheim. 7175

Mitfahrer, nicht über 17 Jahre, gesucht. Muß Ankurbeln u. Reifenaufziehen verstehen. 8 Mark pro Woche, Logis u. Kost. Offert. mit Altersangabe unt. J 351 an D. Frenz, Annonc.-Exped., Mannheim. 7491

Wohnungen

M 1, 10 Vorderhs. 1 Treppe 6—7 schöne Zimmer, wovon 5 Zimmer mit je 2 Fenster auf die Straße gehend, nebst Küche, Mädchenzimmer p. 1. Juli event. früher zu verm. 18058 Näheres bei Hausverwalter A. Rupp im Haus M 1, 10

M 2, 17a (neues Haus), 2. Stock elegante 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst. 18059

O 6, 10 2 Trepp., 5 große Zim., nach d. Str., m. Zubeh., evtl. als Bureau zu verm. Näh. 1 Tr. 29738

P 4, 13 Plank., Hths., Wohnungen, 2 u. 4 Zim. und Küche zu verm. 29931

T 5, 13 17343 2. St., schöne 4-Zimmerwohnung preiswert per sof. od. später zu verm. Näh. T 1, 6, 2. Stock, Bureau.

T 6, 17 sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Magdk. etc. per 1. Mai oder später an kl. Familie zu vermieten. 17421 Näheres Bureau parterre.

U 1, 3 neu hergerichtete 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe. 29798

U 4, 1 4. St., 1 groß., hell. Eckzim. m. 2 Betten an Fräul. zu verm. 29756

U 5, 7, zwei schöne Zimmer, Küche u. Zubeh. an ruh. Leute zu vm. Näh. 3. St. l. 29489

Möbl. Zimmer.

M 7, 22, 2. Stock r., möbl. Zimmer p. 1. Mai z. vm. 29088

N 3, 15 3 Treppen, gut möbl. Zimmer m. Pens. auf 1. Mai zu verm. 29602

N 3, 11, 3 Tr., fein möbl. Zimmer zu verm. 17996

O 6, 1 parterre rechts, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 18027

O 6, 2 3. Stock, möbl. Zimmer mit Pens. und Klavier bis 1. Mai zu verm. 29648

P 2, 4-5 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 16992

P 3, 2, 3 Tr., ein möbl. Zimmer zu vermiet. 29657

P 7, 13a, 3 Tr., gut möbl. Zim. a. d. Ring zu verm. 17946

Q 2, 9 2 Tr., schön möbl. Balkonzim. sof. u. ein sch. möbl. Zimmer z. 1. Mai zu vermieten. 17851

Q 3, 4 2 Tr. r., Nähe der Hauptp., schön möbl. Zimmer an nur bess. Herrn mit od. ohne Pens. zu verm. 29787

S 3, 6 3 Tr., schön möbl. Zim. zu vm. 29929

S 4, 1 29644 4. St. l., möbl. Zim. zu vm.

S 6, 19 2 Trepp. lks., gut möbl. Zim. mit Pens. preisw. zu vm. 29652

S 6, 37 3 Tr. rechts, schön möbl. Erkerzimmer zu verm. 29366

T 2, 10, 1 Tr., einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. 17444

U 1, 12 2 Tr., gut möbl. Zim. p. sofort od. später zu vermieten. 29592

U 2, 9, 1 Tr., fein mbl. Zim. sofort zu verm. 17635

U 4, 6, 2 Tr., gut mbl. Zim. sofort zu vermieten. 29672

U 4, 4 1 Tr. r., 2 fein möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 29654

U 4, 10, pt., fein mbl. Wohn- u. Schlafzim., sep. Eing., a. bess. Herrn zu vm. 29403

U 6, 19, 3. St. l., Ring, schön gut möbl. Zim. zu verm. 29030

Alphons-Haus Luisenring 41 möbl. Zimmer mit Pension an alleinstehende Fräul. zu vermieten. 17566

Augartenstr. 11, part., möbl. Zim. p. 1. Apr. z. vm. 16756

Rheindammstraße 6, 2 Tr. r., schön möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten. 17971

Seckenheimerstr. 11, 3 Tr., ein sehr schön möbl. Zimmer in ruh. Hause zu vm. 18059

Tattersallstraße 27, 3. Stock, 4 ein großes schön möbl. Erkerzimmer per 1. Mai zu v. 30028

Empfehle prima **Kernseifen** in unverfälschter Ware mit garantiert 63% Fettgehalt in frischem Zustand, frei von unverseiften Fetten. Hohe Waschkraft u. Ausgiebigkeit.

Kernseife la. weiss Pfund **28** und **30** Pfg.

Kernseife la. gelb Pfund **27** und **29** Pfg.

Beachten und prüfen Sie die Qualität meiner Seifen, billige Seifen, die meist gefüllt, beschwert von geringem Fettgehalt und mindergewichtig sind, führe ich nicht.

la. weisse und gelbe Schmierseife

Seifenpulver: Thompsons, Luhn, Flammer, Gioth Veilchenpulver, Lessive Phénix.

Moderne Sauerstoff-Waschmittel: Persil, Ozonit, Ding an sich, Machs allein

Fettlaugenmehl Pfd. **8** Pfg.

la. Reisstärke Pfd. **32** Pfg.

Crêmestärke hell u. dunkel

Crêmefarbe flüssig und in Pulverform

Fussbodenöl, offen gewog. Pfund Mk. **2.50**

Leinölfirniss, rohes Leinöl

Terpentinöl rein amerik. ½ Liter **45** Pfg.

Bügelkohlen 2 Pfund-Paket **16** Pfg.

Chlorkalk

Waschblau

36% Krystallsoda v. Giulini

Putztücher 15, 25, 38, 50, 60 Pf.

Putzwerg, Putzwolle

Stahlspähne Pak. **25** u. **45** Pf.

la. Parkettbodenwachs, weiss u. gelb

helle façonnierte Fensterleder Stück **30** Pfg. bis Mk. **2.40**

Grösste Auswahl in Toilette-, Kinder- u. Putzschwämme

kräft. Waschbürsten 20–35 Pf.

„ Wurzelbürsten 25–42 Pf.

Schrubber . . . . 15–55 Pf.

Pinsel in allen Grössen 15–60 Pf.

Handbesen, Staubbesen, Strassenbes.

Schmirgel 7478

Schmirgelleinen

Glaspapier

Geolin, Bassolin, Amor

Ofenpolitur.

fst. Fussbodenlack in 12 verschiedenen Farben 1 Pfund-Dose **65** Pfg. 2 Pfund-Dose **1.20**

Johann Schreiber.

Dr. Thompson's Seifenpulver

• • Marke Schwan • •

gibt

weisse Wäsche

ohne Bleiche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Jeder Landwirt staunt

wenn er bei Aufzucht seiner Kücken Viktoriafutter I und II verwendet, über die rasche und gesunde Entwicklung der Tiere. Glänzende Anerkennungen erster Züchter. Zentralverkaufsstelle für Baden F. Schwenk, Leopoldshöhe (b. Basel).
Kein Backwerk! Kein Kadavermehl!

Für Wiesen und Weiden ist

: THOMASMEHL :

der beste Phosphorsäuredünger

Eine reichliche Düngung mit Thomasmehl ergibt doppelte ja dreifache Erträge, verbessert den Pflanzenbestand und erhöht den Nährwert des Futters.

Thomasmehl kaufe man nur unter bestimmter schriftlicher Garantie für Gehalt an Gesamtphosphorsäure und deren Zitronensäurelöslichkeit oder für Gehalt an zitronensäurelöslicher Phosphorsäure.

Thomasmehl garantiert rein und vollwertig liefert nachbenannte Firma nur in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und mit Gehaltsangabe versehen.

Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H. Berlin W. 35.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Eisenvitriol! Kupfervitriol!

für landw. Zwecke liefern am vorteilhaftesten

Carl Dicke & Co.

Chem. Fabrik

: : Barmen : :

Filialen: Odenkirchen (Rhld.). Bocholt i. Westf.

Hochst. und niedrige **Rosen**

Obstbäume, Nadelhölzer

empfiehlt in reicher Sortenauswahl

Philipp Geduldig

Aachen II.

Man verlange Preislisten.

Hühnerfutter

in reellen Mischungen, Futtergerste, Weizen, Welschkorn, Hafer, Wicken, Taubenbohnen, Knochenschrot u. -Mehl, Fischmehle, Fleischmehle, Kükenfutter, Aesteler, Geflügelkalk, Tort, Getreidescheckrote. Jedes Quantum bill. Off. gern.

Greulich & Herschler

Mannheim

Futtergroßhandlg. Tel. 456.

Reisschlempe

bestes Schweinefutter

zu ca. Mk. 3.50 per 50 Kilo liefert 5094

G. Heintz, Weisskirchen i. T.

Saatkartoffeln
Speisekartoffeln
Brennkartoffeln

liefert billigst jedes Quantum

Jacob Mayer I

in Frankenthal (Rheinpfalz). Eigene Kultur- u. Prüfungsstation. 5151

Preisliste franko zu Diensten. Telegr.: Mayer I, Frankenthal. Telephon No. 48.

Rasse- und Zucht- **Legehühner**

liefern von 1 Mk. an. Preisl. grat.

L. Hellmuth, 5395

Unterschüpf (Baden).

Zur rentabelsten **Schweinehaltung** ist eine Comfren-Anlage erforderlich. Man verlange Kulturanweis. gratis. Eichemeyer, Duderstadt.

Alle Pflanzen

zur Anlage von Forsten und Hecken ꝛc., sehr schön u. billig. Preisverzeichnis kostenfrei, empfehlen

J. Heins'Söhne

Halstenbek (Holst.)

N. Leitz, Langstr. 36, vermittelt Hypotheken zur I. und II. Stelle, den An- und Verkauf von Restkaufschillingen und Liegenschaften, Auskunftei. 158 S

Sie erzielen

durch gekreuzte Eierlegerei, eine schnellere Mast und eine reichlichere Milchergiebigkeit bei Ziegen Tieren, bei einer täglichen Aufgabe von nur 1 Pfg. durch Verwendung von H. Walter Fischer's Präparat: Dtzd. à Kilo M. 4.25 franko pro Station. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Echt nur durch H. Walter Fischer, Chemische Fabrik und Magnesiawerke, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig.

Zu verkaufen: 1 Waschkom. m. Spiegelaufs., weiß. Marmorpl., versch. Oelgemälde, Stiche u. a. Bild. sow. Standuhr antik. Gustavstraße 2, 2. Stock links. 2990

Billige Eier!

erzielt man durch Fütterung von Fleischfaser-Mustator, Fleischfaser-Mustator-Extrakt, Fleischfaser-Hundkuchen, Knochenflockenschrot, Kartoffelflocken, Kleemehl und Fischmehl.

Ia. Qualität empfiehlt

Bergisches Kraftfutterwerk

Radevormwald.

Man verlange Preislisten.

Wir empfehlen unsere weltbekannten

: Sartorius- : Brutapparate,

künstliche Glucken, Aufzuchtkäfige, Stallöfen, Eierprüfer, Futter- und Saufgefäße, Hygrometer, Geflügelringe, Legenester, Knochenmühlen, Kartoffeldämpfer, amerikanische Nesteier gegen Ungeziefer ꝛc.

Preislisten gratis und franko.

Industriewerke für künstliche Geflügelzucht und Angelsport

F. Sartorius & Söhne

Göttingen 68 (Hannover).

Orig. Pedigree Züchtungen der

Allg. Schwedischen Saatzuchtanstalt Svalöf

1. Svalöfs Eximusgerste
2. Svalöfs Prinzessgerste
3. Svalöfs Hannchengerste
4. Svalöfs Swanhalsgerste
5. Svalöfs Siegeshafer } (Frühe)
6. Svalöfs Ligowohafer II }
7. Svalöfs Frühlingshafer
8. Svalöfs Goldregenhafer (gelb)
9. Svalöfs Perlsommerweizen
10. Svalöfs Konkurrenzerbse (grün)
11. Svalöfs Kapitalerbse (weiß)

Bei einer grossen Anzahl Ausstellungen und Konkurrenzen in Schweden u. Deutschland (vergl. Veröffentlichungen der D. L. G.) standen unsere Züchtungen an erster Stelle. — Unübertroffene Sortenreinheit u. Keimfähigkeit. Preis ab Anbanstation; für Gerste u. Sommerweizen 34 M., Hafer 31 M. per 100 kg.; bei Entnahme von 1000 kg. einer Sorte 2 M., bei 10000 kg. 4 M. Rabatt. Für Erbsen: 40 M. per 100 kg., bei Entnahme von 1000 kg. 2 M., bei 5000 kg. 4 M., bei 10000 kg. 5 M. Rabatt. Lieferung nur in neuen Säcken. Säcke à 50 kg. 1 M., à 75 kg. 1.20 M.; Weizensäcke 80 Pf. bezw. 1 M.

Nur Saatgut in Säcken, die auf Plombe und Anhängezettel unser Warenzeichen tragen, ist echt.

Baldige Bestellung empfehlen, da alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

Prospekte gratis.

Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt

zu Nassenheide in Pommern.

NUR ZWERG MARKE B

Der echte Nährsalz Futterkalk

M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H. Leipzig-Eutr.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten :::::::
Frühstückskarten
Weinkarten u.s.w.

empfiehlt die

Dr. H. Haas'sche
: Buchdruckerei :

E 6, 2 G. m. b. H. E 6, 2.

Beilage für Land- u. Hauswirtschaft

Organ für die Interessen der Landwirtschaft, des Garten-, Obst- und Weinbaues, sowie der Imkerei

Verlag des

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Erscheint monatlich 2mal, jeweils am 2. und 4. Samstag

Nachdruck der Original-Artikel nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt.

Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim. — Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher.

No. 8 | Samstag, den 23. April 1910. | 1. Jahrgang

Förderung des Obst- und Gemüsebaues im Kreise Mannheim.

Bericht des Herrn Bürgermeister Ding-Edingen in der Sitzung des Kreisausschusses am 18. April in Mannheim.

In seltener Blütenpracht erstanden im Frühjahre 1909 die verschiedenen Steinobstbäume und die Birnbäume. Die Blütezeit der Kirschen, Pfirsiche und Aprikosen verlief sehr günstig, dagegen kamen die Zwetschen und Pflaumen, sowie die Birnen mit ihrer Blüte teilweise in eine mehr kalte, regnerische Witterung hinein.

In den Gebieten, in denen im Jahre 1908 die Aepfel eine so außerordentlich reiche Ernte brachten, wie an der Bergstraße und im Odenwald, war erklärlicherweise der Blütenansatz ein ganz geringer. Im Kreisgebiete, wie auch im übrigen Baden und Deutschland kann man den Obstertrag im Jahre 1909 annehmen bei: Aepfel gering, Birnen gut bis sehr gut, Kirschen sehr gut, Zwetschen und Pflaumen mittel bis gut, Pfirsiche und Aprikosen gut bis sehr gut, Beerenobst gut.

Die Witterung des Jahres 1909 war den Obstpflanzungen wenig günstig. Der abnorm trockene Winter und die anhaltende Trockenheit bis im Monat Juni brachten es mit sich, daß von schädigenden Insekten namentlich die Blattlaus in geradezu verheerender Weise auftreten konnte. Als Folgeerscheinungen des starken Befalles mit Blattlaus stellten sich dann Honigtau und Rußtau dermaßen ein, daß die Bäume vielfach völlig mit Ruß überzogen schienen.

Ebenfalls infolge des trockenen Winters und Frühjahres konnte sich auch die rote Spinnmilbe in selten beobachteter Stärke vermehren. Ihr Schaden zeigte sich dadurch, daß die Blätter, vornehmlich der Zwetschen- und Pflaumenbäume, ihr Blattgrün verloren, eine gelbliche, erdfahle Farbe annahmen und abfielen. Damit schrumpften natürlich auch die kaum ausgewachsenen Früchte zusammen und fielen ab.

An der Bergstraße standen infolge der Erkrankung im Juli und August ganze Obstgärten entblättert da. Später trieben die Bäume vielfach noch einmal, so daß zu befürchten war, daß bei einem frühe und strenge auftretenden Winter großer Frostschaden entstehen würde. Diese Befürchtungen haben sich glücklicherweise nicht erfüllt.

Von sonstigen Schädlingen haben sich namentlich die Blattminiermotten und die Blutläuse in stärkerem Maße bemerkbar gemacht. Nach wie vor treten in verheerender Weise die Blütenstecher und die Obstmaden auf. Der kleine Frostnachtspanner, der durch seine gewaltigen Beschädigungen noch vor wenigen Jahren die ganze obstbautreibende Bevölkerung in Atem hielt, ist dank der energischen, allgemein durchgeführten Bekämpfungsmaßnahmen zur Zeit so ziemlich ausgerottet.

Man wendet heute behördlicherseits der Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten im Obstbau mit Recht erhöhtes Interesse zu. Es wäre dringend zu wünschen, daß man in den einzelnen Gemeinden, ähnlich wie bei der Bekämpfung des Frostspanners, gemeinsame Maßregeln ergreift, namentlich zur Vernichtung der Obstmade und des Blütenstechers. Behörden oder Vereine sollten Spritzen, Spritzmittel, Fanggürtel usw. gemeinsam beziehen und kostenlos oder doch zu billigem Preise abgeben. Die Durchführung der Bekämpfungsmaßregeln könnte durch den Kreisinspektor geleitet werden. Die Bemühungen Einzelner führen nicht zum Ziele, da die Verbreitungsmöglichkeit der Schädlinge eine zu große ist. Wie auf dem Gebiete des Weinbaues, so ist auch im Obstbau die Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten eine Existenz- und Lebensfrage geworden.

Der Obstabsatz war im vergangenen Jahre im ganzen als ein guter anzusehen. Die fast überreichen Mengen Steinobst, speziell Kirschen, konnten alle zu annehmbaren Preisen untergebracht werden. Die regnerische Witterung während der Kirschenernte hatte allerdings zur Folge, daß nicht unerhebliche Mengen dieser Frucht am Baum aufplatzten und für eine weitere Verwertung nach Lage der Verhältnisse untauglich waren. Nach Zwetschen und Pflaumen war die Nachfrage im allgemeinen gut, ebenso nach Pfirsichen und Birnen. In Aepfeln konnte der Bedarf bei weitem nicht gedeckt werden.

Welche Bedeutung der Obstbau für die landwirtschaftliche Bevölkerung namentlich an der Bergstraße bereits erlangt hat, darüber geben die nachfolgenden Zahlen einigen Aufschluß. Es wurden auf den täglichen Obstmärkten nach Mitteilungen der Bürgermeisterämter in diesem Jahre verwogen: In Schriesheim 6408,00 Ztr., in Leutershausen 1875,00 Ztr., in Weinheim 2528,00 Ztr. Diese Zahlen geben nur ein annäherndes Bild von den tatsächlich in den einzelnen Orten umgesetzten Obstmengen. Denn es wird immer noch sehr viel Obst gehandelt, das nicht auf der Gemeindewage zum Verwiegen kommt.

Aus dem gesamten Gebiete der Bergstraße, von Weinheim bis Heidelberg, wurde Obst verfrachtet: Kirschen im Jahre 1908: 3785,70 Ztr., im Jahre 1909: 25 451,80 Ztr., Zwetschen und Pflaumen: 1908: 18 900,00 Ztr., 1909: 14 648,00 Zentner, Beerenobst: 1908: 3 781,30 Ztr., 1909: 4 757,30 Ztr., Kernobst: 1908: 7 168,00 Ztr., 1909: 8 556,00 Ztr., zusammen 1908: 32 648,00, 1909: 48 404,00 Ztr.

Die Ausweise über die Obstverfrachtung in den letzten beiden Jahren wurden auf eine Anregung des Kreisinspektors von den Direktionen der Großh. Bad. Staatsbahn, der Preußisch-Hess. Eisenbahn und der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt. Auch an dieser Stelle sei den Verwaltungen für ihre Bereitwilligkeit der beste Dank ausgesprochen.

Wie im Jahre 1908, so hatte auch in diesem Jahre die Stadt Mannheim wiederum einen Muster-Obstmarkt eingerichtet. Es wurden aus den beiden Kreisen insgesamt 120 Zentner Obst angefahren. Einige Neuerungen bezüglich der Verpackung und des Verkaufes gegenüber dem Vorjahre haben sich recht gut bewährt. In der Zeit von vier Stunden war sämtliches Obst verkauft. Obige 120 Zentner brachten einen Brutto-Erlös von 2124 M., d. i. pro Zentner M. 17.70. Im einzelnen schwankten die Preise zwischen 12 und 24 Mark je nach Sorte und Qualität.

Daß der Geschäftsgang so außerordentlich rege war, darf wohl zum Teil darauf zurückgeführt werden, daß man auf Seiten des konsumierenden Publikums mehr und mehr den Wert der hier feilgebotenen, tadellos behandelten Ware kennen und schätzen lernt. Hoffentlich bleibt diese dankenswerte Einrichtung der Stadt Mannheim in Interesse der Käufer und Verkäufer eine

dauernde. Die Ueberwachung der Anlieferung war badischerseits wieder dem Kreisinspektor übertragen. Die Ausgaben für den Mannheimer Obstmarkt beliefen sich auf M. 681.46, die durch eine Einnahme von M. 130.60 nur teilweise gedeckt werden konnten. Der Kreisausschuß hat der Stadtgemeinde Mannheim einen Beitrag von M. 200 bewilligt.

Es ist erfreulich, berichten zu können daß auch in diesem Jahre hier und dort im Kreisgebiete wieder größere und kleinere Obstpflanzungen entstanden sind. Bei diesen Pflanzungen wurden vorzugsweise die Sorten des neuaufgestellten Normal-Obstsortimentes für den Kreis Mannheim berücksichtigt. Auch zum Umveredeln älterer Bäume wurden vornehmlich diese Sorten gewählt.

Die Kreisbaumwarte wurden durch die Obstzüchter des Kreises in reger Weise in Anspruch genommen. Bei Gelegenheit der Abhaltung des Obstmarktes in Mannheim wurden sie zum Aufstellen und zum Verkauf mit herangezogen. An Stelle des früheren Kreisbaumwartes Hoffmann-Weinheim ist der frühere Obstbaumwart Martin Leininger in Leutershausen getreten.

Der landwirtschaftliche Bezirksverein Mannheim als Vorort des 12. Gauverbandes ließ das Normalobst-Sortiment für den Kreis Mannheim in einer Auflage von 2000 Exemplaren drucken und diese an die Obstbauminteressenten gegen ein geringes Entgelt absetzen. Der Kreisausschuß hat zu den Herstellungskosten des Obstsortimentes einen Beitrag von M. 1200 aus den von der Kreisversammlung zur Verfügung gestellten Mitteln bewilligt.

Zur Hebung des Obstbaus an der Bergstraße und im vorderen Odenwald hat der landwirtschaftliche Bezirksverein Weinheim im Spätjahr 1908 die Anschaffung junger, garantiert echter Obstbäume des Normalsortiments und die Beschaffung von Edelreisern übernommen. Es wurden 988 Bäumchen zum Preise von M. 1.20 bis M. 1.40 pro Stück bestellt. Der Kreisausschuß hat einen Beitrag von M. 150 gewährt. Den Abnehmern der Bäumchen wurde für je ein Stück ein Zuschuß von 15 Pfennig von dem Kreisbeitrag bewilligt. Der Rest des Beitrages wurde zur teilweisen Deckung der Kosten für die Edelreiser verwendet. Der landw. Bezirksverein Weinheim hat auch im Herbste 1909 auf Ansuchen von Obstzüchtern seines Bezirkes den Bezug junger, garantiert echter Obstbäume des Obstsortiments vermittelt. Es gingen Bestellungen auf 479 Stück Obstbäume ein. Der Preis für die Bäumchen betrug mit wenigen Ausnahmen M. 1.20 bis M. 1.30 pro Stück. Der Kreisausschuß hat auch in diesem Falle wieder einen Beitrag von 100 M. zu den Anschaffungskosten bewilligt. Hiervon wurden M. 88 den Abnehmern der Obstbäume zugewiesen, während die restlichen M. 12 zur Beschaffung von Edelreisern des Normalobstsortiments verwendet werden sollen.

Auch dem landwirtschaftlichen Bezirksverein Schwetzingen ließ der Kreisausschuß einen Beitrag von M. 150 zu den Kosten des Ankaufs junger Obstbäume des Obstsortiments zukommen. Auf Bestellung der Vereinsmitglieder wurden 672 Stück Obstbäume zum Preise von M. 737.35 bezogen. An den Obstbaumpreisen wurden den Mitgliedern durch den Kreisbeitrag und durch einen Zuschuß aus der Vereinskasse pro Baum 35 Pfennig nachgelassen.

Der gesamte Aufwand für Förderung des Obstbaues einschließlich des Gehaltsanteils und der Gebühren des Kreisinspektors sowie der Vergütungen an die Kreisbaumwarte beziffert sich im Jahre 1909 auf M. 4933.64.

Die Schlacht- und Mastviehausstellung

in Stuttgart vom 16. bis 18. April.

Deutschland hat bekanntlich eine nur wenig ins Gewicht fallende Einfuhr von Fleisch und lebendem Vieh, und so fällt der einheimischen Landwirtschaft die große und wichtige Aufgabe zu, den deutschen Fleischbedarf nach jeder Richtung hin zu decken. Inwieweit Württemberg hieran beteiligt ist, davon legt ein rühmliches Zeugnis ab die am 16. ds. Mts. im Beisein des Königs und durch eine Begrüßungsansprache von G.R. Dr. Rettich eröffnete

Schlacht- und Mastviehausstellung,

die von der Stadt Stuttgart unter Mitwirkung der kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft veranstaltet wurde. Für eine derartige Ausstellung konnten sicherlich keine geeigneteren Räumlichkeiten gefunden werden, wie sie der neue städt. Schlacht- und Viehhof mit seinen weiten Hallen, den breiten Straßen und den zur Verfügung stehenden modernen Hilfsmitteln bietet.

Daß eine so eigenartige Veranstaltung, die sich naturgemäß auch auf die verschiedensten Nebengebiete erstrecken muß, einer langen und zielbewußten Vorbereitung bedarf, ist selbstverständlich. Der König, wie immer bestrebt, derartige, der Wohlfahrt des ganzen Landes dienende Unternehmungen mit seinem Namen zu decken, übernahm das Protektorat der Ausstellung. Die Ausstellungsleitung übernahm die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes, die unter Mitwirkung der städt. Tierärzte auch die tierärztliche Kontrolle ausübt.

Die Viehausstellung

umfaßt lediglich in Württemberg gemästete Tiere, und zählt 184 Stück Großvieh (25 Farren, 73 Ochsen, 86 Kühe und Kalbinnen), 21 Kälber, 73 Schweine und etwa 90 Schafe. Unter dem Großvieh herrschen die Simmentaler vor, und der Bullen mit über 20 Zentner Lebendgewicht sind nicht wenige. Neben dem Simmentaler Vieh ist vertreten der Neckarschlag, die Limburger Kreuzung und gewöhnliches Fleckvieh. Auch in der Abteilung Schweine sind stattliche Gewichtsziffern zu finden; den Rekord schlägt hier ein Landschwein mit 325 Kg. Land- und Edelschweine sind in ziemlich gleicher Menge vertreten, während in der Abteilung Schafe die württembergische Bastardrasse in überwiegender Mehrzahl ist. Ein großer Vorteil des offiziellen Führers liegt darin, daß er neben den Gewichtsziffern auch angibt, womit die Tiere gemästet wurden. Dadurch bietet sich dem Interessenten Gelegenheit zu lehrreichen Vergleichen und Folgerungen. Bei allen ausgestellten Tieren tritt deutlich zutage, daß man heute nicht mehr wie früher den Hauptwert auf eine möglichst hohe Fetterzielung legt, sondern mehr auf ein gutes und mageres Fleisch sieht. Die tiefere Ursache hierfür liegt in dem Sinken der Preise für Fett und Talg. Angenehm fällt es auf, daß neben Großbetrieben, wie der Gräfl. v. Rechbergschen Domäneninspektion, der Zuckerfabrik Stuttgart-Cannstatt, Oekonomierat Schmid-Platzhof, der landwirtschaftlichen Anstalt Hohenheim, der Mastviehabsatzgenossenschaft Ebenweiler (O.A. Saulgau), zahlreichen Viehhändlern und Metzgermeistern doch noch die kleinen bäuerlichen Aussteller weitaus in der Mehrzahl sind und sich mit Erfolg am Wettbewerb beteiligen.

Die Nebenausstellung

von Mastfuttermitteln, Geräten und Maschinen für Futterzubereitung, sowie für das Metzgereigewerbe, war durch 39 meist württembergische Firmen sehr reich beschickt und bot eine Fülle des Neuen und Guten. An der Fleischausstellung haben sich 13 Stuttgarter Metzgereien beteiligt, die vom ganzen Ochsen herab bis zur feinsten Delikatesswurst alles Genießbare ausliegen haben und mit ihren zarten und saftigen „Ausstellungsobjekten" den überzeugtesten Vegetarianer abtrünnig zu machen vermöchten. Einige der Aussteller hatten auch Fleisch- und Wurstwaren zum direkten Genuß auf der Ausstellung verkauft. Besonderer Beachtung wert war die

wissenschaftliche Ausstellung

mit Bezug auf die Erzeugung, den Vertrieb und die Verwertung der Schlachttiere. Das Institut für Seuchenlehre und Fleischbeschau an der Tierärztlichen Hochschule (Leiter Professor Dr. Reinhardt) ist hier vertreten mit einer Ausstellung pathologisch-anatomischer Präparate und veranschaulicht die verschiedenen pflanzlichen Parasiten (Infektionskrankheiten), wie auch die vorkommenden tierischen Parasiten. Auch die auf einen Körperteil beschränkten Erkrankungen wurden erläutert, und den Trichinen ward besondere Aufmerksamkeit zuteil. Das statistische Amt der Stadt Stuttgart unter Dr. Rößger gibt interessante Tabellen und Kurvenlinien, so über die Entwicklung des Fleischverbrauchs in Stuttgart in den letzten Jahrzehnten, über den Zusammenhang zwischen Futtermittel- und Fleischpreisen usw. Auf ähnlichem Gebiete bewegt sich die Ausstellung der Direktion des Schlachthofes, die auch eine übersichtliche Einteilung und Benennung des Fleisches der verschiedenen Tiergattungen bringt und die Nährwerte animalischer und vegetabilischer Nahrungsmittel darstellt. An Geldpreisen standen den Preisrichtern 6000 M. zur Verfügung, und zwar je 300 M. von der Stuttgarter Fleischer-Innung, vom Schlachthausverein Stuttgart und vom Viehhändlerverein des Stuttgarter Viehhofes, sowie 100 Mark vom 6. landwirtschaftlichen Gauverband; 5000 M. hatte die Stadt Stuttgart zur Verfügung gestellt. Außerdem sind Anerkennungen und 1 silberne Denkmünzen der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft ausgeteilt werden. Die Besitzer der mit 1. Preisen prämiierten Tiere erhielten laut „Schwäb. Merkur" vergoldete, die der übrigen prämiierten Tiere bronzene Denkmünzen.

„Enderle, dort sind die Türme von Schwetzingen — g'rad vor uns — ich mein', wir sind genarrt, und sie sitzt lang' bei ihrem Schatz im Schloß."

„Dazu hätt' sie einen kürzeren Weg nehmen können," erwiderte Enderle dumpf.

„So löscht wenigstens den Kienbrand aus, in der Morgendämmerung kommen wir besser fort und ich möcht' nicht, daß uns einer von des Pfalzgrafen Leute im Walde findet."

Grau und trüb hing das erste Tageslicht über dem Walde, und von den Blättern der Bäume tropfte der Nebel wie eisige Tränen.

Der Schultheiß bückte sich nieder und tauchte die Kienfackel ins Wasser. Rheinabwärts trieb der unverbrannte Rest.

Enderle schaute dem schwimmenden Holzstücke nach, dann sank er erschreckt in die Kniee, denn aus dem Belte des Stromes schimmerte hell ein weißes, blasses Antlitz herauf.

„Was habt Ihr?" fragte ihn Henner, der das Gebaren des Gefährten mit Verwunderung bemerkt hatte.

Enderle sprang auf und packte den Arm des jungen Bauern.

Er deutete auf den Leichnam, mit dessen Haar und Gewändern das Wasser spielte, ohne ein Wort zu sprechen, aber sein Griff war der einer Eisenzange, und sein Atem glich dem Schnauben eines zu Tode getroffenen Stieres.

„Herrgott! Evchen — Du arme — arme Dirne!" rief der junge Bursche erschüttert.

„Sei still!" entgegnete der Schultheiß drohend.

Henner aber kehrte sich nicht an seinen Gefährten, er stieg in das seichte Wasser, hob die triefende Gestalt zu sich empor und klomm wieder das Ufer empor.

Dort legte er die Leiche des Mädchens hin, blieb händeringend und jammernd stehen und konnte es kaum begreifen, daß der Vater nicht eine Träne, nicht einen Jammerlaut für sein Kind hatte.

Als er aber dem Enderle genauer ins Antlitz blickte und den ungeheuren, wortlosen Schmerz des Mannes sah, da begriff er, daß es auch einen Jammer ohne äußerliches Klagen gebe, weit trostloser und schmerzlicher als jeder andere.

„Geh' heim, Henner," unterbrach endlich Enderle das drückende Schweigen, „geh' heim und hole mir Spaten und Geschirr!"

„Vetter, Ihr werdet doch Evchen nicht in ungeweihten Boden begraben wollen, ohne Segen und Gebet?" entgegnete Henner vorwurfsvoll.

„Doch, ich will; die Gebeine meines Kindes sollen in wildem Grunde liegen und am Tage des Gerichts auferstehen, um Zeugnis abzulegen wider ihren Mörder! Geh' und tu, was ich Dir sage!"

Langsam und mit tränenden Augen entfernte sich der junge Bauer, während der Schultheiß den Körper seines Kindes sanft auf das Moos bettete.

Nun er allein war, rannen ihm heiße Tränen über die Wangen, und laut schluchzend küßte er die bleichen, kalten Lippen Evchens.

Da wurde von fern Hundegebell laut, es knackte in den Gebüschen, und ein gewaltiger Saufänger sprang durch das Gestrüpp.

Jetzt stand er still — witternd sog er die Luft ein und schlich dann winselnd, Schweif und Ohren gesenkt, zu dem Leichnam hin.

Zu den Füßen des Mädchens legte er sich nieder, leckte die kalten Hände und brach in ein klagendes Geheul aus.

Dem Hunde folgte ein einzelner Jäger, der sich mit vorgehaltenen Armen durch das wirre Geflecht der Zweige schob.

Jetzt trat er auf die Lichtung und Auge in Auge standen sich der Pfalzgraf Ott Heinrich und der Enderle von Ketsch einander gegenüber.

Eine leichte Röte überflog das Antlitz des Prinzen und mit mühsam erzwungener Fassung sagte er:

„Was treibt Ihr auf meinem Jagdrevier?"

„Tote!" erwiderte der Enderle dumpf.

Der Pfalzgraf folgte der sich senkenden Hand des Mannes und sprang mit jähem Schrei gegen den Leichnam.

„Ihr habt sie getötet!" rief er.

Enderle lachte wild auf.

„Ho, Prinzlein!" schrie er, „willst Deine Sünden gern auf anderer Leute Schultern abladen!"

„Evchen, Evchen, Du lieber Schatz!" rief der Pfalzgraf klagend in Reue und Schmerz und suchte die Hand der Toten zu erfassen.

Die eiserne Faust des Enderle riß ihn aber ungestüm empor.

„Rühr' sie nicht an," knirschte er und grub seine Finger so fest in den Arm des Prinzen, daß dieser kaum einen Schmerzenslaut zu unterdrücken vermochte.

„Laßt mich los, Mann!" rief er. „Gebt mir nur einen Arm frei und wir wollen ehrlich ringen auf Leben und Tod!"

„Meinst Du?" grollte der Enderle. „Meinst Du, mit dem armseligen Tropfen Deines Blutes wäre mein Haß gelöscht? Drück' ich Dich jetzt tot, was mir ein leichtes wär', dann hab' ich Dich nicht mehr, um Dich allzeit meines Lebens mit den Furien meiner Rache zu verfolgen!"

Mit einem Stoß seiner gewaltigen Faust schleuderte er den schaudernden Prinz zurück.

„Wie Du mein Heim zertrümmert hast," fuhr er in prophetischem Tone fort, „so soll auch Dein Haus brechen und kein Stein auf dem andern bleiben! — Dein Name und Stamm sei ausgelöscht wie ein ausgebranntes Feuer, und wie Du mich zum kinderlosen Mann gemacht, so sollst Du leben und sterben, ohne Sohn ohne Tochter zu Deiner Seite, noch einen Enkel an Deinem Grab. Ueber Meer und Land, Tod und Grab will ich Dich hetzen, ich — der Enderle von Ketsch — der — —"

Hörner erklangen, rufende Stimmen ließen sich hören, und das dürre Gehölz knackte unter nahenden Tritten.

Der Enderle hob den Leichnam seines Kindes auf, warf ihn über die Schulter, und hinter ihm schlugen die Zweige zusammen.

Der Pfalzgraf war allein. Erschüttert und erschöpft fand ihn sein Gefolge. —

* * *

Das ist die Geschichte des Enderle von Ketsch, wie sie die Heidelberger Chronik, wenn auch mit anderen Worten und in einer weniger lebhaften Schilderung berichtet.

Der Kuriosität halber bemerken wir noch die letzten Worte des Chronisten:

„Des Enderle Fluch, so auch Vorhersagung ging teilweise in Erfüllung. Kinderlos, in kalter Ehe lebte Herr Ott Heinrich mit Susanne von Bayern. Dieweil aber der Kurhut seine Stirn schmückte, regierte er mild, so auch weise, und sühnte insonderheit dadurch das Opfer seiner wilden, gar stürmischen Jugend. Seiner armen Seel' woll' Gott gnädig sein!" — —

Hinterließ Ott Heinrich auch keine Nachkommen und erlosch mit ihm sein Stamm, so hinterließ er doch ein Denkmal, welches seinen Namen der Nachwelt überlieferte.

Wir meinen das Wunderwerk, die Pracht des Schlosses zu Heidelberg — den herrlichen Ott-Heinrichsbau, der jetzt noch im Zeichen des Verfalles den Beschauer zur Bewunderung hinreißt.

MARCHIVUM

MARCHIVUM

Schaffet Nistplätze! Da in Wald und Flur die Sträucher und Hecken immer mehr ausgerottet werden, so gehen auch den Vögeln die Nistplätze immer mehr verloren. Es wäre wirklich notwendig, daß Wald-, Feld- und Garteneigentümer sich der Sache annehmen und wieder Sträucherhecken anlegen, zumal der Anbau mit wenig Geld verbunden ist und doch lohnend erscheint.

Neue japanische Leckerbissen? In Japan spielt das Chrysanthemum auch in der Küche eine Rolle. Aus gewissen Varietäten der Blumen wissen japanische Köche einen delikaten Salat zu bereiten. Ein anderes Gericht liefert eine kleine, in den Farben des Opals schimmernde Wurzel, die in der Botanik als Oxalis esculenta bekannt ist. Die Wurzel hat einen zarten, eigenartigen Geschmack. Die Pflanze trägt im Sommer reizende kleine Blumen, die als Tischdekoration verwandt werden. Im Herbst aber beginnt dann die eigentliche Saison der Oxalis esculenta, da die Köche die unscheinbaren Wurzeln zu einem besonderen Leckerbissen herrichten.

Hauptversammlung des Kreisverbandes pfälzischer Obstbauvereins. Die diesjährige Hauptversammlung des genannten Verbandes wurde in Homburg i. d. Pfalz abgehalten. Vorsitzender des Kreisverbandes, Oekonomierat Theobald, eröffnete und leitete die Versammlung. Der erstattete Rechenschaftsbericht hebt die lebhafte Tätigkeit in den einzelnen Vereinen rühmend hervor und betont zugleich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der einzelnen Vereine in Bezirksverbände. Den ersten Vortrag hatte Landesinspektor Rebholz-München übernommen und zwar über „Die vordringlichsten Maßnahmen zur weiteren Förderung des Obstbaues." In sehr instruktiver Weise zeigte Redner, was zu dieser ins Auge gefaßten weiteren Förderung dienen kann. Neue Gesichtspunkte im Obstbau bezügl. des Zweckes, der Anlagen usw., kaufmännisches Verfahren beim Obstverkehr, Anpflanzungen billiger Obstsorten, ein größeres Entgegenkommen der Verkehrsverwaltung, vor allem aber absolute Reellität im Obstverkauf. Auch der Zwischenhandel, von dem der Obstzüchter so selten einen Nutzen hat, müsse beseitigt werden. Den zweiten Vortrag hatte der Direktor der Wein- und Obstbauschule Neustadt, Dr. Schokke, übernommen, der über „Die Physiologie der Baumwurzel" sprach. Aus den lehrreichen Ausführungen war zu entnehmen, welch große Bedeutung einer richtigen Wurzelpflege zukommt und wieviel auf diesem Gebiete bis jetzt gesündigt wurde. Kreiswanderlehrer Stutzmann sprach über die vorgenommenen größeren Anpflanzungen. Nach einer Reihe geschäftlicher Mitteilungen wurde die Versammlung mit dem Wunsche „Auf Wiedersehen im Herbst" geschlossen.

Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet auch in diesem Jahre, neben ihrer Auslandsstudienreise nach England, eine inländische Gesellschaftsreise, und zwar in den Tagen vom 5. bis 19. Juni durch die Provinz Schleswig-Holstein. Die Reise führt von der Hamburger Ausstellung aus in die landwirtschaftlich wichtigsten Teile der Provinz, sowohl in die Geest-, wie in die Marschwirtschaften. Die Reise verspricht für die Teilnehmer äußerst instruktiv zu werden; da aber die Höchstzahl der Zulassung 25 beträgt, sind umgehende Anmeldungen für die Reise bei der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Dessauerstraße 14, erforderlich.

Fürsorgeverein für deutsche Rückwanderer zu Berlin. In diesen Tagen setzt, wie das soeben erscheinende „Jahrbuch der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft" berichtet, die „Saison" für die Unterbringung der deutsch-russischen landwirtschaftlichen Rückwanderer ein, die zweite seit Bestehen des Fürsorgevereins. Wie groß die Zahl der neu hereinkommenden Familien sein wird, läßt sich im voraus nicht sagen. Um so schwieriger ist die Lösung der Aufgabe, die darin bestehen muß, alle an den Grenzorten sich meldenden deutschen Rückwanderer schnell und zur Zufriedenheit der Beteiligten unterzubringen. Jeder hierbei gemachte Fehler rächt sich doppelt; er verringert den Rückwandererzufluß und er verkleinert die Zahl in inländischen Interessenten. Daher muß die Bitte um verständnisvolle Unterstützung der schwierigen Aufgabe, die der Fürsorgeverein an alle deutschen Landwirte richtet, warm unterstützt werden. Nur dann kann die Organisation einer deutschen Rückwanderung die ihr gesteckten Ziele erreichen, wenn unsere Landwirte das Unternehmen als das ihrige betrachten und mit vereinter Kraft zu fördern suchen. Wer daher noch eine Wohnung für eine Landarbeiterfamilie unbesetzt hat, der melde die Stelle dem genannten Vereine für alle Fälle an. Und wer bei Freunden und Bekannten für das Gleiche wirken kann, der tue es. Von Wichtigkeit ist es für den Verein, auch zu erfahren, wo für die Ansetzung von Freiarbeitern günstige Bedingungen vorhanden sind, wo Landarbeiterrentenstellen gebildet werden und wo eventl. Stellmacher, Schmiede, Gärtner, Zimmerleute und Maurer eine geeignete ländliche Arbeitsstelle finden. Im Verlauf des Märzmonats hat sich der neue Aufsichtsrat des Vereins konstituiert, dessen Vorsitz Staatsminister Exzellenz v. Studt übernommen hat und in den als Mitglieder die Herren v. Batocki-Bledau, von Blanckenburg-Schötzow, von Bockelberg-Schönow, Graf Keyserlingk-Schloß Neustadt, Freiherr von Marenholtz-Groß-Schwülper und Exz. Raschdau-Berlin neu gewählt sind. Die Zahl der dem Vereine bisher beigetretenen Mitglieder beläuft sich auf 225.

* **Der Kaligesetzentwurf.** Da wie nach Feststellung von Sachverständigen in Baden nicht unbedeutende Kalilager besitzen, hat der Ausschuß I der Landwirtschaftskammer, für Wirtschaftspolitik, Agrargesetzgebung, Arbeiterfrage, Versicherungswesen, Rechtsschutz, Genossenschafts- und Vereinswesen, Kreditwesen, in seiner letzten Sitzung zum vorliegenden „Entwurf des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen" im Interesse der heimischen Landwirtschaft Stellung genommen. Dabei wurde beschlossen, bei der Großh. Regierung vorstellig zu werden, daß an zuständiger Stelle auf eine Aenderung des Paragr. 23 dieses Gesetzentwurfes hingewirkt wird. Denn es liegt nicht im Interesse unserer landwirtschaftreibenden Bevölkerung, daß die Beteiligung an der Kaligewinnung sich in erster Linie nach der Ausdehnung und Beschaffenheit der erschlossenen Kalisalzlager, sowie nach der Leistungsfähigkeit der Betriebsvorrichtungen richtet. Im Gegenteil ist es für unsere Landwirtschaft notwendig, daß das in Baden später einmal gewonnene Kalisalz in erster Linie dazu verwendet wird, die heimischen Bedürfnisse zu decken, um die jetzigen bedeutenden Frachtkosten zu ersparen, deren Summen dann in anderer weit nutzbringenderer Weise zu ihrer Hebung Verwendung finden könnten.

Enderle von Ketsch.

Erzählung von Herbert vom Rotenstein.

(Schluß.)

Behütet und bewahrt, war ihr Leben seither in friedlicher Stille dahingeflossen, während jetzt Felsgeröll und dichte Dornen ihren Pfad beschatteten.

Dieses Unvermutete brach ihren Mut, ihre Kraft, war sie doch nie bei Nacht allein im dunklen Walde gewesen.

Jetzt erst fühlte sie die Kälte der Nacht, die ihr schaudernd bis ins Mark drang, während die Angst ihr dicke Schweißtropfen auf die Stirne trieb.

Von wo sie gekommen war, wußte sie nicht mehr. Aufs Geratewohl eilte sie durch die Büsche und irrte stundenlang umher.

Nacht und Wald schienen kein Ende nehmen zu wollen, immer neue Baumgruppen und Büsche drängten sich in ihren Weg, und tappend, die Hände vorgestreckt, suchte sie sich durchzuarbeiten.

Jetzt hörte sie Wasser neben sich rauschen — sie glaubte Türme über dem Walde aufsteigen zu sehen, Stimmen und Glockengeläute zu hören. Feurige Funken tanzten vor ihren Augen, wie sinnlos stürmte sie vorwärts.

Erschrocken fuhr sie vor einem seltsam verzerrten und gekrümmten Weidenstamme zurück, stürzte auf den feuchten Boden, schlug mit der Stirn auf einen Stein und — bewußtlos, ohnmächtig glitt der willenlose Körper der Aermsten über das nasse Riedgras zu dem stillen Wasser hinab, das unter den überhängenden Weiden leise vorbeirauschte.

Die Wasser öffnen und schließen sich — die Wellen trinken den letzten Atemzug und fluten schmeichelnd über die Brust hin, in welcher das angstvoll zuckende Herz gar so still und ruhig geworden ist. — —

V.

„Evchen kann doch nicht so weit in den Wald gelaufen sein, Enderle, das glaubt Ihr doch selbst nicht," sagte Henner zu seinem Begleiter.

Dieser deutete schweigend auf das durchbrochene Unterholz und hob eine goldgestickte Frauenkappe auf, die, von den Zweigen abgestreift, an einem wilden Rosenstrauche hing.

„Da sieh — hier ist sie durch," entgegnete er finster.

Die Ausstellung wurde an den beiden Ausstellungstagen nahezu 30 000 Personen besucht, wobei nur die zahlenden Besucher gerechnet sind. Es hat sich gezeigt, daß nicht nur die Landbevölkerung sich zahlreich eingefunden hat, sondern daß besonders auch die Einwohner Stuttgarts ein großes Kontingent der Besucher stellen. Die Stadtverwaltung hat es sich angelegen sein lassen, nicht nur durch eine mustergiltige Ausstellung ein Schauobjekt zu schaffen, sondern auch durch Veranstaltung von Vorträgen über die volkswirtschaftliche Bedeutung einer solchen Ausstellung Aufklärung zu verbreiten.

Die Viehzucht in Württemberg

Gelegentlich der Eröffnung der Schlacht- und Mast-Viehausstellung in Stuttgart hielt Finanzrat Dr. Trüdinger einen interessanten Vortrag in dem er zunächst ein Bild von der

Entwicklung der Viehzucht in Württemberg

in den 2 letzten Jahrzehnten gab. Mit dem Rückgang der Schafzucht, so führte Redner aus, die auf verschiedene Ursachen zurückzuführen ist, haben die württembergischen Landwirte sich mehr und mehr der

Rindviehzucht

zugewandt und es dabei qualitativ wie quantitativ zu einer gewissen Ueberlegenheit gebracht, so daß Württemberg an der Spitze aller deutschen Staaten marschiere sowohl im Verhältnis zur Einwohnerzahl als auch zum Flächeninhalt des Landes. Die Aufwärtsbewegung sei eine stetige gewesen, und ein besonderes Ruhmesblatt der württembergischen Landwirtschaft sei es, daß sie die Schäden, welche das Futternotjahr von 1898 im Gefolge hatte, so bald wieder gut zu machen verstanden habe. Die Entwicklung komme darin zum Ausdruck, daß während der letzten 20 Jahre das durchschnittliche Schlachtgewicht um mehr als 20 Prozent zugenommen habe. Ferner auch darin, daß die Viehproduktion mit der Zunahme der Bevölkerung nicht nur gleichen Schritt gehalten habe, sondern derselben sogar noch vorausgeeilt sei. Endlich in der fortschreitenden Entwicklung der Molkereigenossenschaften, deren Erzeugnis einen jährlichen Geldwert von 70 Millionen Mark darstellen. Weniger günstig schneide Württemberg in der

Schweinehaltung

ab, was um so auffallender sei, als Württemberg mit seinem Kleingrundbesitz die günstigste Vorbedingung für eine hochentwickelte Schweinezucht hätte. Dann besprach der Redner in Kürze eine Reihe von Maßnahmen zur weiteren Förderung der Viehzucht und rationellen Verwertung der Fleischprodukte, insbesondere die Gründung von Viehverwertungsgenossenschaften, die energische Bekämpfung der Viehseuchen, die Herabsetzung der Eisenbahntarife für Viehtransporte und die

Einrichtung kommunaler Großschlächtereien.

Ob durch die letzterwähnte Maßnahme übrigens die Stadtverwaltungen in Konkurrenz treten sollen mit den Gewerbetreibenden selbst, bedürfe reiflicher Ueberlegung; dagegen dürfte sich die Errichtung von städtischen Schweinemästereien großen Stils, wie sie da und dort schon durchzuführen versucht wurde, auch für Stuttgart und einige andere größere Städte empfehlen. Die Landwirte sollten ihre Leistungsfähigkeit zu steigern suchen dadurch, daß mehr und mehr zur Viehgroßwirtschaft übergegangen würde, sowie durch einen intensiveren Betrieb der Schweinezucht. Die Landwirte müssen sich auch daran gewöhnen, die schlechten in die guten zu rechnen, denn nur durch eine stetige Weiterarbeit lasse sich eine gleichmäßige Preisbildung herbeiführen. An der ferneren Hilfe und Unterstützung seitens der Regierung werde es den Landwirten nicht fehlen.

Stuttgarter Pferdemarkt.

Die gleichzeitige Abhaltung der Mast- und Viehausstellung ist dem Stuttgarter Pferdemarkt sehr zu gute gekommen. Der Besuch war schon von den Frühstunden an ein sehr lebhafter und es wurde flott gehandelt. Die Zahl der zu Markt gebrachten Pferde ist auch größer als in früheren Jahren und darf auf 1500 angegeben werden. Nach schweren Arbeitspferden war gute Nachfrage und die Preise, die hier gefordert wurden und bewilligt werden mußten, sollen verhältnismäßig hoch sein; namentlich für Belgier und Oldenburger. Weniger leicht vollzog sich das Geschäft in gewöhnlichen Landpferden, unsere Bauern sehen von Jahr zu Jahr mehr auf leistungsfähige Tiere mit tadellosen Knochen. Auch das Geschäft mit Luxuspferden in den Stallungen ließ noch zu wünschen übrig. Für die Lotterie wurden am Markt 20 Pferde angekauft. Auf der Wagen- und Geschirr-Ausstellung entwickelten sich ziemlich lebhafte Umsätze, wobei auch in billigeren Automobilen einiges umgesetzt wurde. Der Hundemarkt hat heuer ohne Zweifel ein besseres Gesicht als sonst, eine Verbesserung der Rasse bei den zum Verkauf gebrachten Tieren ist ganz unverkennbar, dem entsprechend haben die Preise aber auch angezogen. Es wurde ganz gut verkauft und nach guten Wachhunden mittlerer Größe, wie Wolfshunden und Dobermannpinschern war die Nachfrage sogar lebhaft. Die Vorliebe für die ganz großen Hunde scheint sehr abgenommen zu haben. — Im Hotel Marquardt wurde das übliche Pferdemarktessen abgehalten.

Fliegen im Stalle.

Abu. In den letzten Jahrzehnten ist für keinen Fall der Landwirtschaft so viel getan worden, wie für die Viehzucht. Wir haben Rassenveredelungen durchgeführt, die ehemals direkt für unmöglich gegolten haben, dadurch ist die Fleischproduktion am einzelnen Stück, ebenso wie die Milchproduktion ganz märchenhaft gestiegen. Aber auch die Unkosten pro Pfund Fleisch und per Liter Milch wuchsen erheblich. Hieran ist zwar die Rassenhebung am wenigsten schuld, die Ursachen liegen vielmehr in der Hauptsache bei den erhöhten Löhnen und den gesteigerten Preisen der Futtermittel. Immerhin läßt es sich die Landwirtschaft aber viel Geld kosten, die Veredelung ihres Viehstandes noch immer weiter und bis auf die Spitze zu treiben, Zuchtvereine ziehen ein engmaschiges Netz über ganz Deutschland, Tierschauen finden zu hunderten statt, die Futtermittel werden aufs Sorgsamste auf ihren Nutzungswert und ihren Gehalt geprüft, die Stallhaltung und Pflege betreibt selbst der kleine Besitzer heute mit allergrößter Sorgfalt und unter Anwendung der besten und teuersten Geräte.

All diesen Maßnahmen und Fortschritten gegenüber mutet es ganz eigentümlich an, wenn man in der Sommerzeit einen Kuhstall betritt und beobachtet, wie das Vieh von Fliegen gepeinigt, sowohl beim Fressen wie beim Wiederkäuen und in der Ruhe unausgesetzt empfindlich gestört wird. Die Tiere schlagen mit den Köpfen und Brüsten, wodurch sehr viel Futter verloren geht, und leisten in ihrer Unruhe eine Menge überflüssige Arbeit, welche dem Zweck der Stallhaltung, sei es nun Fleisch- oder Milchproduktion, durchaus entgegensteht. Man hat noch keine Berechnung aufgestellt über den Wert des Futters, welches eine Kuh verbraucht, lediglich um die Energie zum Abwehren der Fliegen zu gewinnen, wohl aber sind von sachverständiger Seite diesbezüglichen Berechnungen bei Pferden aufgestellt worden. In größeren, gutgelüfteten Pferdeställen verhindert ja freilich schon der Ammoniakgehalt der Luft das Ueberhandnehmen der Fliegen, immerhin wird behauptet, daß die von einem einzelnen Pferde aufgewandte Energie pro Tag einer Hafermenge von einem Viertel bis halben Kilo entspreche. Nun ziehe man schätzungsweise die Schlußfolgerung auf einen etwa mit 12 Kühen besetzten Stall, immer unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Kühe von der gewöhnlichen Fliege, die wir hier im Auge haben, mehr belästigt werden als die Pferde.

Wir vermeiden es nach Möglichkeit, unseren Mitmenschen das Leben zu verekeln, müssen aber an dieser Stelle doch darauf aufmerksam machen, daß die Fliege noch andere Sünden auf dem Kerbholz hat. Sie ist nachgewiesenermaßen ein gefährlicher Träger ansteckender Krankheiten und so recht ein Kind des widerlichsten Schmutzes. Trotzdem setzt sie sich, ohne daß wir es zu verhindern vermögen, auf unsere Nahrungsmittel, sie fällt in die Getränke, kurzum, sie tut genug, um sich todeswürdig zu machen, auch wenn sie nicht unser Vieh beunruhigte. Nun nützt das Wegfangen in den Wohnräumen und Vorratskammern aber nicht, wenn sie nicht auch gleichzeitig in den Ställen beseitigt werden und zwar muß der Vernichtungsfeldzug einsetzen mit ihrem ersten Erscheinen und nicht erst, wenn wir uns der Plage kaum noch erwehren können. Außerdem sollten sich die Nachbarn, deren Gehöfte zusammenstoßen, verabreden, gleichzeitig und ausdauernd den Kampf gegen die Fliegen durchzuführen. Es war bis jetzt ziemlich schwierig und dabei ekelhaft, Fliegen in größerer Menge zu vernichten, vollkommen geriet es überhaupt nicht, zumal man zu der Hauptsammelstelle, zu der Decke, nicht kommen konnte und dort sitzen des Abends gerade die Fliegen in Klumpen zusammen. Dank einer Erfindung, welche der Kgl. Förster Bohm, Forsthaus Finkenkrug bei Seegefeld machte und praktisch anwendete, ist es nun möglich, jede an der Decke befindliche Fliege mit Leichtigkeit einzufangen und zu vernichten. Da die Frage tatsächlich eine brennende ist, sollten unsere Landwirte

schon jetzt Erwägungen darüber anzustellen, wie sie der Fliegen am vorteilhaftesten Herr werden können. Es dürfte nicht eine einzige Fliege in den Ställen und in den Wohnräumen geben, aber unsere Menschenwürde verlangt, daß wir die Fliegen schnell und ohne Quälerei töten, deshalb müssen wir das Fangen mit Leim unterlassen oder wenn es schon geschieht, so müssen die Tüten und Stöcke nach einigen Stunden verbrannt werden.

Merksätze für das Mähen.

Abu. Der Nährstoffgehalt des Heues ist ungemein verschieden, nach der Zeit, in der es gemäht wurde. Man merke sich da praktisch:

1. Heu nach Beginn der Blüte gemäht enthält 13 Prozent Eiweiß und 3 Prozent Fett.
2. Heu nach vollendeter Blüte gemäht enthält 10 Prozent Eiweiß und 2 Prozent Fett.
3. Heu nach vollendeter Samenreife gemäht enthält 7 Proz. Eiweiß und 1,5 Prozent Fett.

Das heißt nichts anderes, wie ein zur rechten Zeit gemähtes Heu ist doppelt so viel wert wie das zu spät gemähte.

Gartenbau und Blumenpflege

im Monat Mai.

(Von unserem fachmännischen Mitarbeiter.)

Nach dem Abblühen der Kamellien bilden sich die neuen Triebe, welche den nächstjährigen Flor liefern sollen. Es ist auf die möglichste Kräftigung dieser Triebe Wert zu legen; die Pflanzen müssen feucht gehalten und wöchentlich mit einem Dunggus von aufgelösten Kuhfladen versehen werden. Während der Ausbildung des jungen Triebes ist öfteres bespritzen mit dem Zerstäuber von Vorteil. Diese Behandlung ist bis zum Triebabschluß fortzusetzen, dann wird die Bespflanzung erst allmählich nötig werden, was auch für die Blüte vorteilhafter ist. Nach dem Triebabschluß werden die Kamellien kurze Zeit im Gießen knapp gehalten, damit der Knospenansatz begünstigt wird.

Die Rose „Gruß an Teplitz" wird wegen ihrer herrlich leuchtenden roten Farbe vielfach angepflanzt. Man trifft sie vorwiegend als Hochstamm an. Es dürfte aber wenig bekannt sein, daß diese Rose auch niedrig veredelt ganz hervorragend für Beete geeignet ist. Hierzu sei zur beginnenden Okulationszeit hingewiesen.

Der Korallenstrauch (Erithrina crista galli) zeigt gern einen schwachen Trieb, wenn ihm nach der Ueberwinterung nicht die geeignete Pflege zu Teil wird. Nicht erst, wenn der Trieb sich neu zu entfalten beginnt, sondern schon wenn diese als kleine rote Pünktchen an dem fleischigen Wurzelhals sichtbar werden muß mit dem Gießen begonnen werden. Meist ist auch ein Verpflanzen nötig. In diesem Falle nehme man kräftige Erde und dünge nach dem Durchwurzeln gehörig.

Neuangelegte Spargelbeete verlangen im ersten Frühjahr besondere Pflege. Die Reihen sind locker zu halten und von Unkraut gut zu säubern, wie auch die jungen Triebe von Ungeziefer zu säubern sind.

Der Samentrieb der Rhabarbers muß unterdrückt werden, wenn sich die Stöcke für's nächste Jahr genügend kräftigen sollen. Die Ernte bedeutet für diese Pflanze eine starke Schwächung und werden wir im kommenden Jahre nur ein dünnstieliges Produkt erhalten, wenn nicht eine gute Nachhülfe erfolgt. Diese besteht in Düngung und Bodenbearbeitung, sowie Entfernen der Blütenansätze. Freie sonnige Lage und kräftiger Boden sind für Rhabarberkultur Bedingung.

Als echtes Wintergemüse sind die beiden Kohlarten: Grünkohl und Rosenkohl bekannt und wohl allerorts beliebt. Es ist aber falsch, durch zu frühe Aussaat die Ernte in einer Jahreszeit zu bringen, die den Markt- und Genußwert dieses Gemüses mindert. Leichter Frost macht diese Gemüse erst besonders wertvoll.

Für Treibgurken ist die Aussaat von allerhand Gemüsesorten nicht besonders vorteilhaft, da letztere zu ihrer Entwicklung zu viel Luft bedürfen, die den Gurken, welche Feuchtigkeit und Wärme lieben, nicht zusagt. Treibsalat ist wohl zulässig, doch sollen Kohlgemüse stets gesondert ausgesät werden.

Pufferbohnen eignen sich sehr gut zur Randbepflanzung von Kartoffelquartieren. Man setzt zwei bis drei Reihen ziemlich eng, da ja von beiden Seiten Licht und Luft genug Zutritt haben. Geschlossene Pflanzungen dieser Bohnen sind meistens Landverschwendung. Die schwarzen Läuse nehmen daselbst gern überhand.

Die Radies besitzen wirklichen Delikateßwert nur dann, wenn sie weder hart noch pelzig sind und nicht zu groß geraten. Daher ist die Anzucht im freien Lande selten von vollem Erfolg, zumal in etwas schwerem Boden noch der Geschmack nachteilig beeinflußt wird; die Radies werden dort zu streng.

Johannisbeersträucher weisen oft lückenhafte Fruchtbehänge auf, was in der Regel auf mangelhafte Ernährung schließen läßt. Wo diesem abzuhelfen im Herbst oder Winter versäumt wurde, kann noch jetzt nachgeholfen werden. Man gebe in kurzen Abständen — am besten bei Regenwetter, flüssige Düngungen und setze der Jauche Superphosphat zu, was die Fruchtbildung besonders begünstigen wird.

Bei der Rebenschwefelung sollte folgendes beachtet werden: 1) Verwende nur gemahlenen Schwefel. 2) Sorge für feine Verteilung, wozu sich ein guter Zerstäuber eignet. 3) Schwefle an windstillen Tagen, da sonst durch den Wind viel Schwefel verloren geht, auch meist noch der Ausführende gesundheitlich Schaden nimmt. 4) Schwefle rechtzeitig, denn es handelt sich um ein Vorbeugungsmittel. Sind auch nur die ersten Anzeichen von Mehltau vorhanden, so wurde sodann viel versäumt. 5. Beachte besonders die tiefer, nahe dem Boden sitzenden Triebe, denn hier tritt der Pilz besonders gern auf. 6) Gründlich muß diese Arbeit erfolgen, denn es ist sehr wichtig, daß alle Teile der Pflanze, auch die Fruchtstände getroffen werden.

B. B.

Aus den vom Auswärtigen Amte mitgeteilten Berichten der Deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Sachverständigen im Ausland.

Ueber landwirtschaftliche Innen-Handelsverhältnisse berichtet der Landwirtschaftliche Sachverständige für Kanada in den „Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft":

Kanadas Innenhandel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen steht infolge der noch geringen Bevölkerung im Verhältnis zu der großen Erzeugung jener Waren noch ziemlich stark zurück. Immerhin bringen es besondere Umstände mit sich, daß im einzelnen, sei es im engern oder weitern provinziellen oder zwischenprovinziellen Verkehr eine größere Nachfrage nach ihnen stattfindet, die den Landwirten nicht nur einen guten heimischen Absatz ihrer Erzeugnisse bringt, sondern in der Regel auch befriedigt u. zuweilen selbst höhere Preise zeitigt, als es anderweitig der Fall sein könnte. Die in neuerer Zeit stark anwachsende Zuwanderung von außen mit der unmittelbar folgenden Bildung größerer Städte, zum Teil auch außerhalb der Produktionszentren der betreffenden landwirtschaftlichen Verbrauchs- und auch Gebrauchsartikel, die gleichfalls häufig abgelegene, nicht unbeträchtliche heimische Industrie, auch die seit langem in vollstem Schwunge befindlichen Eisenbahnbauten, nicht zum mindesten auch die Verschiebenartigkeit in der landwirtschaftlichen Erzeugung seitens der mittleren Prärie- und der seitlichen gebirgigern bezw. maritimen Gebiete geben einen besonderen Anstoß für einen Innenaustausch der Waren.

Gute Nachfrage besteht nach Heu und Hafer für die Zugtiere, für Saatgetreide, für Arbeits- und Zuchtvieh u. dgl., und das um so mehr, als selbst die bereits angesessenen Wirte gewisser Gegenden darauf angewiesen oder durch besondere Verhältnisse dahin geführt sind, den landwirtschaftlichen Betrieb in einseitiger Weise vorzunehmen. Das Getreide wird meistens dem Großhändler von vornherein nach einem bestimmten Wochenmarktpreise ganz überlassen.

Abgesehen von der Ausfuhrware, zu der der weitgrößte Teil der Prärieprovinzen hauptsächlich in Weizen beiträgt, verbleibt noch genug für Mühlerei- und Futterzwecke oder wird sonst zu Nahrungs- oder Genußmitteln im Inland verwertet. Dort und hier sucht es der Landwirt möglichst schnell nach der Ernte oder doch noch vor Winters loszuschlagen, da er mit entsprechenden

Speicherräumen gewöhnlich nicht vorgesehen ist. Vielmehr befinden sich die Hauptlagerplätze in den Händen von Händlern und Müllern, die, wie auch die Exporteure, ihren Bedarf in Bahnspeichern (Elevatoren) und Warenhäusern nach und nach ansammeln. Daneben ist dem Landwirte, der nicht sackweise und im kleinen seine Ware örtlich verkaufen will oder kann, die Möglichkeit gegeben, das Getreide direkt an einen der großen Zentral-(Terminal-) Speicher der Bahngesellschaften zu senden und von dort aus den Verkauf zu leiten. Es wird die Güte der Ware aufgrund gesetzlicher Vorschriften geschätzt und der Preis dafür entsprechend der jeweiligen Marktnotiz dafür bezahlt.

Will der Farmer die Ware nicht sofort verkaufen, sondern, höhere Preise abwartend, sie eine Zeitlang liegen lassen, so kann er das unter Entrichtung von Lagergeld (etwa 8 Pfg) für den Doppelzentner und Monat) tun. Aufgrund des ihm dafür ausgehändigten Scheins über Gewicht und Güte ist er in die Lage versetzt, ¾ des Warenwerts durch jede Bank zu beziehen, den Rest nach dem Verkaufe zu erhalten.

Sinnsprüche.

Rastlos vorwärts mußt du streben,
Nie ermüdet stille stehn,
Willst du die Vollendung sehn;
Mußt ins Breite dich entfalten,
Soll sich dir die Welt gestalten;
In die Tiefe mußt du steigen,
Soll sich dir das Wesen zeigen. [Schiller].

*

Klar das Auge, stark die Hand,
Treu dir selbst, dem Vaterland.
Lieber brechen, als sich schmiegen,
So muß Recht und Rechtes siegen.

*

Vertraue Gottes Vaterhänden,
Wenn er den liebsten Wunsch versagt!
Was hier beginnt, wird dort vollenden,
Wo dir ein neues Leben tagt.
Es ruhn im engen Raum der Zeit
Die Keime deiner Ewigkeit. [Tiedge].

Für Haus und Hof.

Für Landwirte. Das Fortnehmen der Kiebitzeier leistet dem häufigen Auftreten des Leberegels Vorschub, weil der Kiebitz, außer anderem schädlichen Gewürm, insbesondere auch den Zwischenzeit des Egels in Menge verzehrt. Der gefährliche Parasit erzeugt die Leberfäule, welcher viele Schafe zum Opfer fallen. Die Ausrottung des überaus nützlichen Kiebitzes durch Zerstörung der Bruten ist also ein großer Schaden für die Landwirte. Viele Besitzer haben deshalb das Sammeln der Kiebitzeier auf ihrer Gemarkung verboten. Alle Landwirte sollten in ihrem Interesse diesem Beispiele folgen. Paragraph 368 R.St.G. sagt: „Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer unbefugt über Gärten und Weinberge, oder vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Aecker oder über solche Aecker, Wiesen und Weiden oder Schonungen geht, welche mit einer Einfriedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist." — Die Grundbesitzer haben es also in der Hand, den Sammlern von Kiebitzeiern das Handwerk zu legen und die allmähliche Ausrottung des außerordentlich nützlichen Kiebitzes zu verhindern.

Vernichtung der Vogelbrut durch unzeitige Abfuhr von Waldhölzern. Im Frühjahr kommen alljährlich abgeschlagene Reisigwellen- und Hölzer zum Verkauf. Bei der Abfuhr werden vielfach Vogelnester mit der Brut vernichtet. Das kann vermieden werden, wenn man die Zeit verlegt und die verkauften Hölzer entweder vor dem 1. April oder von der zweiten Hälfte des Juli an abfahren läßt. Man merke sich diesen Wink. Er dient dem Vogelschutz.

Beim Mieten von Kutschern, Pferdebursche, Knechten und Stalljungen sollten sich die Besitzer erst durch Erkundigung und durch Augenschein davon überzeugen, ob die in Frage kommenden Leute, denen die Tiere in Zukunft auch ohne Aufsicht anvertraut werden müssen, mit Pferden richtig umzugehen verstehen. Störrische Pferde dürfen niemals rohen oder gar jähzornigen Menschen anvertraut werden. Ruhige und besonnene Pferdewärter eignen sich am besten, die Untugenden derartiger Pferde zu mildern und abzuschwächen. Von Natur aus gutmütige Pferde sind aber schon oft durch schlechte Behandlung gänzlich verdorben worden. Diese ist vielfach auf Unkenntnis der Kutscher in der Pferdewartung zurückzuführen. Darum müssen die in einigen Städten bereits vorhandenen Kutscherfahrschulen, die unter Umständen an die Handwerkerschulen angegliedert werden könnten, mit Freuden begrüßt werden, vorausgesetzt, daß nur Sachverständige den Unterricht über Wartung, Pflege und Ernährung der Pferde erteilen.

Denkt auch an die Pferde beim Abschluß von Verträgen! Wer baut oder sonst Lieferungen zu vergeben hat, sollte für die vielgequälten Zugtiere auf folgende Weise sorgen. Damit er sich vor seinem Gewissen auch nicht mittelbar als Urheber von Tierquälereien zu fühlen braucht, lasse er in die Kontrakte, die mit den Lieferanten abgeschlossen werden, eine Klausel setzen, daß keinerlei Tierquälerei bei dem Bau vorkommen dürfe. Auch bedinge er ausdrücklich, daß nur kräftige Pferde verwendet werden, im Notfalle sogleich genügender Vorspann genommen wird, und daß alle Bauperde hinten am Geschirr einen Umlaufsriemen (Unterzeug) haben müssen, damit sie den Wagen nicht mit dem Halse zurückzuschieben brauchen, was ihnen eine Qual ist. Wenn für jeden Fall von Zuwiderhandlung gegen diese Abmachungen eine Vertragsstrafe ausgemacht ist, so wird jeder Bauleiter schon im eigenen Interesse ein wachsames Auge auf die Gespanne haben. Das eben fehlt heute.

Um dem Kupieren der Pferde entgegenzuwirken, haben landwirtschaftliche Vereine und Pferdeausstellungen ein kräftiges Mittel zur Hand, indem sie von vornherein erklären, daß für den Ankauf der Lotteriepferde und bei der Auszeichnung mit Prämien nur solchen Pferde zugelassen werden, die einen natürlichen Schweif haben. Die betreffenden Vereinsvorstände und Ausstellungskomitees sollten sich dieses Machtmittels bedienen, denn der einzelne kann gegen den Unfug nichts ausrichten, und die Pferdehändler behaupten, daß sie die Mode mitmachen müßten. Nun gut, dann muß man den Hebel ansetzen, um die Mode zu ändern.

Erblindete Pferde. In den landwirtschaftlichen Vereinen wird vielfach über die große Anzahl blinder Pferde und über die Ursachen dieses traurigen Zeichens gesprochen. Unvernünftige Nahrung, hohe Raufen usw. werden als Ursachen angeführt. Aber man sollte auch nicht vergessen, wie viel Pferde durch das niederträchtige Hauen über die Köpfe blind oder mindestens einäugig werden. Man versehe sich in das doppelt traurige Schicksal eines blinden Pferdes, welches nicht nur das allgemeine traurige Los aller blindgewordenen Geschöpfe teilt, sondern in seiner Blindheit auch noch die Arbeit eines sehenden verrichten muß. Diese Arbeit besteht wesentlich in Ortsbewegung, wobei ja gerade Blindheit das allergrößte Hindernis ist. Und wehe dem Tiere, wenn es in seiner Blindheit Irrungen begeht! Habt darum Mitleid mit den armen Duldern und bereitet ihnen ein leichteres Los.

Das Krippensetzen, eine Art Mülpsen, bei welchem die Pferde die Schneidezähne auf den Rand der Krippe setzen, kann die wertvollsten Tiere in kurzer Zeit herunterbringen, sobald seitens der Besitzer nichts dagegen getan wird. Nach einiger Zeit verlieren die Pferde beim Koppen oder Krippensetzen bereits ihr früheres volles Aussehen und das Fleisch am Tierkörper verliert an Festigkeit. Ein sehr einfaches Mittel, welches bei Pferden, die diese Angewohnheit haben, angewendet werden sollte, besteht darin, daß man die Krippen solcher Pferde fast einen halben Meter tiefer legen läßt.

Buntes Allerlei für die Landwirtschaft.

An die Hausfrauen: Man kaufe nur bei solchen Händlern lebendes Geflügel, welche es gut verpflegen und in sauberen, nicht überfüllten Käfigen feilbieten. Jede Hausfrau, welche von rücksichtslos mit den Tieren umgehenden Händlern nichts kauft, es ihnen oder sagt, treibt dadurch praktischen Tierschutz

MARCHIVUM